

Erzbischof Gerlach von Mainz wurde 1363 Empfänger der jährlichen Falkenabgabe der Reichsstadt Lübeck

Zu einer am 22. Januar 1363 in Aschaffenburg ausgestellten Urkunde
Kaiser Karls IV.

von Hans-Bernd Spies

Während seines ersten Aufenthaltes in Aschaffenburg Ende Januar 1363 – er kam am 21. Januar von Frankfurt und reiste nach dem 22. Januar weiter in Richtung Oberpfalz, wo er am 6. Februar in Auerbach urkundete¹ – bestimmte Kaiser Karl IV. (1316-1378)² den Gastgeber, Erzbischof Gerlach von Mainz (1322-1371)³, zum künftigen Empfänger der jährlich ihm und dem Reich von der Stadt Lübeck zustehenden zwölf Falken, die bisher der verstorbene Erzbischof Wilhelm von Köln (um 1310-1362)⁴ erhalten hatte⁵. Das geschah durch eine am 22. Januar 1363 ausgestellte Urkunde – „ein unter Beobachtung bestimmter For-

¹ Zu den Aschaffenburg-Aufenthalten Kaiser Karls IV. vgl. *Hans-Bernd Spies*, Menschen in Aschaffenburg namentlich faßbar und bildlich dargestellt. Vom Alamannen Nollo zum frühesten Selbstporträt eines Aschaffenburgers (1612) – verschiedene Ersterwähnungen in der Aschaffener Geschichte, in: Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg 6 (1999-2001), S. 57-94, dies S. 80.

² Zu diesem, 1346 zum Gegenkönig Ludwigs des Bayern gewählt, 1349 erneut zum römisch-deutschen König gewählt, allgemein anerkannt und – seit 1355 als Kaiser – bis zu seinem Tod regierend, vgl. *Ferdinand Seibt*, Karl IV., Kaiser, in: Neue Deutsche Biographie (künftig: NDB), Bd. 11, Berlin 1977, S. 188-191, *ders.*, Karl IV. Ein Kaiser in Europa 1346-1378, München 1979, *Eckhard Müller-Mertens*, Karl IV. 1346-1378, in: Evamaria Engel u. Eberhard Holtz (Hrsg.), Deutsche Könige und Kaiser des Mittelalters, Köln / Wien 1989, S. 305-322, *Peter Moraw*, Karl IV., röm.-dt. Ks., in: Lexikon des Mittelalters (künftig: LexMA), Bd. 1-9, München / (bis Bd. 7:) Zürich 1980-1998, dies Bd. 5, Sp. 971-974, *Stephan Haering*, Karl IV., Kaiser, in: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, begr. u. hrsg. v. Friedrich Wilhelm Bautz, fortgef. v. Traugott Bautz (künftig: BBKL), Bd. 3, Herzberg 1992, Sp. 1136-1140, sowie *Ferdinand Seibt*, Karl IV., Taufname Wenzel, römisch-deutscher König und Kaiser, König von Böhmen, in: Deutsche Biographische Enzyklopädie (künftig: DBE), Bd. 5, hrsg. v. Walther Killy u. Rudolf Vierhaus, Darmstadt 1997, S. 439.

³ Zu diesem, von 1346, allgemein anerkannt erst 1353, bis zu seinem Tod Erzbischof von Mainz und als solcher Kurfürst des Reiches, vgl. *Georg Wilhelm Sante*, Gerlach Graf von Nassau, Erzbischof von Mainz 1346 bis 1371, in: Nassauische Lebensbilder, Bd. 1, hrsg. v. Rudolf Vaupel (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau, Bd. 10,1), Wiesbaden 1940, S. 33-49, *Anton Philipp Brück*, Gerlach v. Nassau, Kurfürst und Erzbischof von Mainz, in: NDB (wie Anm. 2), Bd. 6, Berlin 1964, *Alois Gerlich*, Gerlach v. Nassau, Ebf. v. Mainz, in: LexMA (wie Anm. 2), Bd. 4, Sp. 1337, *Otto Renkboff*, Nassauische Biographie. Kurzbiographien aus 13 Jahrhunderten (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau, Bd. 39), Wiesbaden 1992, S. 555, sowie *Friedhelm Jürgensmeier*, Gerlach von Nassau, in: Erwin Gatz (Hrsg.), Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1198 bis 1448. Ein biographisches Lexikon, Berlin 2001, S. 409-410.

⁴ Zu diesem, von 1349 bis zu seinem Tod Erzbischof von Köln und als solcher Kurfürst des Reiches, vgl. *Hubertus Seibert*, Wilhelm v. Gennep, Ebf. v. Köln, in: LexMA (wie Anm. 2), Bd. 9, Sp. 156, sowie *Wilhelm Janssen*, Wilhelm von Gennep, in: Gatz (wie Anm. 3), S. 280-281.

⁵ Mit einer am 17. Januar 1354 in Frankfurt am Main ausgestellten Urkunde hatte der damalige König Karl IV. die von der Stadt Lübeck jährlich ihm und dem Reich zu liefernden Falken, deren Anzahl nicht genannt wurde, für fünf Jahre Erzbischof Wilhelm von Köln übertragen („tibi animo deliberato ac de certa nostra sciencia falcones illos, quanti eciam sint numero, quos civitas Lubicensis annis singulis nobis et imperio sacro iure et consuetudine donare consuevit, a data presencium per annos quinque computandos continue liberaliter erogamus“); Druck dieser Urkunde: Urkunden-Buch der Stadt Lübeck, hrsg. von dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde (Codex diplomaticus Lubecensis. Lübeckisches Urkundenbuch, Abt. 1: Urkundenbuch der Stadt Lübeck), Bd. 3 (künftig:

men ausgefertigtes Schriftstück über Vorgänge von rechtserheblicher Natur⁶ –, die als auf Pergament geschriebene Ausfertigung überliefert ist⁷. Es handelt sich dabei nicht um ein feierliches Diplom, sondern um ein Mandat⁸, also um eine in einfacherer Form ausgestellte Geschäftsurkunde⁹:

„Wir Karl von Gots Gnaden, romischer Keiser, zu allen Czeiten Merer des Reichs, und Kunig zu^e Beheim¹¹, bekennen, und tun kunt öffentlich mit diesem Brieff allen den, die yn sehen, oder heren lesen, daz wir angesehen haben die sunderlich Gunst und Liebe, die wir gen dem erwirdigen Gerlach Ertzbischoff zu Mencze, unserm lieben Nefen¹² und Fursten freuntlichen tragen, und auch stete get(ru)we Dienste, die er uns, und dem heiligen Reich oft nuczlichen getan hat, und furbaz tun wil und mag in kunftigen Czeiten, und haben ym die czwelf Valken, die wir und daz heilig Reich jerlichen, in der Stat zu Lubecke haben, die der erwirdige Wilhalm etwenn Erczbischoff zu Koln, von uns gehabt hat von unsern sunderlichen Gnaden, und mit keiserlicher Macht, die weil wir leben, geben, und verliehen haben, geben, und verleihen auch mit diesem Briefe. Dorumb gebieten wir dem Burgermeister,

UBL, Lübeck 1871, Nr. 191, S. 191; Regest: *Alfons Huber* (Hrsg.), *J. F. Böhmer, Regesta Imperii VIII. Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. 1346-1378*, Hildesheim 1968 (Reprint der Ausgabe Innsbruck 1877), Nr. 1755, S. 140, sowie *Wilhelm Janssen* (Bearb.), *Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter*, Bd. 6: 1349-1362 (Wilhelm von Gennepe) (Publikationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde, XXI. Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter, Bd. 6), Köln / Bonn 1977, Nr. 489, S. 147 f.

⁶ So die prägnante Definition des Urkundenbegriffs bei *Al[basver] von Brandt*, *Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*, Stuttgart / Berlin / Köln / Mainz ⁹1980, S. 82.

⁷ Besiegelte Ausfertigung: Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Urkunden, Nr. 3138. Erstdruck – mit Verlesungen und Auslassungen (u. a. „Behem“ statt „Beheim“, „Wilhelm“ statt „Wilhalm“, „verliehen auch“ statt „verleihen auch“, „getruwen“ statt „lieben Get(ru)wen“, ebenso fehlt die Zeile oberhalb der Plica) –: *Valentin Ferdinand Reichsfreiherr von Gudenus*, *Codex diplomaticus anecdotorum, res Mogvntinas, Francicas, Trevirenses, Hassiacas, finitimarvmqve regionvm, nec non Ivs Germanicvm, et S. R. I. historiam vel maxime illvstrantivm*, Bd. 3, Frankfurt / Leipzig 1751, Nr. 310, S. 459 f.; danach, aber trotzdem verbesserter Druck: UBL (wie Anm. 5), Nr. 451, S. 459 f.; Regest u. a.: *Huber* (wie Anm. 5), Nr. 3906, S. 316, sowie *Fritz Vigener* (Bearb.), *Regesten der Erzbischöfe von Mainz von 1289-1396*, Abt. 2 (1354-1396), Bd. 1: 1354-1371, Berlin 1970 (Reprint der Ausgabe Leipzig 1913), Nr. 1597, S. 359.

⁸ Zu den Begriffen Diplom und Mandat vgl. *Brandt* (wie Anm. 6), S. 90.

⁹ Editionsgrundsätze: Groß- und Kleinschreibung nach heutigem Gebrauch, Abkürzungen in runden Klammern aufgelöst, u bzw. v nach modernem Lautstand, ansonsten diplomatische Wiedergabe des Buchstabenbestandes; bei der Zeichensetzung einzelne Punkte in den Zeilen unberücksichtigt, ebenso bei der Kombination Punkt und Komma, Sätze mit Punkten statt mit Komma wie in der Vorlage abgeschlossen, ansonsten entsprechend der Vorlage. Zur Zeichensetzung in Urkunden Karls IV. vgl. *Ludwig Erich Schmitt*, *Die deutsche Urkundensprache in der Kanzlei Kaiser Karls IV. (1346-1378)* (*Zeitschrift für Mundartforschung*, Beiheft 15. Mitteldeutsche Studien. Arbeiten aus dem Germanistischen Seminar der Universität Leipzig, Heft 11), Wiesbaden 1972 (Reprint der Ausgabe Halle an der Saale 1936), S. 25 ff.

¹⁰ Der übergeschriebene Vokal bei „zu“ und „tun“ kein Umlauts-, sondern ein Dehnungszeichen; vgl. *Schmitt* (wie Anm. 9), S. 30.

¹¹ Karl IV. war seit dem 26. August 1346 König von Böhmen; vgl. *Hermann Grotefend*, *Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit*, Hannover ¹³1991, S. 114.

¹² Vgl. *Johann Heinrich Zedler*, *Grosses vollständiges Universal-Lexikon*, Bd. 23, Graz 1982 (Reprint der Ausgabe Leipzig / Halle 1740), Sp. 1556: „**Nefe**, ist ein besonderer Ehren-Titel, welchen der Kayser denen geistlichen Chur-Fürsten, wenn er an sie schreibt, beylegt.“ Vgl. außerdem *Jacob Grimm u. Wilhelm Grimm*, *Deutsches Wörterbuch*, Bd. 7, bearb. v. Matthias von Lexer, Leipzig 1899, Sp. 520.

dem Rate, und den Burgern gemeinlich der Stat zu Lubeck¹³, unsern, und des Reichs lieben Get(ru)wen¹⁴, daz sie die egen(anten) czwelf Valken dem egen(anten) Erzbischoff, unserm Nefen, und seinen Boten die nū^e ¹⁵ seine Briefe antworten alle Jare, die weil wir leben, unverczogenlichen, vnd on al-les Hindernisse, und Widerrede, geben, und antworten sullen.

Mit Urkund dicz Briefs versigelt mit unser(er) keiserlich(e)n Magestat Jnsigel, der geben ist zu Aschaffemb(ur)g, nach Crists Geburt, dreuczehenhundert Jar, darnach in dem dreu, und sechczigisten Jar, an Sand Vincencij Tag¹⁶, unser(er) Reiche in dem sibenczenden, und des Keis(er)tums in dem achten Jare¹⁷.

Corr(ect)u(m) p(er) decanu(m) Glogouien(sem)¹⁸
p(er) d(ominum) Jmp(er)atorem
Rud(olfus) de Frideb(er)g¹⁹.

¹³ Zu den damaligen Mitgliedern des Lübecker Rats vgl. *E[mil] F[erdinand] Febling*, Lübeckische Ratslinie von den Anfängen der Stadt bis auf die Gegenwart (Veröffentlichungen zur Geschichte der Freien und Hansestadt Lübeck, Bd. 7, Heft 1), Lübeck 1925, S. 7, 29 ff. u. 33–40.

¹⁴ Der Begriff ‚liebe Getreue‘ bezieht sich auf das zwischen der Reichsstadt Lübeck und dem Reichsoberhaupt bestehende Treueverhältnis; vgl. *J. Grimm* u. *W. Grimm* (wie Anm. 12), Bd. 1, Leipzig 1854, Sp. 1632 f.: „in den fürstlichen titulaturen wird unterschieden zwischen *lieber besonderer* (qui juramento obstrictus non est) und *lieber getreuer* (qui juramentum praestitit)“; vgl. außerdem *dies.*, Bd. 4, Abt. 1, Tl. 3, bearb. v. Hermann Wunderlich, Leipzig 1911, Sp. 4507 f., 4517 u. 4519 f.

¹⁵ Übergeschriebener Vokal ist kein sprachhistorisch unberechtigtes Umlauts-, sondern ein Dehnungszeichen; vgl. *Schmitt* (wie Anm. 9), S. 35.

¹⁶ Zu dieser Tagesangabe – 22. Januar – vgl. *Hermann Grotefend*, Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, Bd. 1: Glossar und Tafeln, Aalen 1970 (Reprint der Ausgabe 1891), S. 201.

¹⁷ Seine Regierungsjahre als römisch-deutscher König zählte Karl IV. ab dem 11. Juli 1346, als König von Böhmen ab dem 26. August 1346 und als Kaiser ab dem 5. April 1355; vgl. *ders.*, Taschenbuch (wie Anm. 11), S. 114.

¹⁸ Diese Zeile, bei der es sich wie bei den weiteren um Kanzleinoten handelt, steht oberhalb der Plica, dem umgefalteten unteren Teil des Pergaments. Der Vermerk bedeutet, daß das Konzept des Urkundentextes von dem Dekan von Glogau (poln.: Głogów) korrigiert bzw. von ihm die Ausfertigung überprüft wurde; vgl. *Huber* (wie Anm. 5), S. XXXVIII. Dieser Dekan Johannes von Glogau war 1355–1368 einer der Notare Kaiser Karls IV.; zu Dekan Johannes von Glogau, der zu den Kanzleimitgliedern aus dem böhmisch-mährisch-schlesischen Raum gehörte, und zu den Urkunden, an denen er als Korrektor beteiligt war oder die er ausfertigte, vgl. *ebd.*, S. XXXIX u. XLI ff., sowie *Schmitt* (wie Anm. 9), S. 76. Zur Kanzlei Karls IV. vgl. *Huber*, S. XXXVI ff. u. XLI–LI, sowie *Peter Moraw*, Räte und Kanzlei, in: Ferdinand Seibt (Hrsg.), Karl IV. Staatsmann und Mäzen, München ²1978, S. 285–292 u. 460, dies S. 290 ff. u. 460.

¹⁹ Dieser durch die Plica verdeckte Vermerk bedeutet, daß die Urkunde im Auftrag des Kaisers von Rudolf von Friedberg ausgefertigt wurde, der – zuvor seit 1349 Notar des Erzbischofs von Trier – 1354–1367 dessen Notar war, auch mit diplomatischen Missionen betraut wurde und vom 20. August 1365 bis zu seinem Tod am 2. Juli 1367 in Prag (tschech: Praha), nachdem er dort drei Tage zuvor sein Testament gemacht hatte, Bischof von Verden war; zu diesem, Sohn des Johann Rule in Friedberg, und zu den Urkunden, die er, der zur rheinischen Gruppe der Kanzleimitglieder gehörte, ausfertigte, vgl. *Huber* (wie Anm. 5), S. XXXVIII ff., XLIII u. LII, *Paul Schöffel*, Rudolf von Friedberg. Studie zur Kanzleigeschichte Karls IV., in: Archivalische Zeitschrift 40 (1931), S. 26–49, sowie *Schmitt* (wie Anm. 9), S. 74 f., 77 f., 83–87 u. 89 f. Der Vater, Johann Rule, ist nicht identisch mit dem 1329–1365 als Ratsherr bzw. Schöffe erwähnten Johann Rule, wie von *Schöffel*, S. 27, behauptet: Der in einer Urkunde vom 10. November 1359 als Vater des Notars genannte Johann Rule („hern Rudolphe, hern Johan Rulin son“) war am 24. Juli 1361 bereits tot, denn in einer Urkunde von diesem Tag wurde Rudolf von Friedberg als Sohn des verstorbenen Johann „Rulin“ bezeichnet; Druck dieser Urkunden: *Max Foltz* (Bearb.), Urkundenbuch der Stadt Friedberg, Bd. 1: 1216–1410 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck [3], Urkundenbuch der Stadt Friedberg, Bd. 1), Marburg 1904, Nr. 482, S. 220 f. *ebd.*,



1355-1378 geführtes großes Kaisersiegel Karls IV. Abbildung entnommen aus: *Friedrich] Philippi*, *Siegel* (Urkunden und Siegel in Nachbildungen für den akademischen Gebrauch, Bd. 4), Leipzig / Berlin o. J. [1914], Tafel I, Nr. 16.



1355-1378 geführtes Rücksigel Kaiser Karls IV. Abbildung entnommen aus: *Philippi*, Tafel II, Nr. 8.

Zur Beglaubigung wurde an dieser Urkunde²⁰ das große Kaisersiegel Karls IV. angebracht, das auf der Rückseite mit einem den Reichsadler zeigenden weiteren, allerdings kleineren Siegelabdruck, dem Rücksiegel, versehen ist²¹. Haupt- und Rücksiegel zusammen bilden ein Gesamtsiegel²². Die hier wiedergegebene Urkunde Kaiser Karls IV. für Erzbischof Gerlach von Mainz vom 22. Januar 1363 ist das älteste überlieferte Schriftstück, in dem die genaue Anzahl der Falken, die Lübeck jährlich dem Reichsoberhaupt zu liefern hatte, nämlich zwölf, angegeben ist²³.

Über den Ursprung dieser Falkenabgabe gibt es keine Quellen, doch kann man davon ausgehen, daß sie mit der im Juni 1226 erfolgten Verleihung der Reichsfreiheit an Lübeck²⁴ durch Kaiser Friedrich II. (1194-1250)²⁵ zusammenhing. Aus der Zeit dieses Herrschers, der selbst der erst seit der Völkerwanderungszeit in Europa bekannten Beizjagd²⁶, insbesondere der Falknerei, also der Jagd mit

S. 672, im Personen- und Ortsregister die verschiedenen Johann Rule einzeln aufgeführt, sowie *Thomas Schilp*, Die Reichsburg Friedberg im Mittelalter. Regesten der Urkunden 1216-1410 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 3. Urkundenbuch der Stadt Friedberg, Bd. 2), Marburg 1987, Nr. 321, S. 125 f. Druck des Testament vom 29. Juni 1367: *Foltz*, Nr. 542, S. 246-249.

²⁰ Auf der Rückseite der Urkunde ist seitens der kaiserlichen Kanzlei noch vermerkt, daß diese Urkunde von Johannes Saxo – der Magdeburger Gruppe der Kanzleimitarbeiter angehörend –, 1356-1372 Registrator Kaiser Karls IV., in das Urkundenregister eingetragen wurde; dazu und zu Johannes Saxo vgl. *Huber* (wie Anm. 5), S. XXXVIII u. XL ff., sowie *Schmitt* (wie Anm. 9), S. 80 f.

²¹ Zu den Siegeln Karls IV. vgl. *Wilhelm Volkert*, Die Siegel Karls IV., in: Seibt (Hrsg.), Karl IV. (wie Anm. 18), S. 308-312 u. 461, zum Kaisersiegel S. 310.

²² Vgl. *Brandt* (wie Anm. 6), S. 144 f.

²³ Eine langfristige Verpflichtung zur Lieferung von zwölf Falken fälschlicherweise bereits angenommen von *Georg Landau*, Beiträge zur Geschichte der Jagd und Falknerei in Deutschland. Die Geschichte der Jagd und der Falknerei in beiden Hessen, Kassel 1992 (Reprint der Ausgabe Kassel 1849), S. 328: „Manche Orte waren zur Lieferung von Falken verpflichtet, wie z. B. Lübeck, welches dem Kaiser jährlich 12 Falken zu stellen hatte; Karl IV. überließ diese Berechtigung dem Erzbischofe Wilhelm von Köln, und nach dessen Tode 1363 dem mainzischen Erzbischofe.“

²⁴ Zur Verleihung der Reichsfreiheit an Lübeck vgl. *Antjekathrin Graßmann*, Die Urkunde. Abbildung, lateinischer Text, Übersetzung, Siegel und Geschichte der Erhaltung, in: dies, O[lof] Ahlers, W[erner] Neugebauer u. W[ulf] Schadendorf (Hrsg.), Lübeck 1226. Reichsfreiheit und frühe Stadt, Lübeck 1976, S. 9-19, *Werner Goetz*, „Gegeben zu Borgo San Donnino“. Aussteller und Ausstellungsort des Freiheitsbriefes von 1226: ebd., S. 21-48, *Hartmut Boockmann*, Das „Reichsfreiheitsprivileg“ von 1226 in der Geschichte Lübecks: ebd., S. 97-113, *Erich Hoffmann*, Lübeck im Hoch- und Spätmittelalter: Die große Zeit Lübecks, in: Antjekathrin Graßmann (Hrsg.), Lübeckische Geschichte, Lübeck 1988, S. 79-339 u. 802-824, dies S. 115-121 u. 806.

²⁵ Zu diesem, seit 1198 König von Sizilien, außerdem von 1212 bis zu seinem Tod römisch-deutscher König bzw. (ab 1220) Kaiser, vgl. *Ernst Kantorowicz*, Kaiser Friedrich II. [Bd. 1], Stuttgart ⁵1980 (Reprint der 1. Auflage Düsseldorf / München 1927), dgl. Ergänzungsband [Bd. 2], Stuttgart ²1980 (Reprint der 1. Auflage Düsseldorf / München 1931), *Hans-Martin Schaller*, Kaiser Friedrich II. Verwandter der Welt (Persönlichkeit und Geschichte, Bd. 34), Göttingen / Frankfurt am Main ²1971, *Thomas Curtis van Cleave*, The Emperor Frederick II of Hohenstaufen. Immutator Mundi, Oxford 1972, *Walter Koch*, Friedrich II., Ks., dt. Kg., Kg. v. Sizilien und Jerusalem. I. Leben und Regierung, in: LexMA (wie Anm. 2), Bd. 4, Sp. 933-938, *David Abulafia*, Frederick II. A medieval Emperor, New York / Oxford 1992, sowie *Wolfgang Stürner*, Friedrich II., Tl. 1: Die Königsherrschaft in Sizilien und Deutschland 1194-1220, Tl. 2: Der Kaiser 1220-1250, Darmstadt 1992-2000.

²⁶ Vom zweiten bis zum vierten Jahrhundert wurde diese Jagdtechnik von Germanen, welche sie im eurasischen Grenzraum kennengelernt hatten, von Osten nach Westen vermittelt, und der erste schriftliche Beleg für die Falknerei in Mittel- und Westeuropa stammt aus der Zeit um 459; vgl. *Kurt Lindner*, Beiträge zur Vogelfang und Falknerei im Altertum (Quellen und Studien zur Geschichte der Jagd, Bd.

Falken auf Haar- und Federwild, nachging²⁷ und über diesen Gegenstand das grundlegende und umfassende Werk „De arte venandi cum avibus“²⁸ schrieb, ist durch ein vom 11. Februar 1240 stammendes Schriftstück auch die erste Lieferung von Falken aus Lübeck an ihn belegt. Die Falken, welche in Lübeck von den damals erst seit kurzer Zeit nach Italien zurückgekehrten Beauftragten des Kaisers abgeholt worden waren, hatten jene dort nicht gekauft, sondern es handelte sich um eine Naturalabgabe, zu der die Stadt gegenüber dem Reichsoberhaupt zumindest hin und wieder verpflichtet war²⁹. Bei diesen nicht näher bezeichneten Falken dürfte es sich um die größte, stärkste, mutigste und schnellste³⁰, mithin für die Beizjagd wertvollste Art, die in Grönland, Island und Norwegen lebenden Gerfalken³¹, gehandelt haben; ausdrücklich wies Kaiser Friedrich II. in seinem Falkenbuch darauf hin, daß die besten und edelsten Gerfalken von der zwischen Norwegen und Grönland gelegenen Insel Island stammten³².

12), Berlin / New York 1973, S. 111-119, bes. S. 118, *Henning Scheel*, Falke- og høgejagt, in: Kulturhistorisk Leksikon for nordisk middelalder fra vikingetid til reformationstid, Bd. 4 (künftig: KL), København ²1981, Sp. 154-156, sowie *Sigrid Schwenk*, *Athanasios A. Furlas* u. *François Viré*, Beizjagd, in: LexMA (wie Anm. 2), Bd. 1, Sp. 1825-1827. Vgl. außerdem *David Dalby*, *Lexicon of the Mediaeval German Hunt. A Lexicon of Middle High German terms (1050-1500), associated with the Chase, Hunting with Bows, Falconry, Trapping and Fowling*, Berlin 1965, S. XXVI-XXXIII u. XXXVI f.

²⁷ Vgl. dazu neben der in Anm. 25 genannten Literatur vor allem *Johannes Fried*, Kaiser Friedrich II. als Jäger oder Ein zweites Falkenbuch Kaiser Friedrichs II.? (Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen I. Philologisch-Historische Klasse 1996, Nr. 4), Göttingen 1996.

²⁸ Faksimiledruck: *Carl Arnold Willemsen* (Hrsg.), *Das Falkenbuch Kaiser Friedrichs II. Nach der Prachthandschrift in der Vatikanischen Bibliothek*, Dortmund ²1982; vgl. außerdem *ders.*, *Bibliographie zur Geschichte Kaiser Friedrichs II. und der letzten Staufer* (*Monumenta Germaniae Historica Hilfsmittel*, Bd. 8), München 1986, *Baudouin Van den Abele*, II „De arte venandi cum avibus“ e i trattati latini di falconeria, in: *Pierre Toubert* u. *Agostino Paravicini Bagliani* (Hrsg.), *Federico II e le scienze*, Palermo 1994, S. 395-409, *Dorothea Walz*, *Das Falkenbuch Friedrichs II.*, in: *Micrologus. Natura, scienze e società medievali. Rivista della Società internazionale per lo studio del Medio Evo latino* 2 (1994), S. 161-184, *Fried*, Kaiser (wie Anm. 27), S. 12-44, sowie *ders.*, ... *corruptus est per ipsum imperatorem*. Das zweite Falkenbuch Friedrichs II., in: *Rudolf Schieffer* (Hrsg.), *Mittelalterliche Texte. Überlieferung – Befunde – Deutungen. Kolloquium der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica* am 28./29. Juni 1996 (*Monumenta Germaniae Historica Schriften*, Bd. 42), Hannover 1996, S. 93-124.

²⁹ Vgl. dazu mit den entsprechenden Belegen *Hans-Bernd Spies*, Die Falkensteuer der Reichsstadt Lübeck, in: *Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde* (künftig: ZVLGA) 79 (1999), S. 325-336, dies S. 330 u. 334 ff.

³⁰ Vgl. *De arte venandibus cum avibus* – *Willemsen*, Falkenbuch (wie Anm. 28) –, Faksimile fol. 49^v: „Girofalci [...] sunt maiores fort(i)ores audac(i)ores (et) ueloc(i)ores omnib(us) aliis falconib(us)“. Hier und beim nächsten Zitat aus dem Buch Kaiser Friedrichs II. diplomatische Wiedergabe der Vorlage, Abkürzungen in runden Klammern aufgelöst.

³¹ Vgl. *Dalby* (wie Anm. 26), S. 63 u. 253; zu den weiteren deutschen Begriffen für Falkenarten vgl. ebd., S. 18, 31 f., 34, 48, 70, 82, 94, 152, 159, 169 f., 179, 222 f., 226, 230, 233, 253 ff., 264, 285, 297 u. 323. Vgl. auch *Gisela Hofmann*, Falkenjagd und Falkenhandel in den nordischen Ländern des Mittelalters, in: *Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur* 88 (1957-1958), S. 115-149, dies S. 142-149, sowie *John Bernström*, Falkar, in: KL (wie Anm. 26), S. 142-150.

³² Vgl. *De arte venandi cum avibus* – *Willemsen*, Falkenbuch (wie Anm. 28) –, Faksimile fol. 49^v: „Et isti sunt meliores (et) nobiliores illis qui nidificant in remotis a maritima, (et) q(ue)dam nidificant i(n) insulis maris septemtrionalib(us), scilic(et) in altis rupib(us) ip(s)a(rum), videlic(et) in quadam insula que est int(er) Noroegiam (et) gallandiam (et) uocatur theutonice yslandia“. Mittelpunkt der Vorlage hier jeweils als Komma wiedergegeben.

iores alarum tam coopientes a
has qm ille q sunt coopre. hoc e
tam supiores qm subtenores sut
late & dure Penne coopientes
qnto plures subtenores coopient
& qnto longius ius excremita
tem coopiant tanto ent meli. Os
penne caute qm non uolat sunt
recollente & adunare sub duabus
supioribz q dicunt coopetia.
Locis gregie est amplio & pfundo
Grega post multu cibum parui
nugget & plena cibo est rotunda
Spernis forisfecus pminens et
carnosum & densum. Anche spa
tose. Tibie caute & grosse. palma
grossa & ampla. Digni longi ma
an aspen. scamosi distantes adin
uicem spatiosi. Ungues macri ac
ui & acuti. Plume q sunt sub
maioribz pennis caute q uocant
bracale sunt dense & tendunt uer
sus excremitate caute ut supple
ant & claudant intervala maior
pennar caute qm uolant. Plu
me corarum q sunt a genibz sup
sunt longe & tendunt uer sus
caudam. Vniuersale omis plu
me & penne magne & parue si
sunt iuste neq homplare. Si
comphense ad corp & recollente i
uicem. Item corum corp q mai
e qm in ceteris falconibz & ponde
rosius *de plumagio grolfalconi*

lumagium grolfalconi
sic se hnt. alii si sut crista
coloris. alii albi coloris
aut fualidi maxime in pte
alii sunt medii sut albi & ci
seum ab aliqmbz dunt canna
uag. Albi plus albedunt circa
pectus. si dum sunt infra pium
amul sup coxum hnt colorem in
plumis parum albi parum su
rurum ut subrubeum. pte uo
sunt mutati. subrufo mutati
in nigredine & alie penne sunt
albiores & clares & rostru al
bi grolfala & unguis tendunt
ad albedinem plus qm in ceteris
grolfalus. Grisei an qm sit mu
cati sunt diuersi plumagii. Alii
alii sunt fisci. Sui sumigni. Alii
sunt subrubei & in duobz modis
Nam qdam eoz sunt si guttati
sup coxum & caudam & qdam s
guttati sup coxum & cauda. q
dam plus qdam min. Sumigni
post mutatione sunt grisei. ob
sati. subrubei non guttati. fust
misi clari. subrubei & ualde gur
tati sunt cannabaci. Medii
me alios & grolfos plus modis
sunt qm alii. Nam qdam eoz
tendunt plus ad albedinem. alii
magis alii min. & qdam ten
dunt plus ad griseitate & hor
alii magis alii minus *de lau
de viliori plumagio i grolfalconibz*



Fol. 53^v des Falkenbuchs Kaiser Friedrichs II. mit der Darstellung von drei in vorbildlicher Haltung auf ihren Sitzen, an denen jeweils eine Haube hängt, stehenden Gerfalken. Abbildung entnommen aus: Willemssen, Falkenbuch (wie Anm. 28).

Eine Quelle, die auf einen Zusammenhang zwischen Falken, Lübeck und dem Reichsoberhaupt hinweist, ist erst wieder aus dem Beginn des 14. Jahrhunderts überliefert: In einer Aufstellung über Geldgeschäfte steht, daß die Stadt Lübeck dem Godeke Runge 1305 oder früher einen bis 1307 noch nicht zurückgezahlten Geldbetrag geliehen hatte; dem Namen des Schuldners ist beim frühesten von drei Einträgen erläuternd beigefügt, daß er dem König – das war zu jener Zeit Albrecht I. (1255-1308)³³ – Falken zog³⁴. Aufgrund dieser Notiz läßt sich nur sagen, daß Godeke Runge damals in Lübeck für den König Falken hegte³⁵, nicht aber, ob das in dessen Auftrag oder dem Lübeckers – damit die Stadt einer Verpflichtung zur Lieferung dieser Vögel an das Reichsoberhaupt nachkommen konnte – geschah.

Die erste bekannte Aufforderung an Lübeck, Falken zu liefern, stammt von Kaiser Ludwig IV., dem Bayern (1282-1347)³⁶. Er wandte sich am 13. Januar 1338 von München aus an die Stadt und bat diese um zehn Falken, wobei er zugleich versicherte, sie nicht so bald wieder mit einem derartigen Ansinnen zu behelligen. Sein gleichzeitiger Hinweis auf die ihm von Lübeck geschuldete Treue bedeutete, daß er die Verpflichtung der Stadt zur Erfüllung seines Wunsches als selbstverständlich ansah; andererseits aber zeigte des Kaisers Bemerkung, daß die Falkenlieferung nicht aufgrund eines ihm zustehenden Rechtes, sondern als Gefälligkeit der Stadt ihm gegenüber erfolgen solle, daß die Rechtslage keineswegs eindeutig war³⁷.

16 Jahre später hatten sich die Gegebenheiten offensichtlich entscheidend verändert, denn der damalige König Karl IV. verfügte am 17. Januar 1354 mit einer in Frankfurt am Main ausgestellten Urkunde³⁸, daß die ihm und dem Reich nach Recht und Gewohnheit jährlich zustehenden Falken, deren Anzahl nicht bestimmt war, fünf Jahre lang Erzbischof Wilhelm von Köln erhalten solle. Da nach dessen am 14. September 1362 erfolgten Tod die Falkenabgabe der Stadt

³³ Zu diesem, von 1298 bis zu seiner Ermordung römisch-deutscher König, vgl. *Adolf Gauert*, Albrecht I., deutscher König, in: NDB (wie Anm. 2), Bd. 1, Berlin 1953, S. 152-154, *Heinrich Koller*, Albrecht I., dt. Kg., in: LexMA (wie Anm. 2), Bd. 1, Sp. 311-313, *Winfried Stelzer*, Albrecht I., in: Brigitte Hamann (Hrsg.), Die Habsburger. Ein biographisches Lexikon, München 1988, S. 30-34, sowie *Evamaria Engel*, Albrecht I. 1298-1308, in: dies. u. Holtz (wie Anm. 2), S. 258-266.

³⁴ Vgl. dazu mit den entsprechenden Belegen *Spies*, Falkensteuer (wie Anm. 29), S. 331.

³⁵ Wahrscheinlich auf dem Gelände der Falkenwiese; vgl. *Max Hoffmann*, Die Straßen der Stadt Lübeck, in: ZVLGA (wie Anm. 29) 11 (1909), S. 215-289, dies S. 238: „Die Benennung der Wiese hängt damit zusammen, daß man im Mittelalter in der freien Gegend vor dem Hüntertor Falken hegte“.

³⁶ Zu diesem, von 1314 bis zu seinem Tod römisch-deutscher König bzw. (ab 1328) Kaiser, gegen den 1346 der erst nach seinem Tod allgemein anerkannte Karl IV. zum Gegenkönig gewählt wurde, vgl. *Alois Schütz*, Ludwig der Bayer, Kaiser, in: NDB (wie Anm. 2), Bd. 15, Berlin 1987, S. 334-347, *Alois Schmidt*, Ludwig IV. der Bayer, röm.-dt. Ks., in: LexMA (wie Anm. 2), Bd. 5, Sp. 2178-2181, *Stephan Freund*, Ludwig der Bayer, seit 1314 dt. König, seit 1328 Kaiser, in: BBKL (wie Anm. 2), Bd. 5, Herzberg 1993, Sp. 345-352, *Heinz Thomas*, Ludwig der Bayer (1282-1347). Kaiser und Ketzer, Regensburg / Graz / Wien 1993, sowie *Martial Straub*, Ludwig IV. der Bayer, deutscher König, Kaiser, in: DBE (wie Anm. 2), Bd. 6, hrsg. v. Walther Killy u. Rudolf Vierhaus, Darmstadt 1997, S. 498-499.

³⁷ Vgl. dazu mit den entsprechenden Belegen *Spies*, Falkensteuer (wie Anm. 29), S. 332.

³⁸ Vgl. Anm. 5.

Lübeck am 22. Januar 1363 von Kaiser Karl IV. unmittelbar auf Erzbischof Gerlach von Mainz übertragen wurde, muß die 1354 auf fünf Jahre begrenzte Verfügung entweder spätestens 1359 in irgendeiner Art verlängert worden oder einfach stillschweigend weitergelaufen sein. Zwischen 1354 und 1363 war insofern eine weitere Veränderung hinsichtlich der von Lübeck zu liefernden Falken eingetreten, als deren Stückzahl spätestens mit der Urkunde von 1363 auf zwölf festgelegt wurde.

Vermutlich betrieb Erzbischof Gerlach von Mainz selbst die Falkenjagd; sollte das nicht der Fall gewesen sein, so wurde sie doch wenigstens an seinem Hof ausgeübt, denn sonst wäre es sinnvoller gewesen, anstelle die Falken in Lübeck abholen zu lassen, wie es die Urkunde vom 22. Januar 1363 bestimmte, sich einen dem Wert der Jagdvögel entsprechenden Betrag von der Stadt Lübeck zahlen zu lassen.

Zum Wiederaufbau der mittelalterlichen Burg in Aschaffenburg um 1570

von Hans-Bernd Spies

Aus der Zeit nach der am 8. Juli 1552 erfolgten Teilzerstörung der mittelalterlichen Burg in Aschaffenburg durch Plünderung und Inbrandsetzung¹ bis zum Baubeginn des Renaissanceschlosses im Jahre 1605² sind keine Rechnungen überliefert, die Angaben über Baumaßnahmen hätten enthalten können. Lediglich einzelne Schriftquellen sowie bei Grabungen 1982/83 gefundene Offenkacheln, die aufgrund der dargestellten Wappen in den Zeitraum 1555-1601 zu datieren sind³, belegen, daß eine Teilwiederherstellung der alten Burg stattgefunden haben muß. Dieser Zeitraum ließ sich zunächst auf die Jahre nach etwa 1565 – 1562 wurde die Burg in einer Quelle als zerstört bzw. in einer anderen als noch nicht wiederhergestellt und in einer größtenteils 1564-1566 entstandenen als nicht restaurierbar bezeichnet⁴ – und vor 1593 – damals erwähnte ein Aschaffenburg-Besucher keine Burgruine mehr⁵ – eingrenzen.

Der vom 12. März 1571 stammenden Bestallung eines landesherrlichen Beamten, zu dessen Aufgaben auch gehörte, abends die nun als ‚altes Schloß‘ bezeichnete Burg abzuschließen, kann man entnehmen, daß auf diesem Gelände zu jener Zeit zwar noch Baumaßnahmen stattfanden, aber zumindest einfache Wiederherstellungsarbeiten bereits abgeschlossen waren⁶. Aufgrund einer bisher noch nicht für die Baugeschichte von Burg bzw. altem Schloß herangezogenen Quelle, dem von 1555 bis 1600 geführten mainzischen Dienerbuch⁷, in das die Ernennungen von landesherrlichen Bediensteten eingetragen wurden, läßt sich der Zeitraum des Wiederaufbaus von Schloß Johannisburg ziemlich genau anhand von drei Bestallungen des Baumeisters Gall Schmidt bestimmen.

¹ Vgl., jeweils mit weiterer Literatur, *Hans-Bernd Spies*, Schloß Johannisburg in Aschaffenburg – Eindrücke, Vergleiche und Fehlinformationen in Reiseberichten vom späten 15. bis ins frühe 19. Jahrhundert, in: *Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst* 53 (2001), S. 30-59, dies S. 30 u. 43, sowie *ders.*, Schloß Johannisburg zu Aschaffenburg und sein Baumeister Georg Ridinger, in: *Georg Ridinger, Architektur des Schlosses Johannisburg zu Aschaffenburg. Faksimiledruck der Ausgabe Mainz 1616*, hrsg. v. Hans-Bernd Spies (Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg, Reihe Nachdrucke, Bd. 2), Aschaffenburg ²2003, S. 1-23, dies S. 3, 5 u. 20.

² Vgl. *Spies*, Schloß Johannisburg in Aschaffenburg (wie Anm. 1), S. 31 u. 45, sowie *ders.*, Schloß Johannisburg zu Aschaffenburg (wie Anm. 1), S. 12, 15, 17 f.

³ Vgl. *ders.*, Schloß Johannisburg zu Aschaffenburg (wie Anm. 1), S. 6 u. 20.

⁴ Vgl. *ders.*, Schloß Johannisburg in Aschaffenburg (wie Anm. 1), S. 30 f. u. 43 f.

⁵ Vgl. *ebd.*, S. 31 u. 44.

⁶ Vgl. *Spies*, Schloß Johannisburg zu Aschaffenburg (wie Anm. 1), S. 21.

⁷ Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Akzidental- und Bestallungsbücher, 3^{1/2}; bei Zitaten aus dieser Quelle diplomatische Wiedergabe der Vorlage.

Am 23. Oktober 1567 wurde Gall⁸ Schmidt als Diener⁹ und Baumeister aufgenommen. Für seine Tätigkeit sollte er jährlich 50 Gulden zu 26 Albus¹⁰ an Geld sowie ein halbes Fuder¹¹ Wein, acht Malter¹² Korn, also Roggen¹³, zwölf Stecken¹⁴ Brennholz, zwei Kleider und „Cost zu Hoff fur sich vnd seinen Sohn“ an Naturalbesoldung bekommen. Während diese Bestallung noch keinen Hinweis auf Aschaffenburg bietet, obwohl sie zu einer Zeit erfolgte, als sich Erzbischof Daniel von Mainz (1522-1582)¹⁵ für mehrere Monate in dieser Nebenresidenz aufhielt¹⁶, ist das bei der genau ein Jahr darauf erfolgten der Fall: Am 23. Oktober 1568 wurde Gall Schmidt für sechs Jahre als Baumeister und Hauptmann angestellt. An Jahresbesoldung wurden ihm damals 100 Gulden zu 26 Albus, ein Fuder Wein, zwölf Malter Korn, zwölf Stecken Holz, zwei Kleider, eine Wohnung in Aschaffenburg („ein Behausung Zu Aschaffenburg“), Futter und Beschlagung für zwei Pferde („vf Zwen Klepper¹⁷, futter, nagell vnd eisen“)

⁸ Bei diesem ersten Eintrag wurde der Vorname korrigiert aus „Gallus“.

⁹ Hier im Sinne von Inhaber eines öffentlichen Amtes bzw. Beamter gemeint; vgl. *Jacob Grimm* u. *Wilhelm Grimm*, Deutsches Wörterbuch, Bd. 2, Leipzig 1860, Sp. 1110. Vgl. außerdem *Johann Heinrich Zedler*, Grosses vollständiges Universal-Lexikon, Bd. 7, Graz 1961 (Reprint der Ausgabe Halle / Leipzig 1734), Sp. 826: „Ein Diener ist also derjenige, welcher mit einem andern einen Vertrag eingetret, auf eine gewisse Zeit, in einer bestimmten Art von Diensten, gegen Empfangung eines ausgemachten Werths, mit Hindansetzung seiner eigenen Bequemlichkeit, des andern seine Bequemlichkeit zu befördern. Seine Pflicht bestehet also in der Erfüllung derer ihm in einer gewissen Art aufgetragenen Geschäfte. Weil sich der Herr auf seine Kräfte verläst, so muß er ihm mit der gehörigen Treue begegnen, und seine Bequemlichkeit in dem vorgeschriebenen Maasse dem andern aufopfern. So wohl hohe als niedrige Bediente gehören unter diesen Begriff; und die Pflicht eines Staats-Bedienten bestehet in nichts anders, als die Pflicht desjenigen, welcher sich in die Dienste eines *priuati* begiebet.“

¹⁰ Bei dem hier genannten Gulden handelte es sich nicht um eine geprägte Münze, sondern um einen Reichengulden, dessen Wert durch die Unterteilung in Albus bzw. Weißpfennig bestimmt wurde; vgl. *Konrad Schneider*, Albus, in: Michael North (Hrsg.), Von Aktie bis Zoll. Ein historisches Lexikon des Geldes, München 1995, S. 21-23, dies S. 22.

¹¹ Das damals in Aschaffenburg gebräuchliche Fuder entspricht 855,49219 Liter; vgl. *Michael Streiter*, Das wahrscheinlich der teutschen Nation angehörende Urmaaß. Aufgefunden in dem Fürstenthume Aschaffenburg und verglichen mit dem französischen Maaße, Aschaffenburg 1811, Reduktionstabelle IX.

¹² Der damals in Aschaffenburg gebräuchliche Malter entspricht 285,16406 Liter; vgl. ebd., Reduktionstabelle VII.

¹³ Zur Bedeutung Korn = Roggen vgl. *Zedler* (wie Anm. 9), Bd. 15, Graz 1982 (Reprint der Ausgabe Halle / Leipzig 1737), Sp. 1522 ff., bes. 1524 („Roggen, den man auch insonderheit Korn nennet“), sowie *J. Grimm* u. *W. Grimm* (wie Anm. 9), Bd. 5, bearb. v. Rudolf Hildbrand, Leipzig 1873, Sp. 1816 (Korn „schlechthin bezeichnet auch eine bestimmte getreideart, und zwar landschaftlich verschieden, es ist immer die wichtigste und häufigste, meist die eigentliche brotfrucht [...]. Namentlich der r o g g e n heiszt kurzweg *korn* im nördl. und mittlern Deutschland“).

¹⁴ Der damals in Aschaffenburg gebräuchliche Stecken entspricht 1,710981 Ster bzw. Raummeter; vgl. *Streiter* (wie Anm. 11), Reduktionstabelle XXVII.

¹⁵ Zu diesem, der dem Adelsgeschlecht der Brendel von Homburg angehörte und von 1555 bis zu seinem Tod Erzbischof von Mainz sowie Kurfürst des Reiches war, vgl. *Friedhelm Jürgensmeier*, Daniel Brendel von Homburg, in: Erwin Gatz (Hrsg.), Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1448 bis 1648. Ein biographisches Lexikon, Berlin 1996, S. 79-80.

¹⁶ Vgl. *Hans-Bernd Spies*, Anzahl der 1567/68 am kurfürstlichen Hof zu Aschaffenburg verpflegten Menschen und Pferde, in: Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg (künftig: MSSA) 7 (2002-2004), S. 1-6, dies S. 3.

¹⁷ Das Wort ‚Klepper‘ für Pferd hatte damals noch keine negative Bedeutung; vgl. *J. Grimm* u. *W. Grimm*, Bd. 5 (wie Anm. 13), Sp. 1147 ff., sowie *Zedler*, Bd. 15 (wie Anm. 13), Sp. 916 f.: „**Klepper**, **Reit-Klepper**, ist ein Pferd mittelmässiger *Taille*, welches zum Reisen, Hetzen, Baitzen, und derglei-

sowie für sich und seinen Knecht¹⁸ Kost am kurfürstlichen Hof¹⁹ („Ime vnd seinem Knecht, den Tisch Zu Hof“) zugesagt. Die Bestallung des Vorjahres wurde aufgehoben.

Obwohl dieses Dienstverhältnis sechs Jahre hätte bestehen sollen, wurde es bereits nach vier Jahren und rund viereinhalb Monaten aufgehoben, denn Gall Schmidt erhielt am 9. März 1573 eine neue Bestallung als Diener und Fußknechthauptmann²⁰ von Haus aus²¹. Seine Tätigkeit wurde also auf die militärische Seite seiner 1568 festgelegten Aufgaben begrenzt, und diese konnte er gewöhnlich von seiner Wohnung aus erledigen und mußte sich nicht am Hof, je nach Anwesenheit des Landesherrn in Mainz oder Aschaffenburg, aufhalten. Schmidts Jahresbesoldung bestand aus 100 Gulden zu 15 Batzen²² an Wartegeld („wardtgeld“²³) und zwei Kleidern; wenn er gerufen wurde, sollten seine Verpflegungskosten von unterwegs übernommen und er bei Hof verköstigt wer-

chen Verrichtungen gebraucht wird. Hierzu pflegt man zwar wohl die Land-Pferde, und aus denen Gestüthen die geringsten oder auch Ungrischen Pferde zu nehmen, weil aber diese Letztern nur in der Ebene dienen, und dauren können, in bösen tieffen Wegen aber bald erliegen, so werden die Siebenbürger und andere in gebürgigen Orten gefallen und erzogene für besser, und dauerhafter gehalten, weil sie in die bösen Wege besser taugen. Die Zelter und Paß-Gänger, wie man sie in gemein nennet, sind wohl beqvem für das Frauen-Zimmer und alte Leute; sind aber besser einen kurtzen Weg zu verrichten, als auf eine weite Reise, nicht allein weil sie mit ihrem schnellen Dreyschlag die andern neben ihnen gehenden Pferde, die nur in Trab, oder halben Galoppe folgen müssen, abmatten; sondern auch, weil sie, wenn sie müde werden, gerne einreichen, stossen und strauchlen, ja wohl gar aufs Maul fallen. Also wird ein Pferd, das einen guten Land-Schrit gehet, ein lindes Maul hat, und nicht scheu ist, vor den besten Klepper gehalten.“

¹⁸ Hier entweder in der Bedeutung von „jüngling als lernender und dienender“ oder einfach im Sinne von Diener gebraucht; vgl. *J. Grimm u. W. Grimm*, Bd. 5 (wie Anm. 13), Sp. 1385 bzw. 1391. Vgl. auch *Zedler*, Bd. 15 (wie Anm. 13), Sp. 1065: „**Knecht**, ist diejenige Person, welche sich zu einem Herrn zu unermeßener Arbeit verdinget, davor ihren Unterhalt zu haben. [...] Er kan von seinem Herrn fordern, was er ihm versprochen, nemlich seinen Unterhalt und bedungenen Lohn, auch wann er sich auf gewisse Zeit vermiethet, daß er ihn abziehen lasse, folglich wann er ihm Unrecht thun will, kan er sich demselben widersetzen, und sich in seinem Rechte schützen, sich auch, wenn kein ander Mittel da ist, mit der Flucht davon machen. Denn da ein Theil nicht hält, was er in dem eingegangenen Vergleich gewilliget, so ist auch der andere an sein Versprechen nicht gehalten.“

¹⁹ Vgl. dazu *Spies*, Anzahl (wie Anm. 16), S. 2 ff.

²⁰ Vgl. *J. Grimm u. W. Grimm* (wie Anm. 9), Bd. 4, Abt. 1,1, bearb. v. Jacob Grimm, Karl Weigand u. Rudolf Hildebrand, Leipzig 1878, Sp. 1033: „ein über fuszknecchte gesetzter hauptmann, ein nur fuszknecchte befehligender hauptmann“. Ein Fußknecht wiederum war – vgl. ebd., Sp. 1032 – ein „niederer kriegler zu fusz, fuszsoldat“.

²¹ Vgl. *Zedler* (wie Anm. 9), Bd. 30, Graz 1961 (Reprint der Ausgabe Leipzig / Halle 1741), Sp. 927: „**Von Hause aus**, die zwar in Bestallung stehen, aber nicht beständig, sondern nur, wenn sie erfordert werden, dienen“.

²² Ein Batzen hatte den Wert von vier Kreuzern, mithin wurde in diesem Fall der Gulden entsprechend der Reichsmünzordnung von 1559 zu 60 Kreuzern gerechnet; vgl. *Gert Hatz*, Batzen, in: North (wie Anm. 10), S. 53, sowie *Friedrich Freiherr von Schrötter*, Gulden. 1. Deutsche Gulden, in: ders. (Hrsg.), Wörterbuch der Münzkunde, Berlin / Leipzig 1930, S. 245-246.

²³ Vgl. *Zedler* (wie Anm. 9), Bd. 52, Graz 1962 (Reprint der Ausgabe Leipzig / Halle 1747), Sp. 2320: „**Warte-Geld**, Lat. *Pecuniae expectantiæ*. [...] Bey dem Kriegs-Wesen ist nicht ungewöhnlich, daß, da der Kriegs-Herr dem Frieden keine lange Dauer zutrauet, er bey Abdanckung des Volckes, einem und dem andern wohlverdienten Soldaten ein **Wart-Geld** verspricht, daß er sich bey keinem andern in Dienste einlasse.“

den („vnnd so er erfordert wurd, soll Jm, vnder wegen, Zerung, vnnd Zu hof, Cost vnnd lifferung²⁴ [...] geuolgt werden“).

Aus dieser dritten Bestallung Gall Schmidts ergibt sich, daß seine für sechs Jahre vorgesehene Tätigkeit als Baumeister in Aschaffenburg vorzeitig beendet wurde. Da damals kein anderer Baumeister ernannt wurde, hatte er seine Aufgabe offensichtlich erledigt. Mithin läßt sich aus diesen drei Bestallungen schließen, daß der Wiederaufbau der mittelalterlichen Johannsburg, mit der Schmidt möglicherweise schon aufgrund seiner Bestallung von 1567, auf jeden Fall aber durch die von 1568 betraut worden war, spätestens im Winter 1572/73 in dem damals gewünschten Umfang abgeschlossen wurde. Als weiteres Ergebnis steht nun auch fest, daß die frühestens 1574 und spätestens 1577 von dem Kartographen Gottfried Mascop (nachweisbar 1568-1577)²⁵ angefertigte Karte des Vizedomantes Aschaffenburg Schloß Johannsburg²⁶ erst nach Abschluß dieses Wiederaufbaus zeigt.

²⁴ Hier in der Bedeutung „gewährung von lebensmitteln, unterhalt“; vgl. *J. Grimm* u. *W. Grimm* (wie Anm. 9), Bd. 6, bearb. v. Moriz Heyne, Leipzig 1885, Sp. 999. Vgl. außerdem *Zedler* (wie Anm. 9), Bd. 17, Graz 1982 (Reprint der Ausgabe Halle / Leipzig 1738), Sp. 1020: „**Lieferung**, ist, wenn denen Fröhnern etwas gewisses an Speisen und Trancke, oder Geld, ja auch wohl warme Speise an Fleisch und Gemüse, und zwar vor die Bewachung des Ritter-Sitzes, Käse und Brot, zu der Zeit, da sie die Frohne verrichten, gereicht wird, wiewohl man bey der Lieferung auf die diesfalls aufgerichteten Verträge, *Observantze*, und wie es jeden Orts beständiger weise hergebracht, vor allem zu sehen hat.“

²⁵ Zu diesem und seinem Werk vgl. *Gottfried Kneib*, Der Kurmainzer Kartograph Gottfried Mascop, in: Mainzer Zeitschrift. Mittelrheinisches Jahrbuch für Archäologie, Kunst und Geschichte 87/88 (1992/93), S. 209-268.

²⁶ Vgl. die Abbildung bei *Hans-Bernd Spies*, Schloß und ‚Altes Schloß‘. Bemerkungen zu einer Aschaffenburg-Ansicht von 1732 und ihren frühen Vorläufern, in: MSSA (wie Anm. 16) 7 (2002-2004), S. 53-64, dies S. 55, sowie *ders.*, Schloß Johannsburg zu Aschaffenburg (wie Anm. 1), S. 22.

Biographische Bemerkungen zu Georg Ridingers Schwiegersohn Johannes Linn und dessen Bruder Heinrich

von Hans-Bernd Spies

Im Frühling 1618 heirateten in der Stiftskirche zu Aschaffenburg nacheinander zwei Brüder, nämlich am 7. Mai Heinrich Linn¹, Keller in Himmelthal, die Tochter Barbara des verstorbenen Bürgers („quondam civis Aschaffenburgensis“) Peter Eckstein² und zwei Tage darauf sein Bruder Johannes³ („frater germanus prioris Henrici cellerarii“), Silberdiener des Landesherrn⁴ („Reverendissimi famulus argentarius“), die Tochter Maria Cleo des verstorbenen Hofbaumeisters („quondam Bawmeister aulae Aschaffenburgensis“) Georg Ridinger (1568-1617)⁵.

Von Johannes Linn war bisher lediglich bekannt, daß er in späteren Jahren Schultheiß⁶ in Lohr gewesen war⁷. Aufgrund weiterer Quellen steht nun fest, daß er („Hanß Lih“)⁸ aus Erbenheim⁹ stammte, am 8. März 1613 in Aschaffen-

¹ Vgl. *Heinz F. Friederichs*, Aschaffenburg im Spiegel der Stiftsmatrikel 1605-1650. Beiträge zur Genealogie der kurmainzischen Residenz im Dreißigjährigen Kriege (Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg, Bd. 6), Aschaffenburg 1962, S. 83.

² Eckstein, von Beruf Bäcker, stammte aus Großwallstadt und war am 7. Juni 1596 Bürger in Aschaffenburg geworden; vgl. ebd., S. 101.

³ Vgl. ebd., S. 83.

⁴ Das war damals der dem Geschlecht der Herren von Kronberg angehörende Erzbischof Johann Schweikard von Mainz (1553-1626), der von 1604 bis zu seinem Tod Erzbischof von Mainz und als solcher Kurfürst des Reiches war; zu diesem vgl. *Friedhelm Jürgensmeier*, Johann Schweikard von Kronberg, in: Erwin Gatz (Hrsg.), Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1448 bis 1648. Ein biographisches Lexikon, Berlin 1996, S. 654-656.

⁵ Zu diesem vgl. *Hans-Bernd Spies*, Georg Ridinger (1568-1617), in: *Fränkische Lebensbilder*, Bd. 17, hrsg. v. Alfred Wendehorst (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte, Reihe VII A: Fränkische Lebensbilder. Neue Folge der Lebensläufe aus Franken, Bd. 17), Neustadt an der Aisch 1998, S. 73-78.

⁶ Ein Schultheiß war ein landesherrlicher Beamter auf lokaler Ebene, dem neben dem Vorsitz im Gericht die allgemeine Verwaltung oblag; vgl. *Johann Heinrich Zedler*, Grosses vollständiges Universal-Lexikon, Bd. 35, Graz 1961 (Reprint der Ausgabe Leipzig / Halle 1743), Sp. 1580-1600, bes. Sp. 1580 u. 1583 („**Schult-heiß**, **Schulthes**, **Schultes**, **Schultze**, oder **Scholtze**, Lat. *Scultetus*, *Prætor*, *Villicus*, oder *Præfectus vici*, heißt überhaupt, nach Maßgebung der alten Deutschen Rechte und Gewohnheiten, ein jeglicher gemeiner Richter, den ein Herr einer Stadt oder eines Fleckens an seine Statt zum Unterrichter verordnet. [...] Heut zu Tage aber ist ein Schultheiß im gemeinen Verstande eigentlich nichts anders, als ein Vorsteher einer Dorffschafft, durch welchen die Obrigkeitlichen Befehle ergehen, und zur Vollstreckung gebracht werden.“), *Adalbert Erler* u. *M. Neidert*, Schultheiß, Schulze, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte (künftig: HRG), Bd. 4, hrsg. v. Adalbert Erler u. Ekkehart Kaufmann, Berlin 1990, Sp. 1519-1521, sowie *Friedrich Ebel*, Schultheiß, in: Lexikon des Mittelalters (künftig: LexMA), Bd. 7, München 1995, Sp. 1591-1592.

⁷ Vgl. *Hans-Bernd Spies*, Georg Ridinger und seine Familie, in: *Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg* (künftig: MSSA) 2 (1987-1989), S. 121-132, dies – aufgrund der Literatur – S. 131; vgl. auch Anm. 17.

⁸ Dieses ist der einzige Fall, daß in den herangezogenen Quellen die Schreibung des Namens von ‚Johann(es) Linn‘ abweicht. Auf dem Epitaph für seine am 23. Februar 1685 verstorbene Tochter Maria Margaretha Blöchingen an der Laurentiuskapelle in Miltenberg ist deren Geburtsname in der weiblichen Form als „Lihnin“ angegeben; vgl. *Spies*, Ridinger und seine Familie (wie Anm. 7), S. 131 f.

⁹ Die bis 1928 selbständige Gemeinde Erbenheim gehört heute zu Wiesbaden; vgl. Ortsbuch der Bundesrepublik Deutschland. Verzeichnis bestehender und ehemaliger Gemeinden mit Gerichten, Standes- und Jugendämtern sowie Ausländerbehörden, hrsg. v. Manfred Bretz u. Vroni Bretz, Frankfurt am Main 182003, S. 369.

burg auf seine Bitte hin („vf beschehenes vnderthenigstes Suppliciren“) zu „einem Silberdhiener“ angenommen und „in der Silber Camer“ verpflichtet wurde sowie die herkömmliche Bürgschaft leistete und übergab¹⁰. Was unter dieser Bürgschaft verstanden wurde, darüber gibt die Linn betreffende Quelle keine Auskunft; allerdings hatte knapp ein Jahr zuvor der aus Aschaffenburg stammende und am 10. April 1612 zum Silberdiener angenommene Niclaus Müller eine Kautions von 3000 Gulden zu stellen¹¹, ein Betrag, für den man damals zwei Häuser in Aschaffenburg hätte erwerben können¹². Am 19. Dezember 1619 erhielt Johannes Linn seine Bestallung zum Schultheißen in Limbach („Limpach“) im mainzischen Oberamt Amorbach¹³, wobei die Formalien – abgesehen von der hier fehlenden Bürgschaft – denen bei seinem Dienstantritt 1613 entsprachen¹⁴. Am 14. Dezember 1630 war er in Schaafheim in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg, um dort 85 Gulden an Zinsen für ein Darlehen von 1700 Gulden entgegenzunehmen, das sein Schwiegervater Georg Ridinger dieser Gemeinde 1614 gewährt hatte¹⁵. Da am 18. März 1639 Velten Straub zum Schultheißen in Limbach angenommen und in Mainz verpflichtet wurde¹⁶, kann man davon ausgehen, daß Johannes Linn zu jener Zeit das Schultheißenamt in Lohr angetreten hatte¹⁷. Johannes und Maria Cleo Linns Tochter Maria Margaretha heiratete 1647

¹⁰ Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Akzidental- und Bestallungsbücher, 4; dieses Buch ist, von einigen Abweichungen abgesehen, chronologisch geführt. Hier und bei allen weiteren Zitaten aus ungedruckten Quellen diplomatische Wiedergabe der Vorlage. Linn war nicht der einzige Silberdiener, denn der am 17. September 1611 zum Silberdiener angenommene Johannes Dollmar („Joannes Dollmar“) aus Aschaffenburg hatte dieses Amt noch am 20. Januar 1616 inne, als er bei der Verpflichtung eines weiteren Silberdieners anwesend war, erst am 4. Februar 1616, bei der Betrauung mit neuen Aufgaben, wurde er als ehemaliger Silberdiener bezeichnet: ebd.; zu Dollmar vgl. auch *Friederichs* (wie Anm. 1), S. 71 u. 74 f. Über die damalige Besoldung eines Silberdieners ist nichts bekannt; um 1650 erhielt der Silberdiener Steffan Stockh einen Jahreslohn von 36 Gulden: Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Akzidental- und Bestallungsbücher, 5.

¹¹ Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Akzidental- und Bestallungsbücher, 4. Auch der aus Aschaffenburg stammende und am 6. Mai 1631 Silberdiener gewordene Andres Schnabel leistete über den Betrag von 3000 Gulden Bürgschaft, indem er ein entsprechendes Schreiben übergab: ebd. Es ist ziemlich unwahrscheinlich, daß obiger Niclaus Müller identisch mit jenem aus Aschaffenburg stammenden, der am 6. Oktober 1615 Bürger und Mitglied der Krämerzunft sowie 1619 deren Zunftmeister wurde; vgl. *Heinrich Fußbahn* (Bearb.), *Das Aschaffener Bürgerbuch 1509-1621*, Aschaffenburg 1994, S. 106. Eher ist das für den Hofschneider Nikolaus Müller anzunehmen, der am 24. Januar 1628 Maria Magdalena Feuerbach heiratete; vgl. *Friederichs* (wie Anm. 1), S. 85 u. 102.

¹² Vgl. *Hans-Bernd Spies*, *Ergänzendes zur Biografie des Aschaffener Schlossbaumeisters Georg Ridinger*, in: *MSSA* (wie Anm. 7) 2 (1987-1989), S. 81-89, dies S. 86 f.: Die Instandsetzungskosten für das Haus, in dem Ridinger 1617 lebte und dessen damaliger Wert auf 600 Gulden geschätzt wurde, wurden mit 875 Gulden angegeben.

¹³ Vgl. *Adam von Oechelhaeuser* (Bearb.), *Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Buchen und Adelsheim (Kreis Mosbach) (Die Kunstdenkmäler des Großherzogthums Baden. Beschreibende Statistik, hrsg. v. Franz Xaver Kraus, Bd. 4: Kreis Mosbach, Abt. 3), Tübingen / Leipzig 1901*, S. 66. Limbach gehört heute zum Neckar-Odenwald-Kreis; vgl. Ortsbuch (wie Anm. 9), S. 880.

¹⁴ Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Akzidental- und Bestallungsbücher, 4; oben auf der entsprechenden Seite dieses Buches steht zwar die Jahreszahl 1620, doch muß es 1619 heißen.

¹⁵ Vgl. *Hans-Bernd Spies*, *Ein Baumeister als Darlehensgeber – Georg Ridinger und die Gemeinde Schaafheim*, in: *Der Odenwald. Zeitschrift des Breuberg-Bundes* 45 (1998), S. 115-121, dies S. 117 f. u. 120 f.

¹⁶ Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Akzidental- und Bestallungsbücher, 4.

¹⁷ Johannes Linn kommt in dem von 1609 bis 1695 geführten Akzidental- und Bestallungsbuch – ebd. an keiner weiteren Stelle mehr vor, allerdings ist für die fragliche Zeit auch keine Ernennung eines Schultheißen in Lohr erwähnt.

in Miltenberg den dortigen Metzger Nicolaus Blöchinger (1623-1704) und starb am 23. Februar 1685 im Alter von 56 Jahren¹⁸, d. h., sie wurde 1628/29 wahrscheinlich in Limbach geboren und dürfte demnach eines der jüngeren Kinder des Ehepaars Linn gewesen sein.

Johannes Linns – vermutlich älterer – Bruder Heinrich („Heinrich Lihn“), der zuvor – und zwar schon vor dem Frühjahr 1609¹⁹ – Unterkeller²⁰ in Aschaffenburg gewesen war²¹, wurde am 10. Mai 1611 an seiner bisherigen Wirkungsstätte zum Schaffner²² in Himmelthal²³ verpflichtet²⁴. Mehr als 14 Jahre später erfolgte am 1. September 1625 Heinrich Linns („Lihnn“) Bestallung zum Vogt („Fauth“) in Seligenstadt²⁵, wodurch er der höchste landesherrliche Beamte dort wurde; als solcher bestätigte er am 1. Februar 1628 von seinem Amtssitz aus der Gemeinde Schaaheim, von ihr einen Abschlag von 64 Gulden Zinsen namens der Erben Georg Ridingers auf das von diesem geliehene Kapital erhalten zu haben²⁷. Einige Monate später, nämlich am 24. Oktober 1628, wurde der als gewesener Vogt („Fauth“) von Seligenstadt bezeichnete Heinrich Linn („Lihnn“), nachdem er eine Bürgschaft von 4000 Gulden geleistet hatte, zum Keller in Heppenheim ernannt²⁸. Das blieb er vermutlich nahezu zwei Jahrzehnte, denn

¹⁸ Vgl. *Spies*, Ridinger und seine Familie (wie Anm. 7), S. 131.

¹⁹ Das herangezogene Akzidental- und Bestallungsbuch (vgl. Anm. 16) beginnt mit einer Bestallung, die am 11. April 1609 stattgefunden hatte.

²⁰ Ein Keller war ein für die Wirtschafts- und Finanzverwaltung in einem bestimmten Gebiet (Kellerei) zuständiger landesherrlicher Verwaltungsbeamter; vgl. *Dieter Werkmüller*, Keller, Kellner, in: HRG (wie Anm. 6), Bd. 2, hrsg. v. Adalbert Erler u. Ekkehard Kaufmann, Berlin 1978, Sp. 696-699, bes. Sp. 698 f., sowie *Dieter Rödel*, Keller, Kellerei, in: LexMA (wie Anm. 6), Bd. 5, München / Zürich 1991, Sp. 1097-1098. Für Aschaffenburg vgl. *Heinrich Fußbahn*, Die Stadtverfassung Aschaffenburgs in der frühen Neuzeit (Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg, Bd. 45), Aschaffenburg 2000, S. 27. Der Unterkeller in Aschaffenburg war insbesondere für die Verwaltung des landesherrlichen Hofes zuständig, wie man aus späteren Instruktionen – Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Akzidental- und Bestallungsbücher, 4 – schließen kann.

²¹ Bereits am 19. März 1611 war Peter Horniß aus Rieneck als sein Nachfolger zum Unterkeller in Aschaffenburg ernannt worden: Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Akzidental- und Bestallungsbücher, 4.

²² Vgl. *Zedler* (wie Anm. 6), Bd. 34, Graz 1961 (Reprint der Ausgabe Leipzig / Halle 1742), Sp. 801: „**Schaffner**, bedeutet insgemein nichts anders, als einen Kellner, Verwalter, Amtmann, oder einen gleichmäßigen Beamten, welcher ein verrechnetes Amt hat, oder zu gewissen Zeiten von Verwaltung des ihm anvertrauten Amtes Rechnung thun muß“.

²³ Himmelthal gehört heute zu Elsenfeld.

²⁴ Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Akzidental- und Bestallungsbücher, 4.

²⁵ Vgl. dazu *Zedler* (wie Anm. 6), Bd. 50, Graz 1982 (Reprint der Ausgabe Leipzig / Halle 1746), Sp. 262 ff., bes. Sp. 262 („**Vogt, Vogd, Voigt, Voit**, oder wie man es sonst auch von einigen geschrieben findet, **Vod, Vot**, oder **Fauth**“), sowie *Hans-Joachim Schmidt*, Vogt, Vogtei, in: LexMA (wie Anm. 6), Bd. 8, München 1997, Sp. 1811-1814, bes. Sp. 1813 f., sowie *Dietermar Willoweit*, Vogt, Vogtei, in: HRG (wie Anm. 6), Bd. 5, hrsg. v. Adalbert Erler, Ekkehard Kaufmann u. Dieter Werkmüller, Berlin 1998, Sp. 932-946, bes. Sp. 940-943 u. 945 ff.

²⁶ Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Akzidental- und Bestallungsbücher, 4. Die Schreibung des Namens im Text ist „Heinrich Lihnn“, wohingegen im dazugehörigen Randvermerk „Henrich Lihn“ steht. Gut drei Wochen später, am 26. September 1625, wurde Sebastian Metzler als Nachfolger Linns zum Schaffner in Himmelthal angenommen, verpflichtet und bestallt: ebd.

²⁷ Vgl. *Spies*, Baumeister (wie Anm. 15), S. 118 u. 121.

²⁸ Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Akzidental- und Bestallungsbücher, 4. Im Text ist die Namensschreibung „Heinrich Lihnn“ und im Randvermerk „Henrich Lihnn“. Am selben Tag wurde „Hanß Heinrich Dreyßer“ – Familienname am Rand „Draißer“ geschrieben –, der schon in Seligenstadt tätig war, Linns Nachfolger: ebd.

am 25. Juni 1647 wurde Johann Caspar Linn („Johan Caspar Lihn“), nachdem sein Vater „Johan Henrich Lin“ auf das Amt verzichtet hatte, in Frankfurt am Main als neuer Keller von Heppenheim verpflichtet. Auch Johann Caspar Linn hatte eine Bürgschaft von 4000 Gulden leisten müssen²⁹. Angesichts der Quellenlage ist es nicht möglich zu sagen, ob Heinrich Linn damals in den Ruhestand trat oder ob er sein Amt deshalb zugunsten seines höchstens 28jährigen Sohnes aufgab, weil er anderswo mit einer ihm reizvoller erscheinenden Aufgabe betraut worden war.

²⁹ Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Akzidental- und Bestallungsbücher, 4.

Erste Belege für gemeinsamen Zeitungsbezug (1781) und für Zeitungszustellung (1789) in Aschaffenburg

von Hans-Bernd Spies

Als erstes regelmäßiges Presseerzeugnis in Aschaffenburg erschien seit 1774 das „Aschaffener Wochen-Blatt“, das von dem aus Heiligenstadt im Eichsfeld stammenden, 1744 mit seiner Familie von Erfurt zugezogenen und 1746 Bürger gewordenen Buchdrucker Alexander Kauffmann (1714/15-1793)¹ in seinem Haus auf dem heutigen Anwesen Sandgasse Nr. 38 zusammengestellt und gedruckt wurde². Das gewöhnlich vier Seiten umfassende Wochenblatt, von dem als frühestes Exemplar eine Ausgabe vom 30. Mai 1783 überliefert ist³, hieß ab 1786 „Aschaffener privilegiertes Intelligenzblatt“⁴, kostete von Anfang an 1 fl. (Gulden) 30 kr. (Kreuzer)⁵ und hatte in den ersten Jahrzehnten seines Bestehens wahrscheinlich nicht einmal 300 Abonnenten⁶. Vergleicht man den genannten Bezugspreis mit den in der ersten überlieferten Ausgabe abgedruckten amtlichen Preisfestsetzungen für Grundnahrungsmittel, nämlich der Brottaxe vom 7. Januar und der Fleischtaxe vom 16. April 1783⁷, in denen der Preis für ein Schwarzbrot, „der Laib zu 6 Pfund schwer Gewicht“, mit 10 kr. und das

¹ Zu diesem vgl. *Hans-Bernd Spies*, Amtlicher Verweis für den Drucker Alexander Kaufmann wegen einer Notiz in seinem ‚Aschaffener privilegierten Intelligenzblatt‘ (1786) über eine angeblich in Mainz bevorstehende Coadjutorwahl, in: ders., Friedrich Carl Joseph Freiherr von Erthal 1719-1802. Erzbischof von Mainz und Kurfürst des Reiches (1774-1802). Kleine kultur- und sozialgeschichtliche Studien zu seiner Zeit (Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg, Beiheft 1), Aschaffenburg 2002, S. 83-92, dies S. 86 f. u. 90 ff., sowie ders., Zur Frühzeit der Aschaffener Pressegeschichte: das „Aschaffener Wochen-Blatt“ (1783) von Alexander Kauffmann, in: Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg (künftig: MSSA) 7 (2002-2004), S. 224-234, dies S. 226 f. u. 232 ff.

² Zu Gründung und Anfangsjahren dieses Blattes vgl. *Hans-Bernd Spies*, Wochenblatt und Tageszeitung. Aschaffener Pressegeschichte von den Anfängen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, in: Helmut Teufel u. Klaus Eymann (Hrsg.), Von Tag zu Tag. Zeitungsgeschichte und Zeitgeschehen am bayerischen Untermain. Zum 50. Jahrestag der Lizenzierung des „Main-Echos“ am 24. November 1945, Aschaffenburg 1995, S. 8-66, dies S. 9-12 u. 50 f.

³ Faksimiledruck: *Spies*, Frühzeit (wie Anm. 1), S. 228-231; da keine frühere Ausgabe überliefert ist, kann nur vermutet werden, daß das Blatt von Anfang an den 1783 geführten Namen trug.

⁴ Vgl. *Spies*, Wochenblatt (wie Anm. 2), S. 10 f. u. 50.

⁵ Dieser Preis ist zwar erst für 1777 belegt, doch dürfte er so auch 1774 gewesen sein, zumal er erst 1804 angesichts der ab 18. Juli dieses Jahres einsetzenden wöchentlich zweimaligen Erscheinungsweise angehoben wurde; vgl. ebd., S. 9, 12, 29 u. 59. Ein Gulden (fl. oder f.) hatte, wie in der Reichsmünzordnung von 1559 festgelegt, 60 Kreuzer (kr., Kr., xr. oder Xr.); vgl. *Friedrich Freiherr von Schrötter*, Gulden. 1. Deutsche Gulden, in: ders. (Hrsg.), Wörterbuch der Münzkunde, Berlin / Leipzig 1930, S. 245-246, dies S. 245.

⁶ Konkrete Zahlen liegen nicht vor, doch 1777 und 1778 beklagte sich Kauffmann über den geringen Absatz seines Wochenblattes, und 1806 hatte das Intelligenzblatt außerhalb Aschaffenburgs gut 70 amtliche Bezieher; vgl. ebd., S. 9 f., 17, 50 f. u. 53. Die „Aschaffener Zeitung“ hatte 1850 rund 350 Abonnenten in der Stadt sowie 250 weitere, welche sie auf dem Postweg bezogen; vgl. ebd., S. 48 u. 66.

⁷ Aschaffener Wochen-Blatt 1783, Nr. 22 (30. Mai), S. [4], bzw. Faksimiledruck bei *Spies*, Frühzeit (wie Anm. 1), S. 231.

Pfund⁸ Fleisch je nach Sorte mit 6-8 kr. festgelegt war, dann entsprach er wertmäßig rund 27,3 kg Schwarzbrot, 7,6 kg Rind- oder Kalbfleisch, 6,5 kg Ochsen- oder Hammelfleisch bzw. 5,7 kg Schweinefleisch.

Angesichts des geringen Umfanges von vier Seiten sowie des lediglich wöchentlichen Erscheinens des Blattes bot es sich zum Zweck der Ersparnis an, das Wochenblatt gemeinsam zu beziehen, und das taten die beiden Pfarreien St. Agatha⁹ und zu Unserer Lieben Frau¹⁰ zumindest in den letzten beiden Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts. Während sich im Rechnungsjahrgang 1780 der letzteren¹¹, auch Muttergotteskirche genannt, kein Hinweis auf einen Bezug des Wochenblattes befindet, gibt es in dem der Agathakirche sowohl einen entsprechenden Posten von 1 fl. 30 kr.¹² als auch eine Quittung¹³. In deren Rechnungsjahrgang 1781¹⁴ steht: „fürs Wochenblatt die helfte“ von 1 fl. 30 kr., also 45 kr., mit Hinweis auf die Quittung in den „Rechnungs-Urkunden“ der Muttergotteskirche; dort wiederum befindet sich in der Rechnung¹⁵ ein ähnlicher Vermerk wie in der der Agathakirche und außerdem im Belegband¹⁶ mit den erwähnten „Rechnungs-Urkunden“ eine handschriftliche Quittung des Buchdruckers Alexander Kauffmann vom 18. Dezember 1781, aus der hervorgeht,

⁸ Ein Pfund Aschaffenerburger Schwergewichts entspricht 505,3107698 Gramm; vgl. *Michael Streiter*, Das wahrscheinlich der deutschen Nation angehörende Urmaaß. Aufgefunden in dem Fürstenthume Aschaffenburg und verglichen mit dem französischen Maaße, Aschaffenburg 1811, Reduktionstabelle XI.

⁹ Zu Pfarrei und Kirche vgl. *Hermann Hoffmann*, Die Pfarrorganisation in den Dekanaten Aschaffenburg-Stadt, Aschaffenburg-Ost und Aschaffenburg-West (1818-1956). Eine Studie zum Atlas „Bistum Würzburg“, in: *Aschaffenerburger Jahrbuch für Geschichte, Landeskunde und Kunst des Untermaingebietes* (künftig: *AJb*) 4 (1957), S. 945-994, dies S. 955 f., *Carsten Pollnick*, Chronik – Auszug aus der Geschichte, in: *ders.* (Bearb.), Die Pfarrei St. Agatha zu Aschaffenburg, Aschaffenburg 1992, S. 17-21, *ders.*, Die geschichtliche Entwicklung der Pfarrei St. Agatha, in: *ebd.*, S. 23-48, *Alois Grimm*, Beitrag zur Baugeschichte der Pfarrkirche St. Agatha in Aschaffenburg, in: *ebd.*, S. 49-73, *Monika Ebert*, Die Bauentwicklung von St. Agatha von 1949 bis zur Gegenwart, in: *ebd.*, S. 74-77, sowie *Alois Grimm*, Aschaffenerburger Häuserbuch V. Kapuzinergasse und Kapuzinerplatz, Karlstraße, Erthalstraße zwischen Ridingerstraße und Justizgebäude, Treibgasse und Agathaplatz, Strickergasse, Luitpoldstraße, erweiterter Schloßplatz mit Markt, bearb. v. Monika Ebert und Ernst Holleber (Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg, Bd. 46), Aschaffenburg 2001, S. 372-395.

¹⁰ Zu Pfarrei und Kirche vgl. *Hoffmann* (wie Anm. 9), S. 958 f., *Willibald Fischer*, Grundsteinlegung und Weihe der Muttergottespfarrkirche in den Jahren 1768 und 1775, in: Willibald Fischer u. Alois Grimm (Schriftlgt.), Die Pfarrei zu Unserer Lieben Frau in Aschaffenburg. Festschrift zur 200. Wiederkehr der Weihe der Muttergottespfarrkirche (Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg, Bd. 14), Aschaffenburg 1975, S. 21-38, *ders.*, Aus der Geschichte der Pfarrei zu Unserer Lieben Frau in Aschaffenburg, in: *ebd.*, S. 39-74, *Karl-Werner Goldhammer*, Die Pfarrer der Muttergottespfarre und ihre Zeit, in: *ebd.*, S. 75-94, *Alois Grimm*, Beiträge zur Geschichte der Bauten der Pfarrei zu Unserer Lieben Frau in Aschaffenburg, in: *ebd.*, S. 133-206, dies S. 133-192, sowie *ders.*, Aschaffenerburger Häuserbuch II. Altstadt zwischen Dalbergstraße und Schloß, Mainufer Mainbrücke Löhnerstraße (Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg, Bd. 34), Aschaffenburg 1991, 232-241.

¹¹ Rechnungs- bzw. Belegband: Staatsarchiv Würzburg, Rechnungen, 35889 u. 35890.

¹² Rechnungsband: *ebd.*, 33962.

¹³ Belegband: *ebd.*, 33963.

¹⁴ Rechnungsband: *ebd.*, 33964; hier und bei allen weiteren Zitaten aus ungedruckten Quellen diplomatische Wiedergabe der Vorlage.

¹⁵ Rechnungsband: Staatsarchiv Würzburg, Rechnungen, 35891.

¹⁶ Belegband: *ebd.*, 35892.

daß „Amtskeller Mühlbacher“, das war der damalige ingelheimische Keller¹⁷ Anselm Franz Mühlbacher (1731-1790)¹⁸, der zugleich Kirchenverwalter¹⁹ war, 1 fl. 30 kr. für den Jahrgang 1781 des Wochenblattes bezahlt hatte, und auf der von anderer Hand geschrieben steht, daß beide Kirchen jeweils die Hälfte übernahmen. Entsprechend wurde im folgenden Jahr verfahren²⁰.

1783 erfolgte eine weitere Änderung, die allerdings im Rechnungsband der Agathakirche für jenes Jahr²¹ nicht festgestellt werden kann, denn dort ist für das Wochenblatt mit 45 kr. weiterhin die Hälfte des Bezugspreises angesetzt; im Gegenstück der Muttergotteskirche²² heißt es jedoch: „für das Wochenblatt des Kirchenkollek[t]ors Von 1 f 30 x den drittel“ mit 30 kr. – ein Widerspruch, obwohl beide Rechnungen von Mühlbacher geführt wurden. In der nächstjährigen Rechnung der Muttergotteskirche²³ steht wieder der Drittelbetrag, aber auf der gedruckten Quittung Kauffmanns vom 30. Dezember 1784 befindet sich der handschriftliche Zusatz: „45 Xr *pro rata* jeder pfarr Kirch[en]“, wohingegen im Rechnungsgegenstück der Agathakirche²⁴ vermerkt ist: „fürs Wochenblat zum 3tel: von 1 f. 30 xr“, also 30 kr. Erst aus den Rechnungen für 1785 geht der Sachverhalt klar hervor. Zunächst ist in jener der Muttergotteskirche²⁵ wieder der An-

¹⁷ Ein Keller war ein in einem bestimmten Gebiet (Kellerei) für die Wirtschafts- und Finanzverwaltung zuständiger Beamter; vgl. *Dieter Werkmüller*, Keller, Kellner, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte, Bd. 2, hrsg. v. Adalbert Erler u. Ekkehard Kaufmann, Berlin 1978, Sp. 696-699.

¹⁸ Die Vornamen Mühlbachers ergeben sich u. a. aus dem in Anm. 15 genannten Rechnungsband. Anselm Franz Mühlbacher wurde am 19. Juli 1731 getauft; vgl. *Elisabeth Jung* u. *Heinrich Fußbahrn* (Bearb.), Die Kirchenbücher der Pfarrei St. Agatha in Aschaffenburg (1620-1738), Aschaffenburg 2000, S. 239, Nr. 9178. Er wurde am 12. August 1790 auf dem Friedhof der Agathakirche beerdigt, im Kirchenbuch bezeichnet als ingelheimischer Keller („cellarius comitis ab Ingelheim“) und Kirchenverwalter („administrator reddituum ecclesiarum“); vgl. *Elisabeth Jung* u. *Heinrich Fußbahrn* (Bearb.), Kirchenbuch-Band III der Pfarrei St. Agatha in Aschaffenburg (1738-1800), Aschaffenburg 2004, S. 665, Nr. 26730. Mühlbacher war mindestens seit 1765 ingelheimischer Keller in Aschaffenburg, als solcher erstmals belegt bei der Taufe seines Sohnes Franz Karl Philipp Ignaz am 17. Oktober 1765; vgl. ebd., S. 390, Nr. 15915. Dieser Karl Philipp Mühlbacher, der wenige Tage nach dem Tod seines Vaters, der es nicht gehabt hatte, das Aschaffener Bürgerrecht erhielt, besaß ein Vermögen von mehr als 1500 fl., übte damals keinen Beruf aus, sollte aber die Kirchenverwaltung, bei der er seinem Vater „schon viele Jahre hindurch“ geholfen hatte, übernehmen – so seine Angaben vom 20. August 1790 laut Bürgerbuch 1659-1793: Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg, Stadtarchiv Mainzer Zeit, 21 –, was auch bald darauf geschah, wie beispielsweise aus der in Anm. 38 angeführten Rechnung hervorgeht.

¹⁹ Dieser, in den herangezogenen Rechnungen auch als Kirchenpfleger oder Kirchenkollektor bezeichnet, war für die Verwaltung des Kirchenvermögens zuständig; vgl. dazu *Martin Goes*, Die Kollektur, der Bau, die Fabrik. Über alte Kirchenrechnungen der Pfarrkirche St. Agatha aus dem 17. und 18. Jahrhundert, in: Pollnick (Bearb.), Pfarrei (wie Anm. 9), S. 79-86, bes. S. 80 ff. u. 84, sowie *Heinrich Fußbahrn*, Die Stadtverfassung Aschaffenburgs in der frühen Neuzeit (Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg, Bd. 45), Aschaffenburg 2000, S. 195 ff.

²⁰ Rechnungs- bzw. Belegband der Agathakirche: Staatsarchiv Würzburg, Rechnungen, 33965 u. 33966; Rechnungs- bzw. Belegband der Muttergotteskirche: ebd., 35893 u. 35894. In letzterem befindet sich eine handschriftliche Quittung Alexander Kauffmanns für 1782 vom 3. Januar 1783, auf der sich kein Vermerk über die Aufteilung des Bezugspreises befindet.

²¹ Rechnungsband mit Belegen: ebd., 35906.

²² Rechnungsband mit Belegen: ebd., 35895. In der eckigen Klammer im folgenden Zitat ist ein Buchstabe ergänzt, ansonsten stehen hier in diesen Klammern aufgelöste Abkürzungen.

²³ Rechnungsband mit Belegen: ebd., 35896.

²⁴ Rechnungsband mit Belegen: ebd., 33967.

²⁵ Rechnungsband mit Belegen: ebd., 35897.

teil von 30 kr. ausgewiesen, und dann trägt die gedruckte Quittung Kauffmanns vom 30. Dezember 1785 folgende handschriftliche Erläuterung: „1/3tel hievon wird *ad S. Agatham*, und 1/3tel *ad Album Lilium* Verausgabt“. Für das letzte Drittel des Bezugspreises des Wochenblattes hatte demnach also die Kirche zur weißen Lilie („*Ecclesia ad album lilium*“), die Sandkirche²⁶, aufzukommen; entsprechend heißt es in der Rechnung der Agathakirche²⁷: Die Quittung liegt in der Rechnung der Muttergotteskirche, „welche auch 30 Xr. zahlen muß, wie die Sandkapelle 30 Xr. zahlt“. Die zu jener Zeit noch als Sandkapelle bezeichnete Sandkirche²⁸ gehörte damals zur Pfarrei St. Agatha²⁹, und dementsprechend befinden sich auch die Rechnungen der Sandkapelle im gleichen Band wie die der Agathakirche³⁰.

Auch in den nächsten drei Jahren wurde diese Art der Verbuchung der Auslagen für das 1786 in Intelligenzblatt umbenannte Wochenblatt³¹ beibehalten. Das Jahr 1789 aber brachte wiederum eine Neuerung, denn in der entsprechenden Rechnung der Agathakirche³² ist für das dort immer noch als Wochenblatt bezeichnete Intelligenzblatt ein Gesamtbetrag von 1 fl. 42 kr. angegeben, von dem Agathakirche und Sandkapelle weiterhin jeweils 30 kr. übernahmen³³. In der gleichzeitigen Rechnung der Muttergotteskirche steht: „Fürs Wochenblatt à 1 f 42 hieher“ 30 xr.³⁴; im dazugehörigen Belegband³⁵ befindet sich eine gedruckte Quittung³⁶, auf der oben handschriftlich hinzugefügt ist: „12 xr dem Uiberbringer jähr[lich]“. Dieser Zusatz ist der erste Beleg dafür, daß das Aschaffenburg Intelligenzblatt zumindest in einzelnen Fällen innerhalb der Stadt durch Boten zugestellt wurde und nicht von der Druckerei abgeholt werden mußte. Der am

²⁶ Zu dieser vgl. *Franz Neubauer*, Die Sandkirche in Aschaffenburg, o. O. [Aschaffenburg] 1959, sowie *Alois Grimm*, Aschaffenburg Häuserbuch III. Stadtgebiet zwischen Sandgasse, Roßmarkt, Betgasse und Wermbachstraße mit Nebengassen (Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg, Bd. 41), Aschaffenburg 1994, S. 554-559.

²⁷ Rechnungsband: Staatsarchiv Würzburg, Rechnungen, 33968.

²⁸ Vgl. *Neubauer* (wie Anm. 26), S. 5.

²⁹ Seit 1620 bis zur Neueinteilung der Stadtpfarreien im Jahre 1821; vgl. *Grimm*, Häuserbuch III (wie Anm. 26), S. 554, sowie *Fischer*, Geschichte (wie Anm. 10), S. 64 f. Mitte des 18. Jahrhunderts war erwogen worden, die Sandkapelle zur Pfarrkirche zu erheben, was allerdings auf Widerspruch des damaligen Pfarrers der Agathakirche nicht durchgeführt wurde; vgl. *Vitus Brandner*, Geschichtliche Entwicklung und Rechtsverhältnisse der katholischen Pfarreien in Aschaffenburg, in: *AJb* (wie Anm. 9) 4 (1957), S. 927-943, dies S. 935.

³⁰ Vgl. dazu auch *Goes* (wie Anm. 19), S. 85 f.

³¹ Rechnungsbände der Agathakirche für 1786, 1787 und 1788, jeweils mit Hinweis, daß Quittung in den jeweiligen Rechnungen der Muttergotteskirche: Staatsarchiv Würzburg, Rechnungen, 33969, 33970 u. 33971; Rechnungs- bzw. Belegband der Muttergotteskirche für 1786: ebd., 35898 u. 35899; Rechnungsbände mit Belegen der Muttergotteskirche für 1787 und 1788: ebd., 35900 u. 35901.

³² Rechnungsband: ebd., 33972; der in diesem Zusammenhang unergiebig Belegband ebd., 33973.

³³ Gleiche Angaben wie für 1789 auch in den als nächste überlieferten Rechnungsbänden der Agathakirche für 1793, 1795, 1796, 1797, 1799 und 1800: ebd., 34835, 34836, 34837, 34838, 34839 u. 34840.

³⁴ Rechnungsband: ebd., 35902.

³⁵ Belegband: ebd., 35903.

³⁶ Es handelt sich um eine unter dem 1. Januar 1789 datierte Quittung Alexander Kauffmanns – auch der Name ist gedruckt – für 1788, auf der handschriftlich das Bezugsjahr in 1789 und das Ausstellungsjahr in 1790 verbessert wurde. Eine solche Quittung ohne handschriftliche Änderungen, also wie vorgesehen für 1788: ebd., 35901 (vgl. Anm. 31).

30. Januar 1791 handschriftlich ausgestellten und von Melchior Kaufmann (1746-1834)³⁷, der die Druckerei seines Vaters 1789 übernommen hatte, unterschriebenen Quittung für 1790 in der Rechnung der Muttergotteskirche³⁸ kann man entnehmen, daß in jenem Jahr das Intelligenzblatt von einer Frau ausgetragen wurde: „Der Magd für solches zu überbringen 12 xr.“; da die Unterschrift Kaufmanns erst nach dieser Angabe steht, ist davon auszugehen, daß die Zustellung des Intelligenzblattes auch durch die Druckerei veranlaßt worden war. Die Rechnungen der beiden nächsten Jahre³⁹ enthalten keinen Beleg für die Zahlung des Intelligenzblattes, allerdings wird in der für 1791 auf die nicht überlieferte Rechnung der Agathakirche⁴⁰ verwiesen. Für 1793 und 1794 liegen bei den Rechnungen der Muttergotteskirche⁴¹ wieder die Belege über die Zahlung des Intelligenzblattes, und auf beiden steht ein handschriftlicher Hinweis auf 12 kr. für die Zustellung.

Der Überbringerlohn von 12 kr. für das Intelligenzblatt, dessen Jahresbezugspreis 1 fl. 30 kr. war, bedeutete einen Aufschlag von rund 13,3 %. 2004 beträgt der Main-Echo-Bezugspreis bei Zustellung durch Boten, dessen Lohn von 2,36 € darin enthalten ist, monatlich 20,70 €, mithin kostet diese Bezugsart einen Aufschlag von etwa 12,87 % auf den Grundpreis der Zeitung von 18,34 €. Der jährlich Botenlohn je Abonnement beträgt 28,32 €.

Nimmt man den Preis von 10 kr. für ein Schwarzbrot „zu 6 Pfund schwer Gewicht“ der Brottaxe vom 2. November 1787⁴², der dem der Brottaxe vom 7. Januar 1783⁴³ entspricht, dann konnte man damals für den Botenlohn gut 3,6 kg Schwarzbrot kaufen. 2004 kostet ein diesem entsprechendes Brot 2,30 €/kg, so daß der Botenlohn von 28,32 € für rund 12,3 kg Roggen-schwarzbrot reicht. In Brot gerechnet bringt also ein Zeitungsabonnement für den Boten mehr als dreimal soviel wie um 1790. Dafür muß die Zeitung im Gegensatz zu damals nicht nur einmal, sondern sechsmal wöchentlich ausgetragen werden; außerdem erfolgt die Zustellung nicht wie damals im Laufe des Tages oder gar erst nachmittags⁴⁴, sondern in den frühen Morgenstunden.

³⁷ Zu diesem vgl. *Spies*, Wochenblatt (wie Anm. 2), S. 12 f. u. 51.

³⁸ Rechnungsband mit Belegen: Staatsarchiv Würzburg, Rechnungen, 35904. Da Kirchenverwalter Anselm Franz Mühlbacher zum Zeitpunkt dieser am 30. Januar 1791 ausgestellten Quittung bereits fast ein halbes Jahr tot war, muß es sich bei dem als Empfänger dieser Quittung bezeichneten Kollektor Mühlbacher um dessen Sohn Karl Philipp Mühlbacher (vgl. Anm. 18) handeln.

³⁹ Rechnungsbände mit Belegen für 1791 und 1792: ebd., 35905 u. 35527.

⁴⁰ Vgl. Anm. 33.

⁴¹ Rechnungsbände mit Belegen für 1793 und 1794: Staatsarchiv Würzburg, Rechnungen, 35528 u. 35529.

⁴² Abgedruckt in: Aschaffener privilegiertes Intelligenzblatt 1787, Nr. 44 (10. November), S. [2]; Faksimile dieser Ausgabe bei *Spies*, Wochenblatt (wie Anm. 2), S. 12 f.

⁴³ Vgl. Anm. 7.

⁴⁴ Diese für Anfang des 19. Jahrhunderts gesicherte Tatsache – so erschien beispielsweise die Fleischtaxe vom 17. Oktober 1803 erstmals in: Privilegiertes Aschaffener Intelligenzblatt 1803, Nr. 42 (17. Oktober), S. [4]; vgl. auch *Hans-Bernd Spies*, Eine reichspolitische Aussage des Landesherrn anläßlich einer Konzertgenehmigung, in: *MSSA* (wie Anm. 1) 7 (2002-2004), S. 74-78, dies S. 74 – auch für die rund 25 Jahre im 18. Jahrhundert nach der Gründung des Wochen- bzw. Intelligenzblattes angenommen.

Der Besuch des Herzogs Carl Eugen von Württemberg in Aschaffenburg (1785)

von Hans-Bernd Spies

Herzog Carl Eugen von Württemberg (1728-1793)¹, der von 1737 – zunächst unter einer vorzeitig 1744 beendeten Vormundschaft – bis zu seinem Tod Landesherr war, kam auf zweien seiner zahlreichen Reisen² durch Aschaffenburg, nämlich am 14. Januar 1784 auf jener nach Dänemark und am 11. März 1785 auf der von Bamberg nach Mainz. Während er 1784 ohne Aufenthalt durch Aschaffenburg fuhr, übernachtete er im folgenden Jahr in der Stadt und besichtigte anderentags Schloß Johannesburg. Auf beiden Reisen wurde der seit 1780 verwitwete Herzog³ von Franziska Gräfin von Hohenheim (1748-1811)⁴ begleitet⁵.

Die Reise im Jahre 1784, die nach Niedersachsen und Dänemark ging⁶, begann am 9. Januar in Stuttgart⁷ und endete dort auch gut zwei Monate später am 15.

¹ Zu diesem vgl. *Robert Ubland*, Carl Eugen, Herzog von Württemberg, in: Neue Deutsche Biographie (künftig: NDB), Bd. 11, Berlin 1977, S. 267-269, *Franz Quarthal*, Carl Eugen, Herzog von Württemberg, in: Deutsche Biographische Enzyklopädie, Bd. 5, hrsg. v. Walther Killy u. Rudolf Vierhaus, Darmstadt 1997, S. 448, sowie *Gabriele Haug-Moritz*, Carl Eugen Herzog von Württemberg, in: Sönke Lorenz, Dieter Mertens u. Volker Press (Hrsg.), Das Haus Württemberg. Ein biographisches Lexikon, Stuttgart / Berlin / Köln 1997, S. 258-264 u. 459.

² Zu den Reisen des Herzogs vgl. *Robert Ubland*, Einleitung, in: ders. (Hrsg.), Tagbücher (wie Anm. 6), S. 14-48, dies S. 14 f., 19 f., 31 ff., 35-38, 40 ff. u. 44-47.

³ Er hatte 1748 Elisabeth Friederike Sophie Markgräfin von Brandenburg-Bayreuth (1732-1780) geheiratet, die sich wegen seiner zahlreichen Mätressen 1756 von ihm trennte, für immer Württemberg verließ und nach Bayreuth zurückkehrte; vgl. *Ubland*, Einleitung (wie Anm. 2), S. 21, *ders.*, Carl Eugen (wie Anm. 1), S. 267 f., *Keppeler* (wie Anm. 4), S. 159 f., sowie *Gabriele Haug-Moritz*, Elisabeth Friederike Sophie Herzogin von Württemberg, in: Lorenz, Mertens u. Press (wie Anm. 1), S. 264-265 u. 459.

⁴ Sie, geb. Freiin von Bernerdin zum Pernthurn, seit 1765 verheiratet mit Friedrich Wilhelm Freiherr Leutrum von Ertingen (1742-1820) – die Ehe wurde 1772 geschieden –, wurde bald nachdem sie 1769 Herzog Carl Eugen kennengelernt hatte, dessen Mätresse; der katholische Herzog heiratete sie, die zeitlebens evangelisch blieb, heimlich am 11. Januar 1785 und machte die Heirat am 2. Februar 1786 öffentlich bekannt, doch erst durch die am 17. Februar 1791 erfolgte päpstliche Ungültigkeitserklärung ihrer ersten Ehe wurde sie endgültig als Herzogin von Württemberg anerkannt. Zu dieser vgl. *Uta Keppeler*, Franziska von Hohenheim. Gemahlin Herzog Carl Eugens von Württemberg, 1748-1811, in: Lebensbilder aus Schwaben und Franken, Bd. 10, hrsg. v. Max Miller u. Robert Uhlend, Stuttgart 1966, S. 157-183, *Robert Ubland*, Franziska Gräfin v. (Reichsgrfn. 1774) Hohenheim, Herzogin von Württemberg (seit 2. 2. 1786), geb. Freiin v. Bernerdin zum Pernthurn, in: NDB (wie Anm. 1), Bd. 9, Berlin 1972, S. 483-484, sowie *Gabriele Haug-Moritz*, Franziska (ab 1774) Reichsgräfin von Hohenheim, Herzogin von Württemberg, in: Lorenz, Mertens u. Press (wie Anm. 1), S. 265-266 u. 459.

⁵ Zur Beziehung zwischen beiden vgl. *Keppeler* (wie Anm. 3), S. 161-176, sowie *Ubland*, Einleitung (wie Anm. 2), S. 15, 27-35, 37 ff., 44 f. u. 47.

⁶ Vgl. zu dieser Reise *Robert Ubland* (Hrsg.), Tagbücher seiner Rayßen nach Prag und Dresden, durch die Schweiz und deren Gebürge, nach Nieder Sachsen und Dännemarck, durch die angesehensten Clöster Schwabens, auf die Franckforter Messe, nach Mömpelgardt, nach den beiden Königreichen Frankreich und Engelland, nach Holland und manch anderen Orten in den Jahren 1783-1791 vom Herzog Carl Eugen selbst geschrieben und seiner liebsten Freundin und Gemahlin Franziska von Hohenheim gewidmet zum Andencken seiner Hochachtung, Tübingen 1968, S. 123-186.

⁷ Vgl. ebd., S. 125: „Freytag, den 9^{ten} Januar. Morgendts stunde man früh auff und Ich wurde mit Geschächften noch zimlich überhäufft, doch [...] brachte Ich sie noch alle zustande. Um 10 Uhr erschein-

März⁸. Nach drei Übernachtungen in Würzburg⁹ verließ der Herzog mit seiner Begleitung am 14. Januar diese Stadt und fuhr durch den Spessart, über den er einige Bemerkungen machte, und Aschaffenburg nach Frankfurt am Main, wo er am späten Abend eintraf¹⁰:

„Morgends 7 Uhr setzten Wir Uns im Waagen und nahmen Außern Weeg über Rossbrunn¹¹, Nassebach¹², wo Wir etwas aßen, Rohrbrunn¹³, Messelbach¹⁴, Af.¹⁵, Dettingen¹⁶, Hanau¹⁷ nach Franckfurt am Main¹⁸, wo Wir abends um 10 Uhr ankamen. Die Weege im Spessert werden mit vielem Kosten sehr schön chausséemäßig hergestellt und die Waldungen seind sehr reich an alten großen Aichen; überhaupt glaube Ich, stellt mann sich die Gegend des Spessert, wenigstens wo der Weeg durchgeheth, weit bergichter und rauer vor alß es in der That ist und wann, wie es daß Ansehen hatt, die Weeg vollends gemacht sein werden, so ist der Weeg von Würzburg auff Franckfort unter die angenehme zu zählen.“

ten Wir bey versamleten Hoff und nach kurzen Auffenthalt setzten Wir Uns im Waagen und fuhren [...] ab.“ Außer der Gräfin nahm der Herzog nur „ein kleines Gefolg“, das aus zwei Offizieren bestand, mit; vgl. ebd., S. 124. Vgl. außerdem *Al[dolf] Osterberg* (Hrsg.), Tagbuch der Gräfin Franziska von Hohenheim, späteren Herzogin von Württemberg, Stuttgart 1913, S. 256: „St u t t g a r d t d. 9. J a n. 1784. Ihro Durchleucht u. ich Stonden frühe auf [...], u. um 10. uhr geng Es [...] von Stuttgart hin Weck [...], u. non werden Ihro Durchleicht der herzog das Tag buch zu schreiben auf disser Gantzen reisse über Sich nehmen, unser Ziel von der reisse Get bis Kopenhagen“.

⁸ Vgl. *Ubland*, Tagbücher (wie Anm. 6), S. 186 („Montag, den 15^{ten} Martii. Nach gescheenem Anzug um 8 Uhr berichtigte Ich meine Rechnung und einige Ausgaaben, die noch zurückwaren, auff welches Wir gegen 9 Uhr abfuhren und vor 11 Uhr in Stuttgart eintraffen.“), sowie *Osterberg* (wie Anm. 7), S. 256 („H o h e n h e i m d. 15. M e r t z 1784 M o n t a g. [...], wir Kamen alle von Ihro Durchleucht an bis auf alle, wo mit wahren, Gesund u. zufrieden in Stuttgart an [...]. Um halb 12. uhr Kam man in Stuttgart an“).

⁹ Zum Würzburg-Aufenthalt vom späten Abend des 11. bis zum Morgen des 14. Januar 1784 vgl. *Ubland*, Tagbücher (wie Anm. 6), S. 126-129.

¹⁰ Ebd., S. 129.

¹¹ In Roßbrunn (heute: Waldbüttelbrunn-Roßbrunn) befand sich eine Posthalterei der Kaiserlichen Reichspost; vgl. *Werner Münzberg*, Stationskatalog der Thurn und Taxis-Post (Thurn und Taxis-Studien, Bd. 5), Kallmünz 1967, S. 241. Die einzelnen Postniederlassungen waren entsprechend ihrer Bedeutung eingeteilt in Oberpostämter, Immediatpostämter, untergeordnete Postämter, Postverwaltungen, Posthaltereien und Postdistributionen, von denen lediglich letztere keine Pferde für den Postdienst bereitzustellen hatten; vgl. ebd., S. XXII f.

¹² Gemeint ist Esselbach (Verwaltungsgemeinschaft Marktheidenfeld), wo sich ebenfalls eine Posthalterei der Kaiserlichen Reichspost befand; vgl. ebd., S. 77.

¹³ In Rohrbrunn (heute gemeindefrei, aber von Weibersbrunn aus verwaltet) war eine Posthalterei der Kaiserlichen Reichspost; vgl. ebd., S. 240.

¹⁴ Gemeint ist Bessenbach; in Straßbessenbach (heute: Bessenbach-Straßbessenbach) war eine Posthalterei der Kaiserlichen Reichspost; vgl. ebd., S. 275.

¹⁵ Nachträglich eingefügt, gemeint ist Aschaffenburg, wo sich eine Postverwaltung der Kaiserlichen Reichspost befand; vgl. ebd., S. 13. Zu den damaligen Postverhältnissen in Aschaffenburg vgl. *Werner Krämer*, Die Aschaffener Postgeschichte, in: *Aschaffener Jahrbuch für Geschichte, Landeskunde und Kunst des Untermaingebietes* 13/14 (1990), S. 199-232, dies S. 209 f.

¹⁶ In Dettingen (heute: Karlstein-Dettingen) war eine Posthalterei der Kaiserlichen Reichspost; vgl. *Münzberg* (wie Anm. 11), S. 55.

¹⁷ In Hanau war ein Postamt der Kaiserlichen Reichspost; vgl. ebd., S. 112.

¹⁸ In Frankfurt am Main befand sich ein Oberpostamt der Kaiserlichen Reichspost; vgl. ebd., S. 82.

Die genannten Orte, in denen sich Poststationen befanden, boten nicht nur die Möglichkeit, wie vom Herzog für Esselbach vermerkt, etwas zu essen, sondern auch – worüber anlässlich dieser Reise im Gegensatz zu der des nächsten Jahres jedoch nichts verlautete – die Pferde zu wechseln¹⁹. Herzog Carl Eugen hob, wie auch andere Reisende jener Zeit²⁰, den guten Zustand der Poststraße durch den Spessart hervor, außerdem hielt er die „alten großen Aichen“ für erwähnenswert²¹.

Die Reise nach Bamberg und Mainz im Frühjahr 1785²², auf der Herzog Carl Eugen wieder von Franziska Gräfin von Hohenheim, die er knapp zwei Monate zuvor geheiratet hatte²³, begleitet wurde²⁴, dauerte lediglich zwei Wochen – sie begann am 3. März in Hohenheim²⁵ und endete dort bereits wieder am 17. März²⁶ – und führte wie im Vorjahr von Würzburg durch den Spessart nach Aschaffenburg. Über diese Fahrt, die am 11. März stattfand, schrieb der Herzog in sein Reisetagebuch²⁷:

„In Rohrbron²⁸ wurden Pferde gewechslet, auff der Post zu Esselbach etwas gegessen, alßdann ohne sich aufzuhalten über Rohrbronn, Bessenbach

¹⁹ Am nächsten Tag, am 15. Januar 1784, kaufte Herzog Carl Eugen in Butzbach, wo sich eine Posthalterei der Kaiserlichen Reichspost befand – vgl. ebd., S. 46 –, „ein Pferd von dem Postmeister“; vgl. *Ubland*, Tagebücher (wie Anm. 6), S. 129.

²⁰ Vgl. dazu *Hans-Bernd Spies*, Aschaffenburg im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts, beschrieben in fünf 1783-1801 veröffentlichten Reiseberichten. Bemerkungen von Johann Matthäus Hassencamp, Johann Kaspar Riesbeck, Philipp Wilhelm Gercken, Christian Friedrich Gottlieb Thun und Carl Gottlob Küttner, in: ders., Friedrich Carl Joseph Freiherr von Erthal 1719-1802. Erzbischof von Mainz und Kurfürst des Reiches (1774-1802). Kleine kultur- und sozialgeschichtliche Studien zu seiner Zeit (Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg, Beiheft 1), Aschaffenburg 2002, S. 30-51, dies S. 34, 47 u. 50. 1782 war der Zustand der Poststraße noch als schlecht beschrieben worden; vgl. *ders.*, Hassencamps rasche Reise durch Maintal und Spessart (1782), in: Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg (künftig: MSSA) 7 (2002-2004), S. 65-68, dies S. 66: „Die Wege sind schlecht und müssen im Winter gar nicht zu paßiren seyn; es wird aber jetzt auch eine Chaussee durchgeführt, welche hier freylich sehr nöthig that.“

²¹ Der Eichen- und Buchenbestand des Spessartwaldes wurde immer wieder in Reiseberichten hervorgehoben; vgl. *Spies*, Aschaffenburg (wie Anm. 20), S. 47, sowie *ders.*, Bericht des Schweden Per Ulrik Kernell über seine Reise von Kitzingen nach Frankfurt im Jahre 1823, in: MSSA (wie Anm. 20) 1 (1983-1986), S. 211-214, dies S. 213 f.

²² Vgl. *Ubland*, Tagebücher (wie Anm. 6), S. 211-222.

²³ Vgl. Anm. 4.

²⁴ Das Paar wurde auf dieser Reise von insgesamt neun Personen begleitet; vgl. *Ubland*, Tagebücher (wie Anm. 6), S. 212.

²⁵ Vgl. ebd., S. 213 („Donnerstag, den 3^{ten} Martii 1785. Mannigmahlige Luftveränderungen seind meiner Gesundheit verträglich. Zu dießem Ende entschloss Ich mich, in Begleitung meiner Gemahlin gegen Mittag von Hohenheim nach Stuttgart zu fahren, allda noch einige Befehle zurückzulassen und nach zwey Uhr abzureißen“), sowie *Osterberg* (wie Anm. 7), S. 315 („D. 3. Der herzog schrieben noch u. bestelden auch zu pferd alle Ihre Sachen hier, ich packde follens ein, u. nach die 10. uhr Gehet es mit Gottes hilfe auf die reisse nacher Franken, u. werden der herzog das Tag buch fortfieren“).

²⁶ Vgl. *Ubland*, Tagebücher (wie Anm. 6), S. 222 („Donnerstag, den 17^{ten} Marti. Des morgends gegen 8 Uhr fuhren Wir ab, wechselten zu Stuttgart nur die Pferde ohne Unß aufzuhalten und kamen mittags 11 Uhr in Hohenheim glücklich an.“), sowie *Osterberg* (wie Anm. 7), S. 316 („H o h e n h e i m d. 17. M e r t z D o n e r s t a g 1785. Gott Bekleidede uns wieder mit Seinem schutz auf unserer reisse, die ankunft war Gegen 11. uhr beklickt u. wohl u. nun setze ich disses Tag buch wieder vord, das der herzog auf der reisse gefirt haben“).

²⁷ *Ubland*, Tagebücher (wie Anm. 6), S. 219.

²⁸ Gemeint ist Roßbrunn; vgl. dazu Anm. 11.



Herzog Carl Eugen von Württemberg, um 1780 von J. G. Schlotterbeck angefertigtes Gemälde (Abb. aus: *Ernst Müller*, *Kleine Geschichte Württembergs. Mit Ausblick auf Baden*, Stuttgart 1963, Taf. XXXVII).

nach Aschaffenburg gefahren, wo Wir wegen des tieffen Schnee in dem Spesshard Wald erst abends um 7 Uhr ankamen. Bald wurde gegessen und alßdann sich zu Bette gelegt.“

Zum Übernachtungsort in Aschaffenburg enthält der Text des Reisetagebuches keinen Hinweis, doch eine dazugehörige gesonderte Aufstellung „Mittag- und Nachtquartier“²⁹ gibt unter der Rubrik „Gasthoff“ zum 11. März an: „im Freiem Hoff“; mithin übernachtete Herzog Carl Eugen mit seiner Frau und seinem Gefolge im Gasthof zum Freihof auf dem heutigen Anwesen Wermbachstraße Nr. 13³⁰.

Bevor anderentags, „Samstag, den 12^{ten} Martii“, die Reise über Dettingen, Hanau und Frankfurt weiter nach Mainz ging, wurde Schloß Johannisburg besichtigt. Seine Eindrücke davon faßte Herzog Carl Eugen folgendermaßen zusammen³¹:

„Ehe Wir morgens 8 Uhr abfuhren, besahen Wir das Schloß, welches der Churfürst von Mainz neuerlich zurecht machen lassen und woran mann noch arbeitet. Das Gebäude stellet sich alß ein großes Viereck mit eben so vielen Thürmen dar; äußerlich ist es alt, das Innwendige aber nach heutigem Geschmack eingerichtet, so das es sehr logable ist. Besonders Schönes findet mann aber nichts darinnen. Die Aussicht auff den Main und das flache Land ist schön.“

Die Besichtigung des 1605-1618 errichteten Schlosses Johannisburg³² fand also zu einer Zeit statt, als die Umbaumaßnahmen im Innern noch nicht abgeschlossen waren³³. Während ihm die Einrichtung nicht sonderlich gefiel, bewunderte der Herzog wie mancher Besucher vor und nach ihm die Aussicht vom Schloß auf die andere Mainseite³⁴. Der Schloßherr, Erzbischof Friedrich Carl Joseph von Mainz (1719-1802)³⁵, der als solcher auch Kurfürst des Reiches war, hielt sich damals nicht in Aschaffenburg auf, sondern residierte in Mainz; deshalb fiel dieser Besuch recht kurz aus, und Herzog Carl Eugen fuhr mit Frau

²⁹ *Ubland*, Tagebücher (wie Anm. 6), S. 211.

³⁰ Das Gebäude wurde 1964 abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt. Zu Geschichte und Bebauung dieses Anwesens vgl. *Alois Grimm*, Aschaffener Häuserbuch III. Stadtgebiet zwischen Sandgasse, Roßmarkt, Betgasse und Wermbachstraße mit Nebengassen (Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg, Bd. 41), Aschaffenburg 1994, S. 64-83; vgl. außerdem *Hans-Bernd Spies*, „Die Königin Viktoria von England wird am 16. Juli dahier eintreffen“. Eine Falschmeldung der Aschaffener Zeitung im Jahre 1845, in: *MSSA* (wie Anm. 20) 2 (1987-1989), S. 354-362, dies S. 354 u. 356 ff.

³¹ *Ubland*, Tagebücher (wie Anm. 6), S. 219.

³² Zur Bauzeit vgl. mit weiterer Literatur *Hans-Bernd Spies*, Schloß Johannisburg in Aschaffenburg Eindrücke, Vergleiche und Fehlinformationen in Reiseberichten vom späten 15. bis ins frühe 19. Jahrhundert, in: *Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst* 53 (2001), S. 30-59, dies S. 31 f. u. 45.

³³ Zu diesen Umbaumaßnahmen vgl. mit weiterer Literatur ebd., S. 39 f. u. 58.

³⁴ Zu anderen Bemerkungen über die schöne Aussicht vgl. ebd., S. 33, 37, 40, 47 f., 55 u. 58 f.

³⁵ Zu diesem, der dem freiherrlichen Geschlecht Erthal angehörte, von 1774 bis zu seinem Tod Erzbischof von Mainz und Kurfürst des Reiches, außerdem seit 1774 auch Fürstbischof von Worms, vgl. *Hans-Bernd Spies*, Friedrich Carl Joseph von Erthal, Erzbischof von Mainz und Kurfürst des Reiches – eine biographische Skizze, in: ders., Erthal (wie Anm. 20), S. 7-16.

und Gefolge bald weiter, so daß sie „abends nach 7 Uhr in Mainz ankamen“³⁶. Dort traf der Herzog an den beiden folgenden Tagen mehrmals mit dem Erzbischof und Kurfürsten zusammen³⁷.

Der Reisebericht des Herzogs Carl Eugen von Württemberg von 1785 ist ein Beispiel dafür, daß einem regierenden Fürsten ein längerer Besuch in Aschaffenburg nicht lohnenswert erschien, wenn sich der Landesherr nicht in dieser Nebenresidenz, sondern in Mainz oder anderswo befand. Diese Tatsache unterstreicht die – nicht nur unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten³⁸ – große Bedeutung der Anwesenheit des kurfürstlichen Hofes für Aschaffenburg.

³⁶ *Ubland*, Tagebücher (wie Anm. 6), S. 219.

³⁷ Vgl. ebd., S. 220 f., u. a. Zitat S. 220 : „Sonntag, den 13^{ten} Marti. [...] Nach ein Uhr gieng es nach Hoff, der Churfürst führte mich und meine Frau in seinem Zimmer, wo Wir Unß bey geschlossenen Thüren ohngefehr eine halbe Stunde auffhielten. [...] Montag, den 14^{ten} Marti. [...] Nach Tisch wurde mir durch ihme seine Hand-Bibliotheque gezeigt, worinnen sich ainige gute Wercke und Manuscripten befinden.“

³⁸ Vgl. dazu *Hans-Bernd Spies*, Anzahl der 1567/68 am kurfürstlichen Hof zu Aschaffenburg verpflegten Menschen und Pferde, in: *MSSA* (wie Anm. 20) 7 (2002-2004), S. 1-6, dies S. 5.

Mozarts Bemerkung über die Bewirtung in Aschaffenburg am 28. September 1790 während seiner Reise von Wien nach Frankfurt am Main

von Hans-Bernd Spies

Im Jahr vor seinem Tod begab sich der in Salzburg geborene und damals in Wien lebende Komponist Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)¹, begleitet von seinem Schwager Franz de Paula Hofer (1755-1796)² und einem Diener³, auf eine Reise nach Frankfurt am Main, um durch ein Konzert im Umfeld der Wahl und Krönung des künftigen Kaisers Leopold II. (1747-1792)⁴ seine finanziellen Umstände zu verbessern⁵. Auf dem Weg von Wien dorthin kam er am 28. September 1790 in das auf dem anderen Mainufer liegende Sachsenhausen⁶, wo er mit seinen Reisegefährten mittags zunächst im Gasthof „Zu den drei Rindern“ in der Brückenstraße Nr. 26 abstieg und dort einmal übernachtete⁷. Über die bisherige Reise schrieb Mozart seiner Frau Constanze (1762-1842)⁸ kurz nach der Ankunft⁹:

¹ Zu diesem vgl. *Friedrich Lippmann*, Wolfgang Amadeus (Taufname Johannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus) Mozart, in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik*, hrsg. v. Friedrich Blume, Bd. 9, Kassel / Basel / London / New York 1961, Sp. 699-839, *Sabine Henze-Döhring*, Wolfgang Amadeus (Amadé, eigtl. Joannes Chrysostomus Wolfgangus Theophilus) Mozart, in: *Neue Deutsche Biographie* (künftig: NDB), Bd. 18, Berlin 1997, S. 240-246, sowie *Konrad Küster*, Wolfgang Amadeus, getauft Johannes Chrysostomus Wolfgang Gottlieb bzw. Theophil, Mozart, Komponist, in: *Deutsche Biographische Enzyklopädie* (künftig: DBE), Bd. 7, hrsg. v. Walther Killy u. Rudolf Vierhaus, Darmstadt 1998, S. 235-236.

² Zu diesem, seit 1787 Violinist der kaiserlichen Hofmusik, vgl. *Mozart*, Bd. 6 (wie Anm. 9), S. 330 f.

³ Vgl. ebd., S. 396.

⁴ Zu diesem, 1765-1791 Großherzog von Toskana, am 30. September 1790 in Frankfurt zum römisch-deutschen König gewählt und dort gut eine Woche darauf (9. Oktober) zum Kaiser gekrönt, der bis zu seinem Tod regierte, vgl. *Adam Wandruszka*, Leopold II., Kaiser (seit 1790), Großherzog von Toskana (1765-91, als Pietro Leopoldo bzw. Leopoldo I.), in: NDB (wie Anm. 1), Bd. 14, Berlin 1985, S. 260-265, *ders.*, Leopold II., Kaiser, Großherzog von Toskana, in: Brigitte Hamann (Hrsg.), *Die Habsburger. Ein biographisches Lexikon*, München 1988, S. 255-260, *Lorenz Mikoletzky*, Leopold II. 1790-1792, in: Anton Schindling u. Walter Ziegler (Hrsg.), *Die Kaiser der Neuzeit 1519-1918. Heiliges Römisches Reich, Österreich, Deutschland*, München 1990, S. 277-287 u. 491-492, sowie *Ernst Wangermann*, Leopold II., Erzherzog von Österreich, Großherzog von Toskana (Pietro Leopoldo), König von Ungarn, römisch-deutscher Kaiser, in: DBE (wie Anm. 1), Bd. 6, Darmstadt 1997, S. 331.

⁵ Zur damaligen finanziellen Lage Mozarts vgl. *Mozart*, Bd. 6 (wie Anm. 9), S. 398 f.

⁶ Sachsenhausen gehörte bereits seit dem Mittelalter zu Frankfurt; vgl. *Armin Wolf* (Hrsg.), *Die Gesetze der Stadt Frankfurt am Main im Mittelalter* (Veröffentlichungen der Frankfurter Historischen Kommission, Bd. 13), Frankfurt am Main 1969, S. 132, sowie *Konrad Bund*, *Frankfurt am Main im Spätmittelalter 1311-1519*, in: *Frankfurt am Main. Die Geschichte der Stadt in neun Beiträgen*, hrsg. v. der Frankfurter Historischen Kommission (Veröffentlichungen der Frankfurter Historischen Kommission, Bd. 17), Sigmaringen 1991, S. 53-149, dies S. 113 u. 116.

⁷ Hinsichtlich der einmaligen Übernachtung in diesem nicht mehr bestehenden Gasthof vgl. *Mozart*, Bd. 6 (wie Anm. 9), S. 398.

⁸ Mozart hatte 1782 Constanze – eigentlich Constantia – Weber geheiratet; vgl. *Henze-Döhring* (wie Anm. 1), S. 240.

⁹ Druck dieses mit „Frankfurt am Main den 28^{ten} Sept: 790“ datierten Briefes: *[Wolfgang Amadeus] Mozart*, Briefe und Aufzeichnungen. Gesamtausgabe, Bd. 6: Kommentar 3/4: 1780-1857, hrsg. v. d. Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg, gesammelt v. Wilhelm A. Bauer u. Otto Erich Deutsch, auf Grund deren Vorarbeiten erläutert v. Joseph Heinz Eibl, Kassel / Basel / Tour / London 1971, S. 397; während

„liebstes, bestes Herzens-Weibchen! –

Diesen Augenblick kommen wir an – das ist um 1 uhr Mittag. – wir haben also nur 6 Tage gebraucht – wir hätten die Reise noch geschwinder machen können, wenn wir nicht 3 mal Nachts ein bischen ausgeruht hätten. – wir sind unterdessen in der Vorstadt Sachsenhausen in einem Gasthofe abgestiegen, zu Tod froh daß wir ein Zimmer erwischt haben – Nun wissen wir noch unsere bestimmung nicht – ob wir beysammen bleiben – oder getrennt werden. – bekomme ich kein Zimmer irgendwo umsonst, und finde ich den Gasthof nicht zu theuer, so bleibe ich gewiß¹⁰. Ich hoffe du wirst mein Schreiben aus Efferding¹¹ richtig erhalten haben. ich konnte dir unterwegs nicht mehr schreiben, weil wir uns nur selten, und nur so lange aufhielten um ein wenig der Ruhe zu pflegen. – Die Reise war sehr angenehm. – wir hatten bis auf einen einzigen Tag immer das schönste Wetter; – und dieser einige¹² Tag Verursachte uns keine unbequemlichkeit, weil mein Wagen¹³ | : ich möcht ihm ein busserl geben : | herrlich ist. – in Regensburg Speisten wir prächtig zu Mittag, hatten eine göttliche TafelMusick, eine Englische¹⁴ bewirthung, und einen herrlichen MoslerWein. zu Nürnberg haben wir gefrühstücket – eine häßliche Stadt. – zu Würzburg haben wir auch unsere theuern Mägen mit Coffè gestärkt, eine schöne, prächtige Stadt. – die Zährung war überall sehr leidentlich¹⁵ – Nur 2 und 1/2 Post¹⁶ von hier zu Aschaffenburg beliebte uns der H: Wirth erbärmlich zu schnieren¹⁷.
[...] adieu – ich küsse dich 1000mal.

Ewig dein Mzt“.

für diesen Druck eine Fotokopie der Ausfertigung als Vorlage diente, war eine Kopie die Vorlage für den Druck im früher erschienenen Textband gewesen – vgl. ebd., S. 396 f. –: *Mozart*, Bd. 4: 1787-1857, hrsg. v. d. Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg, gesammelt u. erläutert v. Wilhelm A. Bauer u. Otto Erich Deutsch, Kassel / Basel / Paris / London / New York 1963, S. 112 f.

¹⁰ Mozart übernachtete in diesem Gasthof nur einmal; zu seinen weiteren Übernachtungen in Frankfurt – gemeinsam mit Diener und Schwager – vgl. *ders.*, Bd. 6 (wie Anm. 9), S. 398.

¹¹ Gemeint ist Efferding in der Nähe von Linz. Der Verbleib dieses vom 23. September 1790 stammenden Briefes ist nicht bekannt; vgl. ebd., S. 396.

¹² Hier ‚einig‘ im Sinne von ‚einzig‘ gebraucht; vgl. *Jacob Grimm* u. *Wilhelm Grimm*, Deutsches Wörterbuch, Bd. 3, Leipzig 1862, Sp. 207: „sehr oft aber hat *einig* die bedeutung von unicus oder unus, wo wir heute *einzig* verwenden“.

¹³ Mozart reiste mit seinen Begleitern im eigenen Wagen, dessen Pferde an den Poststationen gewechselt wurden; vgl. *Mozart*, Bd. 6 (wie Anm. 9), S. 396.

¹⁴ Hier nicht geographisch gebraucht, sondern als Adjektiv zu Engel, also ‚englisch‘ im Sinne von ‚himmlich‘; vgl. *J. Grimm* u. *W. Grimm*, Bd. 3 (wie Anm. 12), Sp. 481.

¹⁵ Hier in der Bedeutung von ‚leidlich‘; vgl. ebd., Bd. 6, hrsg. v. Moriz Heyne, Leipzig 1885, Sp. 669: ‚leiden(t)lich‘ = „was man tragen, sich gefallen lassen kann“.

¹⁶ Diese Angabe zeigt eindeutig, daß Mozart von Aschaffenburg aus die rechtsmainische Strecke über die Poststationen Dettingen (heute: Karlstein-Dettingen) und Hanau, sie war damals die gewöhnliche Verbindung, nach Frankfurt nahm; vgl. dazu *Werner Krämer*, Die Aschaffener Postgeschichte, in: *Aschaffener Jahrbuch für Geschichte, Landeskunde und Kunst des Untermaingebietes* 13/14 (1990), S. 199-232, dies S. 211 u. 213, sowie zu den Poststationen *Werner Münzberg*, Stationskatalog der Thurn und Taxis-Post (Thurn und Taxis-Studien, Bd. 5), Kallmünz 1967, S. 13, 55, 82 u. 112.

¹⁷ Im Sinne von ‚übervorteilen‘ gebraucht; vgl. *J. Grimm* u. *W. Grimm* (wie Anm. 12), Bd. 9, bearb. v. Moriz Heyne, Leipzig 1899, Sp. 1331. Die Ansicht bei *Mozart*, Bd. 6 (wie Anm. 9), S. 398, ‚schnieren‘ sei fälschlicherweise für ‚schmieren‘ geschrieben, ist nicht zutreffend, da es das zuerst genannte Wort in der erwähnten Bedeutung gibt.

Wie aus Mozarts Ausführungen hervorgeht, war die bisherige Reise für damalige Verhältnisse eine Eilfahrt ohne Zeit für Besichtigungen gewesen. Dementsprechend fielen seine Bemerkungen über die Zwischenstationen Regensburg, Nürnberg und Würzburg recht knapp aus. Daß Mozart es aber für erwähnenswert hielt, wie schlecht er und seine beiden Begleiter in Aschaffenburg bedient worden waren, zeigt, wie wenig das Essen in diesem Fall dem auf der Reise gewohnten Maßstab entsprochen hatte, denn es war nicht einmal „leidentlich“ gewesen.

In welchem Gasthof Wolfgang Amadeus Mozart mit Diener und Schwager in Aschaffenburg einkehrte, das läßt sich aufgrund seiner spärlichen Angaben lediglich vermuten. Da er aus Würzburg kam, kann davon ausgegangen werden, daß er durch das Sandtor¹⁸ in die Stadt gelangte¹⁹ und über Sandgasse²⁰, untere Herstellstraße, Steingasse, Strickergasse und Karlstraße durch das Dingstalltor²¹ in Richtung Frankfurt weiterfuhr; mithin kommt eines der damals in den genannten Straßen gelegenen Gasthäuser in Frage: Sandgasse Nr. 41 (Storksches Haus)²², 27 (Zum weißen Schwanen)²³, 26 (Goldenes Faß)²⁴ und 6 (Vogel Strauß)²⁵, Steingasse Nr. 4 (Stadt Mainz)²⁶, Strickergasse Nr. 14 (Zum Römischen Könige)²⁷ und 9 (Zum goldenen Adler)²⁸ sowie Karlstraße Nr. 16 (Zum goldenen Ochsen)²⁹. Von diesen Gasthäusern dürften kaum die in der Sandgasse, sondern eher die in Stein- und Strickergasse sowie Karlstraße in Frage gekom-

¹⁸ Vgl. dazu *Alois Grimm*, Aschaffener Häuserbuch III. Stadtgebiet zwischen Sandgasse, Roßmarkt, Betgasse und Werbachstraße mit Nebengassen (Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg, Bd. 41), Aschaffenburg 1994, S. 426, 667 ff., 743 u. 746.

¹⁹ Zur Fahrstrecke in und durch die Stadt vgl. den Grundriß der Stadt Aschaffenburg mit Pfarreinteilung von 1809 – neuester Druck: *Hans-Bernd Spies*, Aschaffenburg im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts, beschrieben in fünf 1783-1801 veröffentlichten Reiseberichten. Bemerkungen von Johann Matthäus Hassencamp, Johann Kaspar Riesbeck, Philipp Wilhelm Gercken, Christian Friedrich Gottlieb Thon und Carl Gottlob Küttner, in: ders., Friedrich Carl Joseph Freiherr von Erthal 1719-1802. Erzbischof von Mainz und Kurfürst des Reiches (1774-1802). Kleine kultur- und sozialgeschichtliche Studien zu seiner Zeit (Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg, Beiheft 1), Aschaffenburg 2002, S. 30-51, dies S. 42 –, sowie *A. Grimm*, Häuserbuch III (wie Anm. 18), S. 426 u. 746, ders., Aschaffener Häuserbuch IV. Herstellstraße mit Entengasse, Landingstraße mit Marktplatz, Steingasse mit Nebensteingasse und Friedrichstraße (Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg, Bd. 43), Aschaffenburg 1996, S. 169 f. u. 283, sowie ders., Aschaffener Häuserbuch V. Kapuzinergasse und Kapuzinerplatz, Karlstraße, Erthalstraße zwischen Ridingerstraße und Justizgebäude, Treibgasse und Agathaplatz, Strickergasse, Luitpoldstraße, erweiterter Schloßplatz mit Markt, bearb. v. Monika Ebert u. Ernst Holleber (Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg, Bd. 46), Aschaffenburg 2001, S. 178, 445 u. 600.

²⁰ Es werden durchweg die heutigen Straßennamen angegeben.

²¹ Vgl. dazu *A. Grimm*, Häuserbuch V (wie Anm. 19), S. 165 u. 178.

²² Zur Geschichte dieses Anwesens vgl. ders., Häuserbuch III (wie Anm. 18), S. 319-322.

²³ Zur Geschichte dieses Anwesens vgl. ebd., S. 294-298.

²⁴ Zur Geschichte dieses Anwesens vgl. ebd., S. 365-370.

²⁵ Zur Geschichte dieses Anwesens vgl. ebd., S. 342-346.

²⁶ Zur Geschichte dieses Anwesens vgl. *A. Grimm*, Häuserbuch IV (wie Anm. 19), S. 342-347.

²⁷ Zur Geschichte dieses Anwesens vgl. ders., Häuserbuch V (wie Anm. 19), S. 574-583.

²⁸ Zur Geschichte dieses Anwesens vgl. ebd., S. 505-513.

²⁹ Zur Geschichte dieses Anwesens vgl. ebd., S. 160-165.

men sein, da zu ihnen hinreichend große Höfe bzw. Stallungen gehörten, um Pferde verpflegen sowie eine Kutsche („mein Wagen“) abstellen zu können³⁰. Für eine Festlegung auf eines der verbliebenen vier Gasthäuser als Ort von Mozarts Kurzaufenthalt in Aschaffenburg gibt es keine Anhaltspunkte. Allerdings ist, zumal angesichts der raschen Reisegeschwindigkeit Mozarts und der Tatsache, daß er zuletzt in Rohrbrunn³¹ an einer Poststation vorbeigekommen war, anzunehmen, daß er in dem in der Steingasse Nr. 15 gelegenen Poststall³² – Poststationen hielten nicht nur für die Post selbst, sondern auch für Privatreisende Pferde bereit³³ – die Pferde seines Wagens wechseln ließ; unter dieser Voraussetzung hätte sich die „Stadt Mainz“ als nahegelegenes Gasthaus angeboten.

³⁰ Vom Gasthaus „Stadt Mainz“ ist bekannt, daß es 1806 – über große Baumaßnahmen zwischen 1766 und 1836 ist nichts bekannt – Stallung für 50 Pferde bot; vgl. *A. Grimm*, Häuserbuch IV (wie Anm. 19), S. 346.

³¹ Vgl. *Krämer* (wie Anm. 16), S. 211 u. 213, sowie zu den Poststationen Rohrbrunn und – 1790 aufgelöst; vgl. ebd., S. 211 – Straßbessenbach (heute: Bessenbach-Straßbessenbach) *Münzberg* (wie Anm. 16), S. 240 u. 275.

³² Vgl. *Krämer* (wie Anm. 16), S. 210, sowie *A. Grimm*, Häuserbuch IV (wie Anm. 19), S. 313 f.

³³ Vgl. *Klaus Beyrer*, Die Postkutschenreise (Untersuchungen des Ludwig-Uhland-Instituts der Universität Tübingen, Bd. 66), Tübingen 1985, S. 58 f. u. 92 f.

Grundnahrungsmittelpreise in Aschaffenburg 1803-1814

von Hans-Bernd Spies

Um 1800 mußten die meisten nicht in der Landwirtschaft tätigen Deutschen den größten Teil ihres Einkommens, nämlich weit mehr als die Hälfte, für Lebensmittel, vor allem für Brot, aufwenden¹. Angesichts dieser Gegebenheiten ist es verständlich, daß deutliche Erhöhungen der Grundnahrungsmittelpreise, vor allem wenn sie rasch nacheinander erfolgten, erheblichen Einfluß auf das tägliche Leben hatten und zu großer Not führen konnten². Größere Ausschläge der Lebensmittelpreise, vor allem bei Getreide und Brot, hingen insbesondere mit schlechten Ernten und mit Kriegen zusammen³. Daneben gab es die längerfristige Steigerung der Getreide- und somit auch der Brotpreise in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts⁴; so lag in Deutschland der durchschnittliche Roggenpreis des Jahrzehnts 1791-1800 je nach Region um rund 25 bis 100 % über dem des Jahrzehnts 1751-1760⁵.

Macht man Vergleiche für ganze Regionen oder errechnet Mittelwerte für mehrere Jahre oder gar ein Jahrzehnt⁶, so gehen bei der Auswertung lokale oder mitunter recht kurzfristige Entwicklungen, die nicht weniger einschneidend waren, verloren⁷; das gilt ebenso für Preisreihen, die je Nahrungsmittel nur einen

¹ Eine fünfköpfige Maurerfamilie in Berlin mußte um 1800 72,7 % ihres Einkommens für Lebensmittel aufwenden, nämlich 44,2 % für Brot, 11,5 % für sonstige pflanzliche Lebensmittel wie Gemüse, Kartoffeln und Obst, 14,9 % für tierische Produkte wie Eier, Fleisch und Milch sowie 2,1 % für Getränke; vgl. *Wilhelm Abel*, Massenarmut und Hungerkrisen im vorindustriellen Deutschland, Göttingen 1972, S. 15.

² Vgl. zu verschiedenen Hungerkrisen ebd., S. 46-58 u. 79-82. Für ein Aschaffenburg-Beispiel vgl. *Werner Krämer*, Das Hungerjahr 1817 in Aschaffenburg, in: Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg (künftig: MSSA) 2 (1987-1989), S. 94-96.

³ Vgl. *Abel*, Massenarmut (wie Anm. 1), S. 35 ff. u. 54. Für Brotmangel bzw. Brotteuerung in Aschaffenburg und Umgebung während des Winters 1794/95 gab es mehrere Gründe: Zuzug vieler Menschen aus Mainz, den linksrheinischen Gebieten sowie den Niederlanden, wegen des außerordentlich harten Winters und des „gefrorenen Mainstroms“ war Zufuhr sehr teuer und weil „die umliegenden Armeen vieles aufzehrten“, so zeitgenössisch bemerkt auf dem Aktendeckel: Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Polizeiakten, 2359.

⁴ Vgl. *Wilhelm Abel*, Geschichte der deutschen Landwirtschaft vom frühen Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert (Deutsche Agrargeschichte, Bd. 2), Stuttgart 1967, S. 130 u. 336 f., sowie *ders.*, Massenarmut (wie Anm. 1), S. 32 f.

⁵ Die geringste Steigerung war in Mittel- und die höchste in Nordwestdeutschland; vgl. *Wilhelm Abel*, Landwirtschaft 1648-1800, in: Hermann Aubin u. Wolfgang Zorn (Hrsg.), Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 1, Stuttgart 1971, S. 495-530, dies S. 524, sowie *Hans-Bernd Spies*, Wirtschaft und Verwaltung der Grafschaft Wittgenstein-Wittgenstein (1796-1806), Bonn 1975, S. 91 ff. u. 168.

⁶ So *Emil Waschinski*, Währung, Preisentwicklung und Kaufkraft des Geldes in Schleswig-Holstein von 1226-1864, Bd. 1: Darstellung nebst einem Anhang zusammenfassender Tabellen, Bd. 2: Anhänge und Materialien zu einem Schleswig-Holsteinischen Münzarchiv und zur Geschichte der Preise und Löhne in Schleswig-Holstein (Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins, Bd. 26, [II]-II), Neumünster 1952-1959; vgl. auch die Abbildungen bei *Abel*, Massenarmut (wie Anm. 1), S. 22, 33, 39 u. 47.

⁷ Vgl. *Abel*, Massenarmut (wie Anm. 1), S. 47 f.: „Doch ist auch dies Bild noch aus ‚zu großer Höhe‘ gesehen. Es bedarf der Ergänzung. Es konnten nicht die kurzfristigen Schwankungen und nicht die kleinräumlichen Differenzierungen der Preise aufgenommen werden.“

Jahresdurchschnittswert angeben⁸. Im vorliegenden Fall werden, soweit die entsprechenden Aschaffenburg Taxen in der örtlichen Presse veröffentlicht wurden, für den Zeitraum 1803-1814 die Preise für Roggenbrot, Ochsen-, Kalb- und Schweinefleisch bzw. nur bis Anfang 1811 für Bier und Milch aufgeführt. Dabei wird jeder Fall, in dem sich einer der Preise für diese Grundnahrungsmittel änderte, berücksichtigt; jede neue Zeile mit Preisangaben bedeutet, daß im Vergleich zur vorhergehenden mindestens ein Preis neu festgesetzt wurde. Da jeweils auch die unveränderten Preise aufgeführt sind, kann anhand der Monatsangabe, die sich allerdings nicht auf das Festsetzungsdatum der jeweiligen Taxe, sondern auf deren Veröffentlichung in der Presse bezieht⁹, sogleich festgestellt werden, was die genannten sechs Grundnahrungsmittel zum jeweiligen Zeitpunkt kosteten; somit ist es möglich, für einen Zeitraum von knapp zwölf bzw. acht Jahren die Schwankungen von Grundnahrungsmittelpreisen für Aschaffenburg zu ermitteln.

Im hier behandelten Zeitraum wurden die für Aschaffenburg maßgeblichen Preistaxen der Grundnahrungsmittel amtlicherseits festgesetzt¹⁰. Man kann davon ausgehen, daß die darin vorgegebenen Preise, von Ausnahmen abgesehen, den zu zahlenden entsprachen, da die Einhaltung der Taxen sowohl von den Verbrauchern als auch von der Obrigkeit beobachtet und Übertretungen von letzterer bestraft wurden¹¹; allerdings läßt sich aus der Tatsache, daß der Milchtaxe vom 18. Februar 1809, die am gleichen Tag im Aschaffenburg Intelligenzblatt veröffentlicht wurde, bei ihrem dort eine Woche später erfolgten zweiten Druck erstmals der Hinweis auf die Strafhöhe beigelegt wurde, auf eine größere Anzahl von Übertretungen schließen¹². Doch die Preistaxen konn-

⁸ So bei *Hans-Jürgen Gerbard* u. *Karl Heinrich Kaufhold* (Hrsg.), *Preise im vor- und frühindustriellen Deutschland. Grundnahrungsmittel* (Göttinger Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 15), Göttingen 1990 – vgl. ebd., S. 18 –, sowie *dies.* (Hrsg.), *Preise im vor- und frühindustriellen Deutschland. Nahrungsmittel – Getränke – Gewürze – Rohstoffe und Gewerbeprodukte* (Göttinger Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Nr. 19/20), Stuttgart 2001.

⁹ Vgl. Anm. 31.

¹⁰ Lediglich bei den Fleischtaxen gibt es mit Angaben wie „Von Polizei wegen“ oder „Von Polizeidirektion wegen“ Hinweise auf den Urheber der Taxe. Zu einem Beispiel amtlicher Brotpreisfestsetzung durch die Landesregierung vgl. *Hans-Bernd Spies*, *Landesherr und Weißbrotpreis* (1795), in: ders., *Friedrich Carl Joseph Freiherr von Erthal 1719-1802. Erzbischof von Mainz und Kurfürst des Reiches (1774-1802). Kleine kultur- und sozialgeschichtliche Studien zu seiner Zeit* (MSSA, – wie Anm. 2 –, Beiheft 1), Aschaffenburg 2003, S. 93-95. Zu Preisfestsetzungen für Lebensmittel in früherer Zeit vgl. *Heinrich Fußbahr*, *Die Stadtverfassung Aschaffenburgs in der frühen Neuzeit* (Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg, Bd. 45), Aschaffenburg 2000, S. 236-241.

¹¹ Vgl. *Hans-Jürgen Gerbard*, Einleitung, in: ders. u. Kaufhold (Hrsg.), *Preise im vor- und frühindustriellen Deutschland. Nahrungsmittel* (wie Anm. 8), S. 17-45, dies S. 37 f.: „Die Einhaltung der Preisvorschriften unterlag, wie die Quellen vielfach belegen, gleichsam einer doppelten Kontrolle, auf der einen Seite durch die Verbraucher, auf der anderen durch städtische oder staatliche Kontrollorgane. Verstöße wurden, auch das läßt sich ablesen, hart und unnachsichtig geahndet. Die Strafen bestanden normalerweise beim ersten Mal in einer empfindlichen Geldbuße, im Wiederholungsfall in einem zeitweiligen Verkaufsverbot, dem dann unmittelbar ein ständiges Berufsverbot folgte. Darüber hinaus wurden solche Verstöße publik gemacht, was für den Absatz der Betroffenen nicht gerade förderlich gewesen sein dürfte.“

¹² Vgl. Anm. 204.

ten auch auf andere Weise unterlaufen werden: Beispielsweise hielten Bäcker im Sommer 1807 schon einige Zeit, besonders aber seit Ende August in Erwartung einer höheren Brottaxe ihre Waren zurück, indem sie dazu übergingen, „es an Brod entweder um eine gewisse Stunde gänzlich fehlen zu lassen, oder nur jenen Leuten abzureichen, vor deren Ansehen sie sich scheuen[,] übrigens aber die geringere Klasse abzuweisen und mit ihrem Gebäcke, welches sie oft in hinreichendem Vorrathe bereit liegen haben, nicht eher zum Verkaufe auszurücken, bis die höhere Taxe publizirt ist oder sie verläsig wissen, daß keine Erhöhung Statt finde“¹³; daraufhin wurden zwar die bestehenden Vorschriften unverändert beibehalten, aber die Polizeiaufseher zu genauerer Aufsicht und Anzeige verpflichtet¹⁴.

1803 war es sogar vorgekommen, daß am 11. April in der nicht der Zensur vorgelegten Ausgabe des Aschaffener Intelligenzblattes¹⁵ eine angeblich vom 6. April stammende Fleischtaxe veröffentlicht wurde, in der der Preis für das Ochsenfleisch mit 10 kr. (Kreuzer) 2 pf. (Pfennig) statt – wie in der immer noch gültigen Fleischtaxe vom 24. Januar 1807 festgelegt – mit 9 kr. 2 pf. angegeben wurde¹⁶. Bei der anschließenden Untersuchung dieses Falles stellte sich heraus, daß der Geselle in der Druckerei des Intelligenzblattes den angegebenen höheren Preis für die Taxe gehalten hatte, da ein Metzger von seiner Frau damals soviel für Ochsenfleisch verlangt – also eine Übertretung der Fleischtaxe – und bezahlt bekommen hatte. Daraufhin wurden die Metzger auf die immer noch gültige Taxe vom 24. Januar hingewiesen, der Preis für Ochsenfleisch durch Ausrufen mit der Schelle in der Stadt und durch Wiederholung der richtigen Fleischtaxe im Intelligenzblatt bekanntgemacht¹⁷.

Bei dem Roggenbrot der Brottaxe handelte es sich um einen Brotlaib von sechs Aschaffener Pfund bzw. gut drei Kilogramm¹⁸; die Fleischpreise beziehen sich auf ein Pfund, gut 0,5 kg, während Bier- und Milchpreis jeweils für ein

¹³ Landesdirektion (Aschaffenburg, 11. September 1807; Konzept) an Vizedomamt Aschaffenburg; Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Polizeiakten, 1135; diplomatische Wiedergabe der Vorlage. Daß nicht alle Bäcker so vorgingen, kann man daraus schließen, daß in dem genannten Konzept bei „die hiesige Becker“ der bestimmte Artikel gestrichen wurde.

¹⁴ Vizedomamt (Aschaffenburg, 24. September 1807; bei der Empfängerin behandelt am 28.) an Landesdirektion Aschaffenburg; ebd.

¹⁵ Zu einem früheren Fall, bei dem gleichfalls das Aschaffener Intelligenzblatt nicht der Zensur vorgelegt worden war, vgl. *Hans-Bernd Spies*, Amtlicher Verweis für den Drucker Alexander Kaufmann wegen einer Notiz in seinem ‚Aschaffener privilegierten Intelligenzblatt‘ (1786) über eine angeblich in Mainz bevorstehende Coadjutorwahl, in: ders., Erthal (wie Anm. 10), S. 83-92.

¹⁶ Vgl. Anm. 36.

¹⁷ Vgl. Stadtmagistrat (Aschaffenburg, 18. April 1803) an Vizedomamt Aschaffenburg sowie dieses (Aschaffenburg, 7. Mai 1803; bei der Empfängerin behandelt am 8.) an die Landesregierung in Aschaffenburg; Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Polizeiakten, 2171. Zur Wiederholung der Fleischtaxe vom 24. Januar 1803 vgl. Anm. 38.

¹⁸ Ein Pfund Aschaffener Schwerkrafts = 505,3107698 Gramm; vgl. *Michael Streiter*, Das wahrscheinlich der deutschen Nation angehörende Urmaaß. Aufgefunden in dem Fürstenthume Aschaffenburg und verglichen mit dem französischen Maaße, Aschaffenburg 1811, Reduktionstabelle XI.

Maß¹⁹, knapp zwei Liter, gelten. Die hier wiedergegebenen Preise können nicht sinnvoll in heutige umgerechnet werden²⁰, doch sie ermöglichen immerhin, Größenordnungen anzugeben, vor allem aber lassen sich anhand dieser Taxen gleichzeitige Angaben über weitere Preise sowie über Löhne einordnen, so daß dadurch weitere Erkenntnisse über finanzielle Verhältnisse und somit über die Lebensumstände der damaligen Zeit zu gewinnen sind.

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
1783						
Mai ²¹	10 kr. ²²	7 kr.	6 kr.	8 kr.		
1786						
Januar ²³	9 kr.	7 kr. 2 pf. ²⁴	7 kr.	8 kr.		
Februar ²⁵	9 kr.	7 kr. 2 pf.	6 kr.	8 kr.		
1787						
November ²⁶	10 kr.	7 kr. 2 pf.	8 kr.	8 kr.		
1794						
November ²⁷	16 kr. ²⁸	9 kr. 2 pf.	10 kr.	10 kr.		

¹⁹ Ein Maß des Aschaffener reinen Duodezimalflüssigkeitsmaßes = 1,9803 Liter; vgl. ebd., Reduktionstabelle IX.

²⁰ Vgl. *Gerhard* (wie Anm. 11), S. 27: „Ein direkter stofflicher Vergleich des Geldes verbietet sich in jedem Fall von selbst. Eine Umrechnung nach Austauschkursen über verschiedene Währungsreformen hin [...] ist angesichts der Willkür, mit der solche Kurse festgelegt wurden, unsinnig, und der Versuch, über irgendwelche konstruierten Warenkorvergleiche Geldäquivalente zu ermitteln und damit rechnerisch zu arbeiten, führt [...] zu nichts, da hier nach Qualität und Stellenwert Unvergleichliches verglichen wird. Eine komparative Untersuchung kann hier also nicht zu exakten Werten führen, sie muß sich mit Aussagen über Größenordnungen und Entwicklungsrichtungen begnügen.“

²¹ Brottaxe vom 7. Januar und Fleischtaxe vom 16. April 1783: Aschaffener Wochen-Blatt 1783, Nr. 22 (30. Mai), S. [4]; Faksimilewiedergabe dieser Ausgabe: *Hans-Bernd Spies*, Zur Frühzeit der Aschaffener Pressegeschichte: das „Aschaffener Wochen-Blatt“ (1783) von Alexander Kauffmann, in: *MSSA* (wie Anm. 2) 7 (2002-2004), S. 224-234, dies S. 228-231.

²² „Schwarzes der Laib zu 6 Pfund schwer Gewicht.“

²³ Brottaxe vom 16. September 1785 und Fleischtaxe vom 20. Januar 1786: Aschaffener privilegiertes Intelligenzblatt 1786, Nr. 4 (28. Januar), S. [4]; die Exemplare der hier und in Anm. 25 herangezogenen Ausgabe befinden sich in: Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Polizeiakten, 1810.

²⁴ Vorlage: „7 1/2“. Künftig wird nicht mehr gesondert darauf hingewiesen, ob Beträge dieser Art 7 1/2 kr. oder 7 kr. 2 pf. geschrieben.

²⁵ Fleischtaxe vom 7. Februar 1786, Brottaxe unverändert: Aschaffener privilegiertes Intelligenzblatt 1786, Nr. 8 (25. Februar), S. [4], u. Nr. 10 (11. März), S. [4].

²⁶ Brot- und Fleischtaxe vom 2. November 1787: Aschaffener privilegiertes Intelligenzblatt 1787, Nr. 44 (10. November), S. [2]; Faksimilewiedergabe dieser Ausgabe: *Hans-Bernd Spies*, Wochenblatt und Tageszeitung. Aschaffener Pressegeschichte von den Anfängen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, in: Helmut Teufel u. Klaus Eymann (Hrsg.), Von Tag zu Tag. Zeitungsgeschichte und Zeitgeschehen am bayerischen Untermain. Zum 50. Jahrestag der Lizenzierung des „Main-Echos“ am 24. November 1945, Aschaffener 1995, S. 8-66, dies S. 12 f.

²⁷ Fleischtaxe vom 17. Oktober und Brottaxe vom 5. November 1794: Aschaffener privilegiertes Intelligenzblatt 1794, Nr. 45 (10. November), S. [4], Faksimilewiedergabe dieser Ausgabe: *Spies*, Wochenblatt (wie Anm. 26), S. 15-18.

²⁸ „6 Pfund wohl ausgebacken Schwarzbrot.“

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
1795						
Juni ²⁹	24 kr.					
1796						
Juni ³⁰	25 kr.					
1803 ³¹						
März ³²	20 kr. ³³	9 kr. 2 pf.	7 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6 kr. ³⁴	6 kr. ³⁵
April ³⁶	20 kr.	10 kr. 2 pf. ³⁷	7 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6 kr.	6 kr.
Mai ³⁸	20 kr.	9 kr. 2 pf.	7 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6 kr.	6 kr.
Mai ³⁹	20 kr.	10 kr. 2 pf.	7 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6 kr.	6 kr.
Juni ⁴⁰	19 kr.	10 kr. 2 pf.	7 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6 kr.	6 kr.
Juli ⁴¹	19 kr.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6 kr.	6 kr.
Juli ⁴²	18 kr.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6 kr.	6 kr.
Juli ⁴³	17 kr.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6 kr.	6 kr.
August ⁴⁴	17 kr.	11 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6 kr.	6 kr.
August ⁴⁵	16 kr.	11 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6 kr.	6 kr.

²⁹ Vgl. *Spies*, Landesherr (wie Anm. 10), S. 94 f.

³⁰ Vgl. ebd., S. 95.

³¹ Es werden lediglich die Monate aufgeführt, in denen sich die Preistaxen änderten, bei mehrfachen Veränderungen innerhalb eines Monats wird der Monat dementsprechend auch mehrmals aufgeführt. Grundlage für die Monatsangabe ist der Druck im Intelligenzblatt, nicht das Datum der Taxe.

³² Biertaxe vom 9. November 1802, Fleischtaxe vom 24. Januar, Milchtaxe vom 4. Februar und Brottaxe vom 19. März 1803: Privilegiertes Aschaffenburg Intelligenzblatt 1803, Nr. 12 (21. März), S. [4]. Mit dieser Ausgabe setzt die im Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg überlieferte Reihe dieses Blattes ein, der Jahrgang 1803 weist auch danach noch einige Lücken – es fehlen Nr. 13, 16, 17, 19, 41 u. 47 – auf. Es werden jeweils nur jene Ausgaben aufgeführt, welche Taxen enthalten, wobei neue Taxen ihrem Datum nach vor den unveränderten genannt werden.

³³ „Ein Laib Roggenbrot, so 6 Pfnd wiegt“.

³⁴ „Die Maas Bier ohne Unterschied“.

³⁵ „Maas gute nicht abgeraamte Milch“.

³⁶ Fleischtaxe vom 6. April 1803, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: Privilegiertes Aschaffenburg Intelligenzblatt 1803, Nr. 15 (11. April), S. [3].

³⁷ Zu dieser falschen Angabe vgl. oben S. 312.

³⁸ Fleischtaxe erneut vom 24. Januar 1803, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 18 (2. Mai), S. [4]; Fleischtaxe vom 14. Mai 1803 mit gleichen Preisen wie in der vom 24. Januar 1803, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 20 (16. Mai), S. [7], u. Nr. 21 (23. Mai), S. [5].

³⁹ Fleischtaxe vom 28. Mai 1803, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 22 (30. Mai), S. [6].

⁴⁰ Brottaxe vom 3. Juni 1803, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 23 (6. Juni), S. [8], Nr. 24 (13. Juni), S. [8], Nr. 25 (20. Juni), S. [7], u. Nr. 26 (27. Juni), S. [5].

⁴¹ Fleischtaxe vom 7. Juni 1803 – diese allerdings vorher nicht im Intelligenzblatt gedruckt, oder Druckfehler für 27. Juni 1803, der dann allerdings bis Nr. 30 beibehalten worden wäre –, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 27 (4. Juli), S. [4].

⁴² Brottaxe vom 8. Juli 1803, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 28 (11. Juli), S. [4], u. Nr. 29 (18. Juli), S. [4].

⁴³ Brottaxe vom 21. Juli 1803, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 30 (25. Juli), S. [4].

⁴⁴ Fleischtaxe vom 27. Juli 1803, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 31 (1. August), S. [4].

⁴⁵ Brottaxe vom 4. August 1803, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 32 (8. August), S. [4].

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
August ⁴⁶	16 kr.	11 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6 kr.	6 kr.
August ⁴⁷	15 kr.	11 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6 kr.	6 kr.
September ⁴⁸	15 kr.	11 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6 kr.	6 kr.
September ⁴⁹	14 kr.	11 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6 kr.	6 kr.
Oktober ⁵⁰	15 kr.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6 kr.	8 kr.
November ⁵¹	15 kr.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6 kr.	8 kr.
Dezember ⁵²	15 kr.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6 kr.	10 kr.
1804						
Januar ⁵³	15 kr.	9 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6 kr.	10 kr.
Januar ⁵⁴	14 kr.	9 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6 kr.	10 kr.
Januar ⁵⁵	14 kr.	9 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6 kr.	8 kr.
Januar ⁵⁶	14 kr.	9 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr.	6 kr.	8 kr.
Februar ⁵⁷	14 kr.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	5 kr.	8 kr.
März ⁵⁸	14 kr.	10 kr. 2 pf.	7 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	5 kr.	6 kr.
Mai ⁵⁹	15 kr.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	5 kr.	6 kr.

⁴⁶ Fleischtaxe vom 13. August 1803, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 33 (15. August), S. [4].

⁴⁷ Brottaxe vom 19. und Fleischtaxe vom 20. August 1803, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 34 (22. August), S. [4], u. Nr. 35 (29. August), S. [4].

⁴⁸ Fleischtaxe vom 3. September 1803, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 36 (5. September), S. [4].

⁴⁹ Brottaxe vom 9. September 1803, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 37 (12. September), S. [5] (ohne Bier- und Milchtaxe), Nr. 38 (19. September), S. [4], u. Nr. 39 (26. September), S. [4]; Brottaxe vom 1. Oktober 1803, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 40 (3. Oktober), S. [3].

⁵⁰ Milchtaxe vom 4., Brottaxe vom 7. und Fleischtaxe vom 17. Oktober 1803, Biertaxe unverändert: ebd. Nr. 42 – Nr. 41 fehlt – (17. Oktober), S. [4], Nr. 43 (24. Oktober), S. [4], Nr. 44 (31. Oktober), S. [4], Nr. 45 (7. November), S. [4], u. Nr. 46 (14. November), S. [4].

⁵¹ Fleischtaxe vom 19. November 1803, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 48 (28. November), S. [4], Nr. 49 (5. Dezember), S. [4], u. Nr. 50 (12. Dezember), S. [4].

⁵² Milchtaxe vom 19. Dezember 1803, Brot-, Fleisch- und Biertaxe unverändert: ebd., Nr. 51 (19. Dezember), S. [4], u. Nr. 52 (26. Dezember), S. [4].

⁵³ Fleischtaxe vom 31. Dezember 1803, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd. 1804, Nr. 1 (2. Januar), S. [4].

⁵⁴ Brottaxe vom 9. Januar 1804, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 2 (9. Januar), S. [8].

⁵⁵ Milchtaxe vom 16. Januar 1804, Brot-, Fleisch- und Biertaxe unverändert: ebd., Nr. 3 (16. Januar), S. [6].

⁵⁶ Fleischtaxe vom 23. Januar 1804, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 4 (23. Januar), S. [6]; Nr. 5 fehlt.

⁵⁷ Fleisch- und Biertaxe vom 28. Januar 1804, Brot- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 6 (6. Februar), S. [4], Nr. 7 (13. Februar), S. [4], Nr. 8 (20. Februar), S. [4], Nr. 9 (27. Februar), S. [8], u. Nr. 10 (5. März), S. [6].

⁵⁸ Fleisch- und Milchtaxe vom 10. März 1804, Brot- und Biertaxe unverändert: ebd., Nr. 11 (12. März), S. [8], Nr. 12 (19. März), S. [4], Nr. 13 (26. März), S. [8], Nr. 14 (3. April), S. [4], Nr. 15 (9. April), S. [3], Nr. 16 (16. April), S. [6], Nr. 17 (23. April), S. [4], u. Nr. 18 (30. April), S. [4].

⁵⁹ Fleischtaxe vom 5. und Brottaxe vom 7. Mai 1804, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 19 (7. Mai), S. [4], Nr. 20 (14. Mai), S. [4], Nr. 21 (21. Mai), S. [8], Nr. 22 (28. Mai), S. [5], u. Nr. 23 (4. Juni), S. [4].

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
Juni ⁶⁰	14 kr.	11 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	5 kr.	6 kr.
Juli ⁶¹	14 kr.	11 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	5 kr.	6 kr.
Juli ⁶²	13 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	5 kr.	6 kr.
Juli ⁶³	13 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr. ⁶⁴	6 kr.
August ⁶⁵	14 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	12 kr.	6/5 kr.	6 kr.
August ⁶⁶	14 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
August ⁶⁷	14 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
September ⁶⁸	14 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf. ⁶⁹	11 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Oktober ⁷⁰	14 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Oktober ⁷¹	14 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Oktober ⁷²	14 kr.	9 kr. 2 pf. ⁷³	11 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
November ⁷⁴	14 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
November ⁷⁵	15 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf. ⁷⁶	6/5 kr.	6 kr.
November ⁷⁷	15 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.

⁶⁰ Brottaxe vom 8. und Fleischtaxe vom 9. Juni 1804, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 24 (11. Juni), S. [4], Nr. 25 (18. Juni), S. [9], u. Nr. 26 (25. Juni), S. [4].

⁶¹ Fleischtaxe vom 28. Juni 1804, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 27 (2. Juli), S. [6].

⁶² Brottaxe vom 7. Juli 1804, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 28 (9. Juli), S. [6].

⁶³ Biertaxe vom 14. und Fleischtaxe vom 16. Juli 1804, Brot- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 29 (16. Juli), S. [6], Nr. 30 (18. Juli), S. [4], Nr. 31 (21. Juli), S. [4] (ohne Milchtaxe), u. Nr. 32 (25. Juli), S. [4]; Fleischtaxe vom 28. Juli 1804, die nur hinsichtlich anderer Fleischsorten verändert, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 33 (28. Juli), S. [4], Nr. 34 (1. August), S. [4], Nr. 35 (4. August), S. [4], u. Nr. 36 (8. August), S. [4].

⁶⁴ Seit der Biertaxe vom 14. Juli 1804 differenziert nach „Lagerbier“ und „Ordinaires Bier“.

⁶⁵ Brot- und Fleischtaxe vom 11. August 1804, Bier- und Milchtaxe unverändert: Aschaffenburg Intelligenzblatt 1804, Nr. 37 (11. August), S. [4], u. 38 (16. August), S. [4].

⁶⁶ Fleischtaxe vom 18. August 1804, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 39 (18. August), S. [4], Nr. 40 (22. August), S. [4], u. Nr. 41 (25. August), S. [4].

⁶⁷ Fleischtaxe vom 28. August 1804, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 42 (29. August), S. [4], Nr. 43 (1. September), S. [4], Nr. 44 (5. September), S. [4], Nr. 45 (8. September), S. [4], Nr. 46 (12. September), S. [4], Nr. 47 (15. September), S. [4], Nr. 48 (19. September), S. [4], Nr. 49 (22. September), S. [4], u. Nr. 50 (26. September), S. [4].

⁶⁸ Fleischtaxe vom 29. September 1804, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 51 (29. September), S. [4].

⁶⁹ Mit Hinweis: „vom Mondt. den 1 Oktob. an aber 10 kr. 2 pf.“.

⁷⁰ Fleischtaxe vom 1. Oktober 1804, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: Aschaffenburg Intelligenzblatt 1804, Nr. 52 (3. Oktober), S. [4].

⁷¹ Brottaxe vom 6. Oktober 1804, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 53 (6. Oktober), S. [4], u. Nr. 54 (10. Oktober), S. [4].

⁷² Fleischtaxe vom 13. Oktober 1804, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 55 (13. Oktober), S. [4], Nr. 56 (17. Oktober), S. [5], Nr. 57 (20. Oktober), S. [4], Nr. 58 (24. Oktober), S. [4], Nr. 59 (27. Oktober), S. [4], u. Nr. 60 (31. Oktober), S. [4].

⁷³ Obwohl dies der Preis der Fleischtaxe vom 13. Oktober 1804 – so ebd., Nr. 56–60 –, hieß es in der in Nr. 55 abgedruckten Fassung: „Das Pfnd gut Ochsenfleisch 10 kr. 2 pf. Montag den 15ten Okt. aber 9 kr. 2 pf.“.

⁷⁴ Fleischtaxe vom 3. November 1804, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: Aschaffenburg Intelligenzblatt 1804, Nr. 61 (3. November), S. [4], u. Nr. 62 (7. November), S. [4].

⁷⁵ Brot- und Fleischtaxe vom 10. November 1804, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 63 (10. November), S. [4].

⁷⁶ Mit Hinweis: „Vom 12. d. Monats an aber 11 kr. 2 pf.“.

⁷⁷ Fleischtaxe vom 12. November 1804, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: Aschaffenburg Intelligenzblatt 1804, Nr. 64 (14. November), S. [4], Nr. 65 (17. November), S. [4], u. 66 (21. November), S. [4].

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
November ⁷⁸	16 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Dezember ⁷⁹	16 kr.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Dezember ⁸⁰	17 kr.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Dezember ⁸¹	17 kr.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Dezember ⁸²	18 kr.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
1805						
Januar ⁸³	17 kr.	9 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Januar ⁸⁴	17 kr.	9 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf. ⁸⁵	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Februar ⁸⁶	16 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Februar ⁸⁷	16 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
März ⁸⁸	16 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr.	6/5 kr.	6 kr.
März ⁸⁹	17 kr.	9 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr.	6/5 kr.	6 kr.
Mai ⁹⁰	17 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr.	6/5 kr.	6 kr.
Mai ⁹¹	17 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr.	6/5 kr.	6 kr.
Mai ⁹²	17 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr.	6/5 kr.	5 kr.

⁷⁸ Brottaxe vom 24. November 1804, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 67 (24. November), S. [4], Nr. 68 (28. November), S. [4], u. Nr. 69 (1. Dezember), S. [4].

⁷⁹ Fleischtaxe vom 5. Dezember 1804, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 70 (5. Dezember), S. [4].

⁸⁰ Brottaxe vom 7. Dezember 1804, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 71 (8. Dezember), S. [4], Nr. 72 (12. Dezember), S. [4], Nr. 73 (15. Dezember), S. [4], u. Nr. 74 (19. Dezember), S. [4].

⁸¹ Fleischtaxe vom 22. Dezember 1804, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 75 (22. Dezember), S. [6].

⁸² Brottaxe vom 24. Dezember 1804, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 76 (26. Dezember), S. [4], Nr. 77 (29. Dezember), S. [4], u. 1805, Nr. 1 (2. Januar), S. [4].

⁸³ Brot- und Fleischtaxe vom 5. Januar 1805, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd. 1805, Nr. 2 (5. Januar), S. [4], u. Nr. 3 (9. Januar), S. [4].

⁸⁴ Fleischtaxe vom 12. Januar 1805, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 4 (12. Januar), S. [4], Nr. 5 (16. Januar), S. [4], Nr. 6 (19. Januar), S. [4], Nr. 7 (23. Januar), S. [4], Nr. 8 (26. Januar), S. [4], Nr. 9 (30. Januar), S. [4], Nr. 10 (2. Februar), S. [4], u. Nr. 11 (6. Februar), S. [4].

⁸⁵ In Nr. 4 u. 5 noch 10 kr. 2 xr. mit Hinweis, daß ab 14. Januar obiger Preis.

⁸⁶ Brottaxe vom 9. Februar 1805, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: Aschaffenburg. Intelligenzblatt 1805, Nr. 12 (9. Februar), S. [4], u. Nr. 13 (13. Februar), S. [4].

⁸⁷ Fleischtaxe vom 16. Februar 1805, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 14 (16. Februar), S. [4], Nr. 15 (20. Februar), S. [4], Nr. 16 (23. Februar), S. [4], Nr. 17 (27. Februar), S. [4], u. Nr. 18 (2. März), S. [4].

⁸⁸ Fleischtaxe vom 2. März 1805, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 19 (6. März), S. [4], Nr. 20 (9. März), S. [4], Nr. 21 (13. März), S. [4], Nr. 22 (16. März), S. [4], u. Nr. 23 (20. März), S. [4].

⁸⁹ Brottaxe vom 22. März 1805, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 24 (23. März), S. [4], Nr. 25 (27. März), S. [4], Nr. 26 (30. März), S. [4], Nr. 27 (3. April), S. [4], u. Nr. 28 (6. April), S. [4]; Brottaxe vom 8. April 1805, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 29 (10. April), S. [4], Nr. 30 (13. April), S. [4], Nr. 31 (17. April), S. [4], Nr. 32 (20. April), S. [4], Nr. 33 (24. April), S. [4], u. Nr. 34 (27. April), S. [4].

⁹⁰ Brottaxe vom 27. April 1805, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 35 (1. Mai), S. [4], Nr. 36 (4. Mai), S. [4], Nr. 37 (8. Mai), S. [6], u. Nr. 38 (11. Mai), S. [4].

⁹¹ Fleischtaxe vom 13. Mai 1805, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 39 (15. Mai), S. [4], Nr. 40 (18. Mai), S. [4], u. Nr. 41 (22. Mai), S. [4].

⁹² Milchtaxe vom 24. Mai 1805, Brot-, Fleisch- und Biertaxe unverändert: ebd., Nr. 42 (25. Mai), S. [4], Nr. 43 (29. Mai), S. [4], Nr. 44 (1. Juni), S. [4], u. Nr. 45 (5. Juni), S. [4].

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
Juni ⁹³	18 kr.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr.	6/5 kr.	5 kr.
Juni ⁹⁴	19 kr.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr.	6/5 kr.	5 kr.
Juli ⁹⁵	22 kr.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr.	6/5 kr.	5 kr.
Juli ⁹⁶	21 kr.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr.	6/5 kr.	5 kr.
Juli ⁹⁷	20 kr.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr.	6/5 kr.	5 kr.
August ⁹⁸	20 kr.	10 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr.	6/5 kr.	5 kr.
September ⁹⁹	19 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr.	6/5 kr.	5 kr.
September ¹⁰⁰	18 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr.	6/5 kr.	5 kr.
Oktober ¹⁰¹	18 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	5 kr.
Oktober ¹⁰²	18 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf. ¹⁰³	11 kr. 2 pf. ¹⁰⁴	12 kr. 2 pf.	6/5 kr.	5 kr.
November ¹⁰⁵	19 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf.	6/5 kr.	5 kr.
November ¹⁰⁶	19 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	5 kr.
November ¹⁰⁷	21 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	8 kr.
Dezember ¹⁰⁸	22 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	8 kr. ¹⁰⁹
Dezember ¹¹⁰	22 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	8 kr.

⁹³ Brottaxe vom 8. Juni 1805, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 46 (8. Juni), S. [4], Nr. 47 (12. Juni), S. [4], Nr. 48 (15. Juni), S. [4], u. Nr. 49 (19. Juni), S. [4].

⁹⁴ Brottaxe vom 21. Juni 1805, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 51 – Nr. 50 fehlt – (26. Juni), S. [3], Nr. 52 (29. Juni), S. [4], u. Nr. 53 (3. Juli [Vorlage: 3. Juni]), S. [3].

⁹⁵ Brottaxe vom 5. Juli 1805, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 54 (6. Juli), S. [4].

⁹⁶ Brottaxe vom 6. Juli 1805, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 55 (10. Juli), S. [4].

⁹⁷ Brottaxe vom 12. Juli 1805, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 56 (13. Juli), S. [4], Nr. 57 (17. Juli), S. [4], Nr. 58 (20. Juli), S. [4], Nr. 59 (24. Juli), S. [4], Nr. 60 (27. Juli), S. [4], Nr. 61 (31. Juli), S. [4], Nr. 62 (3. August), S. [4], Nr. 63 (7. August), S. [4], u. Nr. 64 (10. August), S. [4].

⁹⁸ Fleischtaxe vom 13. August 1805, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 65 (14. August), S. [4], Nr. 66 (17. August), S. [4], Nr. 67 (21. August), S. [4], Nr. 68 (24. August), S. [4], Nr. 69 (28. August), S. [4], Nr. 70 (31. August), S. [4], Nr. 71 (4. September), S. [4], u. Nr. 72 (7. September), S. [4].

⁹⁹ Brottaxe vom 9. September 1805, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 73 (11. September), S. [4], Nr. 74 (14. September), S. [4], u. Nr. 75 (18. September), S. [4].

¹⁰⁰ Brottaxe vom 20. September 1805, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 76 (21. September), S. [4], Nr. 77 (25. September), S. [4], Nr. 78 (28. September), S. [4], Nr. 79 (2. Oktober), S. [4], u. Nr. 80 (5. Oktober), S. [4].

¹⁰¹ Fleischtaxe vom 5. Oktober 1805, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 81 (9. Oktober), S. [3], u. Nr. 82 (12. Oktober), S. [4].

¹⁰² Fleischtaxe vom 16. Oktober 1805, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 83 (16. Oktober), S. [4], Nr. 84 (19. Oktober), S. [4], Nr. 85 (23. Oktober), S. [4], Nr. 86 (26. Oktober), S. [4], Nr. 87 (30. Oktober), S. [4], u. Nr. 88 (2. November), S. [4].

¹⁰³ In Nr. 83 als Preis 11 kr. 2 pf. angegeben, wahrscheinlich Verwechslung mit Kalbfleischpreis.

¹⁰⁴ In Nr. 83 als Preis 10 kr. 2 pf. angegeben, wahrscheinlich Verwechslung mit Ochsenfleischpreis.

¹⁰⁵ Brottaxe vom 6. November 1805, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: Aschaffenburg Intelligenzblatt 1805, Nr. 89 (6. November), S. [4], Nr. 90 (9. November), S. [4], u. Nr. 91 (13. November), S. [4].

¹⁰⁶ Fleischtaxe vom 16. November 1805, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 92 (16. November), S. [4], Nr. 93 (20. November), S. [4], Nr. 94 (23. November), S. [4], u. Nr. 95 (27. November), S. [4].

¹⁰⁷ Brottaxe vom 28. und Milchtaxe vom 29. November 1805, Fleisch- und Biertaxe unverändert: ebd., Nr. 96 (30. November), S. [4], u. Nr. 97 (4. Dezember), S. [4].

¹⁰⁸ Brottaxe vom 6. Dezember 1805, Fleisch- und Biertaxe und Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 98 (7. Dezember), S. [4].

¹⁰⁹ Ab hier keine Milchtaxe mehr, sondern Milchpreis aufgeführt unter „Viktualienpreis vom 7. Dez. 1805.“; künftig wird das jeweilige Datum des Viktualienpreises lediglich bei Veränderung des Milchpreises angegeben. Milchtaxe erst wieder ab 10. Oktober 1807; vgl. Anm. 177.

¹¹⁰ Biertaxe vom 7. Dezember 1805, Brot- und Fleischtaxe sowie Milchpreis unverändert: Aschaffenburg Intelligenzblatt 1805, Nr. 99 (11. Dezember), S. [4], Nr. 100 (14. Dezember), S. [4], Nr. 101 (18. De-

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
1806						
Januar ¹¹¹	22 kr.	10 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	8 kr.
Januar ¹¹²	21 kr.	10 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	8 kr.
Januar ¹¹³	21 kr.	9 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	8 kr.
Januar ¹¹⁴	17 kr.	9 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	8 kr.
Januar ¹¹⁵	16 kr.	9 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	8 kr.
Februar ¹¹⁶	16 kr.	9 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	6 kr.
Februar ¹¹⁷	17 kr.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	6 kr.
Februar ¹¹⁸	17 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	6 kr.
Februar ¹¹⁹	17 kr.	10 kr. 2 pf.	7 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/6 kr.	6 kr.
März ¹²⁰	16 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	6 kr.
März ¹²¹	16 kr.	10 kr. 2 pf.	7 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	6 kr.
April ¹²²	15 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	6 kr.
April ¹²³	16 kr.	11 kr. 2 pf.	7 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	6 kr.
Mai ¹²⁴	17 kr.	11 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	6 kr.

zember), S. [4], Nr. 102 (21. Dezember), S. [4], Nr. 103 (25. Dezember), S. [4], u. Nr. 104 (28. Dezember), S. [4].

¹¹¹ Fleischtaxe vom 29. Dezember 1805, Brot- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd. 1806, Nr. 1 (1. Januar), S. [4], u. Nr. 2 (4. Januar), S. [4].

¹¹² Brottaxe vom 4. Januar 1806, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 3 (8. Januar), S. [4].

¹¹³ Fleischtaxe vom 11. Januar 1806, Brot- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 4 (11. Januar), S. [4], u. Nr. 5 (15. Januar), S. [4].

¹¹⁴ Brottaxe vom 16. und Fleischtaxe vom 18. Januar 1806, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 6 (18. Januar), S. [4], u. Nr. 7 (22. Januar), S. [4].

¹¹⁵ Brottaxe vom 23. Januar 1806, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: Nr. 8 (25. Januar), S. [4], u. Nr. 9 (29. Januar), S. [4].

¹¹⁶ Milchpreis vom 31. Januar 1806, Brot-, Fleisch- und Biertaxe unverändert: ebd., Nr. 10 (1. Februar), S. [4], u. Nr. 11 (5. Februar), S. [4].

¹¹⁷ Brot- und Fleischtaxe vom 6. Februar 1806, Biertaxe und Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 12 (8. Februar), S. [4], u. Nr. 13 (12. Februar), S. [4].

¹¹⁸ Brottaxe vom 12. Februar 1806, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 14 (15. Februar), S. [4], u. Nr. 15 (19. Februar), S. [4].

¹¹⁹ Brottaxe vom 19. und Fleischtaxe vom 22. Februar 1806, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 16 (22. Februar), S. [4], Nr. 17 (26. Februar), S. [4], Nr. 18 (1. März), S. [4], u. Nr. 19 (5. März), S. [4]; Brottaxe vom 6. März 1806, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 20 (8. März), S. [4], u. Nr. 21 (12. März), S. [4].

¹²⁰ Brottaxe vom 13. und Fleischtaxe vom 15. März 1806, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 22 (15. März), S. [4], Nr. 23 (19. März), S. [4], Nr. 24 (22. März), S. [4], u. Nr. 25 (26. März), S. [4].

¹²¹ Brottaxe vom 27. März 1806, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 26 (29. März), S. [4], u. Nr. 27 (2. April), S. [4].

¹²² Brottaxe vom 3. April 1806, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 28 (5. April), S. [4], Nr. 29 (9. April), S. [3], Nr. 30 (12. April), S. [4], u. Nr. 31 (16. April), S. [4].

¹²³ Brottaxe vom 17. und Fleischtaxe vom 18. April 1806, Biertaxe und Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 32 (19. April), S. [4], u. Nr. 33 (23. April), S. [4]; Brottaxe vom 24. April 1806, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 34 (26. April), S. [4], u. 35 (30. April), S. [4].

¹²⁴ Brottaxe vom 1. und Fleischtaxe vom 2. Mai 1806, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 36 (3. Mai), S. [4], u. Nr. 37 (7. Mai), S. [4].

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
Mai ¹²⁵	17 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	6 kr.
Mai ¹²⁶	17 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	6 kr.
Mai ¹²⁷	17 kr.	12 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	6 kr.
Juni ¹²⁸	16 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	6 kr.
Juni ¹²⁹	15 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	6 kr.
Juni ¹³⁰	15 kr.	12 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	6 kr.
Juli ¹³¹	15 kr.	13 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/6 kr.	6 kr.
Juli ¹³²	15 kr.	13 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
Juli ¹³³	14 kr. 2 pf.	13 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
Juli ¹³⁴	15 kr.	13 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
August ¹³⁵	15 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
August ¹³⁶	15 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
August ¹³⁷	16 kr.	12 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
August ¹³⁸	15 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
September ¹³⁹	15 kr.	12 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.

¹²⁵ Brottaxe vom 8. Mai 1806, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 38 (10. Mai), S. [4], u. Nr. 39 (14. Mai), S. [4].

¹²⁶ Brottaxe vom 14., die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, und Fleischtaxe vom 17. Mai 1806, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 40 (17. Mai), S. [4], Nr. 41 (21. Mai), S. [4], Nr. 42 (24. Mai), S. [4], u. Nr. 43 (28. Mai), S. [3].

¹²⁷ Brottaxe vom 29. Mai 1806, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 44 (31. Mai), S. [4], u. Nr. 45 (4. Juni), S. [4].

¹²⁸ Brottaxe vom 6. Juni 1806, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 46 (7. Juni), S. [4], u. Nr. 47 (11. Juni), S. [4].

¹²⁹ Brottaxe vom 12. Juni 1806, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 48 (14. Juni), S. [4], u. Nr. 49 (18. Juni), S. [4].

¹³⁰ Brottaxe vom 19. Juni 1806, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 50 (21. Juni), S. [4], u. Nr. 51 (25. Juni), S. [4]; Brottaxe vom 26. Juni 1806, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 52 (28. Juni), S. [4], u. Nr. 53 (2. Juli), S. [4].

¹³¹ Brottaxe vom 3., die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, und Fleischtaxe vom 5. Juli 1806, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 54 (5. Juli), S. [3], u. Nr. 55 (9. Juli), S. [4].

¹³² Biertaxe vom 9. und, unverändert gegenüber der vorherigen, Brotaxe vom 10. Juli 1806 [Vorlage bei Biertaxe, und so bis Nr. 60: 1805], Fleischtaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 56 (12. Juli), S. [4], u. Nr. 57 (16. Juli), S. [4].

¹³³ Brottaxe vom 17. Juli 1806, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 58 (19. Juli), S. [4], u. Nr. 59 (23. Juli), S. [4].

¹³⁴ Brottaxe vom 24. Juli 1806, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 60 (26. Juli), S. [4], u. Nr. 61 (30. Juli), S. [4].

¹³⁵ Brottaxe vom 31. [Vorlage: 24.] Juli und Fleischtaxe vom 2. August 1806, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: Nr. 62 (2. August), S. [4], u. Nr. 63 (6. August), S. [4].

¹³⁶ Brottaxe vom 7., unverändert gegenüber der vorherigen, und Fleischtaxe vom 9. August 1806, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 64 (9. August), S. [4], u. Nr. 65 (13. August), S. [4].

¹³⁷ Brottaxe vom 14. August 1806, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 66 (16. August), S. [4], u. Nr. 67 (20. August), S. [4].

¹³⁸ Brottaxe vom 21. August 1806, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 68 (23. August), S. [4], u. Nr. 69 (27. August), S. [4]; Brottaxe vom 28. August 1806, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 70 (30. August), S. [4], Nr. 71 (3. September), S. [4] (ohne Biertaxe), Nr. 72 (6. September), S. [4], u. Nr. 73 (10. September), S. [4].

¹³⁹ Brottaxe vom 11. September 1806, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 74 (13. September), S. [4], u. Nr. 75 (17. September), S. [4].

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
September ¹⁴⁰	15 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
Oktober ¹⁴¹	14 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
Oktober ¹⁴²	15 kr.	12 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
Oktober ¹⁴³	15 kr.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
November ¹⁴⁴	16 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
November ¹⁴⁵	16 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
Dezember ¹⁴⁶	16 kr.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	8 kr.
Dezember ¹⁴⁷	16 kr.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	8 kr.
Dezember ¹⁴⁸	14 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	8 kr.

1807

Januar ¹⁴⁹	14 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	8 kr.
Januar ¹⁵⁰	14 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	8 kr.

¹⁴⁰ Brottaxe vom 18. September 1806, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 76 (20. September), S. [4], u. Nr. 77 (24. September), S. [4]; Brottaxe vom 25. September 1806, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 78 (27. September), S. [4], Nr. 79 (1. Oktober), S. [4], u. Nr. 80 (4. Oktober), S. [4]; Fleischtaxe vom 7. Oktober 1806, in die ab hier auch Rind- und „Schaaflfleisch“ aufgenommen, Brot- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 81 (8. Oktober), S. [4].

¹⁴¹ Brottaxe vom 8. und Fleischtaxe vom 11. Oktober 1806, Biertaxe und Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 82 (11. Oktober), S. [4], u. Nr. 83 (15. Oktober), S. [3].

¹⁴² Brottaxe vom 16. Oktober 1806, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 84 (18. Oktober), S. [4].

¹⁴³ Fleischtaxe vom 21. Oktober 1806, Brot- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 85 (22. Oktober), S. [4], Nr. 86 (25. Oktober), S. [4], u. Nr. 87 (29. Oktober), S. [4]; Brottaxe vom 30. Oktober 1806, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 88 (31. Oktober), S. [4], u. Nr. 89 (5. November), S. [4].

¹⁴⁴ Brottaxe vom 6. und Fleischtaxe vom 8. November 1806, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 90 (8. November), S. [4], u. Nr. 91 (12. November), S. [4]; Brottaxe vom 13. November 1806, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 92 (15. November), S. [4], u. Nr. 93 (19. November), S. [4].

¹⁴⁵ Brottaxe vom 20., unverändert gegenüber der vorherigen, und Fleischtaxe vom 22. November 1806, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 94 (22. November), S. [4], u. Nr. 95 (26. November), S. [4]; Brottaxe vom 27. November 1806, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 96 (29. November), S. [4], u. Nr. 97 (3. Dezember), S. [4].

¹⁴⁶ Brottaxe, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, und Milchpreis vom 4., Fleischtaxe vom 6. Dezember 1806, Biertaxe unverändert: ebd., Nr. 98 (6. Dezember), S. [4], Nr. 99 (10. Dezember), S. [4]; Brottaxe vom 10. Dezember 1806, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 100 (13. Dezember), S. [4], u. Nr. 101 (17. Dezember), S. [4].

¹⁴⁷ Brottaxe vom 18., unverändert gegenüber der vorherigen, und Fleischtaxe vom 20. Dezember 1806, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 102 (20. Dezember), S. [4]; Fleischtaxe vom 22. Dezember 1806, unverändert gegenüber der vorherigen, Brot- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 103 (24. Dezember), S. [4].

¹⁴⁸ Brottaxe vom 25. Dezember 1806, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 104 (27. Dezember), S. [4], u. Nr. 105 (31. Dezember), S. [4]; Brottaxe vom 1. Januar 1807, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd. 1807, Nr. 1 (3. Januar), S. [4], u. Nr. 2 (7. Januar), S. [4].

¹⁴⁹ Brottaxe vom 8., die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, und Fleischtaxe vom 10. Januar 1807, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 3 (10. Januar), S. [4], u. Nr. 4 (14. Januar), S. [4].

¹⁵⁰ Brottaxe vom 15., unverändert gegenüber der vorherigen, und Fleischtaxe vom 17. Januar 1807, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 5 (17. Januar), S. [4], u. Nr. 6 (21. Januar), S. [4].

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
Januar ¹⁵¹	14 kr.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	8 kr.
Januar ¹⁵²	14 kr.	10 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	8 kr.
Februar ¹⁵³	14 kr.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	8 kr.
Februar ¹⁵⁴	13 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	8 kr.
März ¹⁵⁵	13 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	8 kr.
März ¹⁵⁶	13 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf. ¹⁵⁷	8 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr. ¹⁵⁸
März ¹⁵⁹	14 kr.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
April ¹⁶⁰	14 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
April ¹⁶¹	15 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
April ¹⁶²	16 kr.	11 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
Mai ¹⁶³	15 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.

¹⁵¹ Brottaxe vom 22. Januar 1807, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 7 (24. Januar), S. [4].

¹⁵² Fleischtaxe vom 25. Januar 1807, Brot- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 8 (28. Januar), S. [4]; Brottaxe vom 29. Januar 1807, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 9 (31. Januar), S. [4], u. Nr. 10 (4. Februar), S. [4].

¹⁵³ Brottaxe vom 5., unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe vom 7. Februar 1807, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 11 (7. Februar), S. [4], u. Nr. 12 (11. Februar), S. [4]; Brottaxe vom 12. Februar 1807, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: Nr. 13 (14. Februar), S. [4], u. Nr. 14 (18. Februar), S. [4]; Brottaxe vom 19. Februar 1807, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 15 (21. Februar), S. [4], u. Nr. 16 (25. Februar), S. [4].

¹⁵⁴ Brottaxe vom 26. Februar 1807, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 17 (28. Februar), S. [4].

¹⁵⁵ Fleischtaxe vom 28. Februar 1807, Brot- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 18 (4. März), S. [4]; Brottaxe vom 5. März 1807, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 19 (7. März), S. [4], u. Nr. 20 (11. März), S. [4].

¹⁵⁶ Milchpreis vom 6., Brottaxe vom 13., unverändert gegenüber der vorherigen, und Fleischtaxe vom 14. März 1807, Biertaxe unverändert: ebd., Nr. 21 (14. März), S. [4], u. Nr. 22 (18. März), S. [4].

¹⁵⁷ Die Fleischtaxe vom 14. März 1807 hat in Nr. 21 noch den vorigen höheren Preis (11 kr. 2 pf.) mit dem Hinweis: „Vom 16ten d. M. an kostet das Ochsen- und Rindfleisch 1 kr. weniger“.

¹⁵⁸ Obwohl „Viktualienpreis vom 6. März 1807“ erstmals in Nr. 19, erst ab Nr. 21 dieser neue Preis.

¹⁵⁹ Fleischtaxe vom 14. und Brottaxe vom 19. März 1807 und Fleischtaxe, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: Aschaffenburg Intelligenzblatt 1807, Nr. 23 (21. März), S. [4]; Brottaxe vom 25. März 1807, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 24 (25. März), S. [4], Nr. 25 (28. März), S. [4], u. Nr. 26 (1. April), S. [4].

¹⁶⁰ Brottaxe vom 2. April 1807, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 27 (4. April), S. [3], u. Nr. 28 (8. April), S. [4]; Brottaxe vom 9. April 1807, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 29 (11. April), S. [4], u. 30 (15. April), S. [4].

¹⁶¹ Brottaxe vom 16. April 1807, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 31 (18. April), S. [4].

¹⁶² Brottaxe vom 23. und Fleischtaxe vom 25. April 1807, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 33 (25. April), S. [4] (ohne Biertaxe), u. Nr. 34 (29. April), S. [4]; Brottaxe vom 30. April 1807, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 35 (2. Mai), S. [4], u. Nr. 36 (6. Mai), S. [4].

¹⁶³ Brottaxe vom 7. Mai 1807, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 37 (9. Mai), S. [4], u. Nr. 38 (13. Mai), S. [4]; Biertaxe vom 14. Mai 1807, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 39 (16. Mai), S. [4], u. Nr. 40 (20. Mai), S. [4].

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
Mai ¹⁶⁴	15 kr.	11 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
Mai ¹⁶⁵	15 kr.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
Juni ¹⁶⁶	14 kr.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
Juni ¹⁶⁷	14 kr.	10 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
Juni ¹⁶⁸	14 kr.	11 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
Juli ¹⁶⁹	13 kr.	11 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
Juli ¹⁷⁰	12 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	7/6 kr.	6 kr.
August ¹⁷¹	12 kr.	11 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
August ¹⁷²	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
August ¹⁷³	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
August ¹⁷⁴	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
September ¹⁷⁵	11 kr.	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
September ¹⁷⁶	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.

¹⁶⁴ Fleischtaxe, die nur hinsichtlich anderer Fleischsorten verändert, und Brottaxe vom 21. Mai 1807, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 41 (23. Mai), S. [4], u. 42 (27. Mai), S. [4].

¹⁶⁵ Brottaxe vom 28., unverändert gegenüber der vorherigen, und Fleischtaxe vom 30. Mai 1807, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 43 (30. Mai), S. [4], u. Nr. 44 (3. Juni), S. [4].

¹⁶⁶ Brottaxe vom 4. Juni 1807, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 45 (6. Juni), S. [4], u. Nr. 46 (10. Juni), S. [4].

¹⁶⁷ Brottaxe vom 11., die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, und Fleischtaxe vom 13. Juni 1807, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 47 (13. Juni), S. [4], u. Nr. 48 (17. Juni), S. [4].

¹⁶⁸ Brottaxe vom 18., die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, und Fleischtaxe vom 20. Juni 1807, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 49 (20. Juni), S. [4], u. Nr. 50 (24. Juni), S. [4]; Brottaxe vom 26. Juni 1807, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 51 (27. Juni), S. [4], u. Nr. 52 (1. Juli), S. [4].

¹⁶⁹ Brottaxe vom 2. Juli 1807, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 53 (4. Juli), S. [4], u. Nr. 54 (8. Juli), S. [3].

¹⁷⁰ Brottaxe vom 9. Juli 1807, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 55 (11. Juli), S. [4], Nr. 56 (15. Juli), S. [4], Nr. 57 (18. Juli), S. [4], Nr. 58 (22. Juli), S. [4], Nr. 59 (25. Juli), S. [4], u. Nr. 60 (29. Juli), S. [4]; Biertaxe vom 29. Juli 1807, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 61 (1. August), S. [4], u. Nr. 62 (5. August), S. [4].

¹⁷¹ Brottaxe vom 6. und Biertaxe vom 7. August 1807 [Vorlage bis Nr. 66: 1806], Fleischtaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 63 (8. August), S. [4], u. Nr. 64 (12. August), S. [4].

¹⁷² Brottaxe vom 13. August 1807, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 65 (15. August), S. [4], u. Nr. 66 (19. August), S. [4].

¹⁷³ Brottaxe vom 20. und Fleischtaxe vom 22. August 1807, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 67 (22. August), S. [4], u. Nr. 68 (26. August), S. [4].

¹⁷⁴ Brottaxe vom 27., unverändert gegenüber der vorhergehenden, und Fleischtaxe vom 29. August 1807, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 69 (29. August), S. [4] (ohne Biertaxe sowie Milchpreis), u. Nr. 70 (2. September), S. [6] (ohne Biertaxe).

¹⁷⁵ Brottaxe vom 3. September 1807, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 71 (5. September), S. [4], u. Nr. 72 (9. September), S. [4]; Brottaxe vom 10. September 1807, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 73 (12. September), S. [4], u. Nr. 74 (16. September), S. [4].

¹⁷⁶ Brottaxe vom 17. September 1807, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 75 (19. September), S. [4], u. Nr. 76 (23. September), S. [4]; Brottaxe vom 24. September 1807, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 77 (26. September), S. [4], u. Nr. 78 (30. September), S. [4].

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
Oktober ¹⁷⁷	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Oktober ¹⁷⁸	12 kr.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Oktober ¹⁷⁹	12 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Oktober ¹⁸⁰	12 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
November ¹⁸¹	13 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
November ¹⁸²	12 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
November ¹⁸³	12 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Dezember ¹⁸⁴	12 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Dezember ¹⁸⁵	12 kr.	10 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.

- ¹⁷⁷ Brottaxe vom 1., die lediglich hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, und Fleischtaxe vom 3. Oktober 1807, Biertaxe sowie Milchpreis unverändert: ebd., Nr. 79 (3. Oktober), S. [3], u. Nr. 80 (7. Oktober), S. [4]; Brottaxe vom 8. Oktober 1807, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch- und Biertaxe sowie Milchpreis, der ab Nr. 81 nicht mehr unter den Viktualienpreisen aufgeführt, sondern wieder als allerdings undatierte Milchtaxe veröffentlicht, unverändert: ebd., Nr. 81 (10. Oktober), S. [4], u. Nr. 82 (14. Oktober), S. [4].
- ¹⁷⁸ Brottaxe vom 15. Oktober 1807, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 83 (17. Oktober), S. [4] (ohne Biertaxe).
- ¹⁷⁹ Fleischtaxe vom 19. Oktober 1807, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 84 (21. Oktober), S. [4]; Brottaxe vom 22. Oktober 1807, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 85 (24. Oktober), S. [4], u. Nr. 86 (28. Oktober), S. [4].
- ¹⁸⁰ Brottaxe vom 29. Oktober 1807, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 87 (31. Oktober), S. [4], u. Nr. 88 (4. November), S. [4].
- ¹⁸¹ Brottaxe vom 5. November 1807, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 89 (7. November), S. [4], u. Nr. 90 (11. November), S. [4].
- ¹⁸² Brottaxe vom 13. und Fleischtaxe vom 14. November 1807, unverändert gegenüber der vorherigen, jedoch mit Hinweis, daß Schweinefleisch „vom 16. d. M. an aber 9 kr. 2 pf.“ kostet, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 91 (14. November), S. [4].
- ¹⁸³ Fleischtaxe vom 16. November 1807, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 92 (18. November), S. [4]; Brottaxe vom 19. November 1807, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 93 (21. November), S. [4], u. Nr. 94 (25. November), S. [4]; Brottaxe vom 26. November 1807, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 95 (28. November), S. [4], u. Nr. 96 (2. Dezember), S. [4].
- ¹⁸⁴ Brottaxe vom 3. Dezember 1807, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 97 (5. Dezember), S. [4], u. Nr. 98 (9. Dezember), S. [4]; Brottaxe vom 10. Dezember 1807, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 99 (12. Dezember), S. [4], u. Nr. 100 (16. Dezember), S. [4]; Brottaxe vom 17., unverändert gegenüber der vorherigen, und Fleischtaxe vom 19. Dezember 1807, die nur hinsichtlich anderer Fleischsorten verändert, jedoch mit Hinweis, daß Kalbfleisch „vom 22ten dieses an aber 9 kr. 2 pf.“ kostet, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 101 (19. Dezember), S. [4].
- ¹⁸⁵ Fleischtaxe vom 22. Dezember 1807, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 102 (23. Dezember), S. [4] (ohne Biertaxe); Brottaxe vom 24. Dezember 1807, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 103 (30. Dezember), S. [3] (ohne Biertaxe); Brottaxe vom 31. Dezember 1807, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd. 1808, Nr. 1 (2. Januar), S. [4], u. Nr. 2 (6. Januar), S. [4]; Brottaxe vom 8. Januar 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 3 (9. Januar), S. [4], u. Nr. 4 (13. Januar), S. [4]; Brottaxe vom 14. Januar 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 5 (16. Januar), S. [4], u. Nr. 6 (20. Januar), S. [4]; Brottaxe vom 21. Januar 1808, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 7 (23. Januar), S. [4] (ohne Fleischtaxe, aber mit Hinweis „F l e i s c h t a x e wie im 6ten Blatte.“), u. Nr. 8 (27. Januar), S. [4]; Brottaxe vom 28. Januar 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 9 (30. Januar), S. [4].

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
1808						
Februar ¹⁸⁶	12 kr.	10 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	6/5 kr.	8 kr.
Februar ¹⁸⁷	12 kr.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	6/5 kr.	8 kr.
Februar ¹⁸⁸	12 kr.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	8 kr.
März ¹⁸⁹	12 kr.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
April ¹⁹⁰	12 kr.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
April ¹⁹¹	12 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Mai ¹⁹²	12 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	8 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Juni ¹⁹³	12 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.

¹⁸⁶ Milchtaxe vom 29. Januar 1808 – erstmals wieder seit der vom 29. November 1805 datiert –, Brot-, Fleisch- und Biertaxe unverändert: ebd., Nr. 10 (3. Februar), S. [4].

¹⁸⁷ Brottaxe vom 4., die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, und Fleischtaxe vom 6. Februar 1808, Bier- sowie Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 11 (6. Februar), S. [4] (ohne Biertaxe), u. Nr. 12 (10. Februar), S. [4]; Brottaxe vom 11. Februar 1808, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 13 (13. Februar), S. [4] (ohne Biertaxe), u. Nr. 14 (17. Februar), S. [4].

¹⁸⁸ Brottaxe vom 18., die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, und Fleischtaxe vom 20. Februar 1808, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 15 (20. Februar), S. [4], u. Nr. 16 (24. Februar), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 25. Februar 1808, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 17 (27. Februar), S. [4], u. Nr. 18 (2. März), S. [4]; Brottaxe vom 3. März 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 19 (5. März), S. [4], u. Nr. 20 (9. März), S. [4] (ohne Biertaxe).

¹⁸⁹ Brottaxe vom 10., unverändert gegenüber der vorherigen, und Milchtaxe vom 12. März 1808, Fleisch- und Biertaxe unverändert: ebd., Nr. 21 (12. März), S. [4], u. Nr. 22 (16. März), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 17. März 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 23 (19. März), S. [4], u. Nr. 24 (23. März), S. [4]; Brottaxe vom 24. März 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 25 (26. März), S. [6] (ohne Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 26 (30. März), S. [3] (ohne Brot- und Fleischtaxe).

¹⁹⁰ Brottaxe vom 31. März, unverändert gegenüber der vorherigen, und Fleischtaxe vom 2. April 1808, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 27 (2. April), S. [4]; Brottaxe vom 7. April 1808, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: Nr. 29 (9. April), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 30 (13. April), S. [3] (ohne Brot- und Fleischtaxe); Brottaxe vom 14. April 1808, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 31 (16. April), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 32 (20. April), S. [4] (ohne Biertaxe); Brottaxe vom 21. April 1808, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 33 (23. April), S. [4], u. Nr. 34 (27. April), S. [4] (ohne Brot- und Biertaxe).

¹⁹¹ Brottaxe vom 28. April 1808, Fleisch-, Milch- und Biertaxe unverändert: ebd., Nr. 35 (30. April), S. [4] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 36 (4. Mai), S. [4] (ohne Biertaxe); Brottaxe vom 5. Mai 1808, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 37 (7. Mai), S. [4] (ohne Biertaxe), u. Nr. 38 (11. Mai), S. [4] (ohne Brottaxe).

¹⁹² Brottaxe vom 12., unverändert gegenüber der vorherigen, und Fleischtaxe vom 14. Mai 1808, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 39 (14. Mai), S. [4], u. Nr. 40 (18. Mai), S. [4] (ohne Biertaxe); Brottaxe vom 19. Mai 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd. Nr. 41 (21. Mai), S. [4] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 42 (25. Mai), S. [4] (ohne Brot- und Biertaxe); Brottaxe vom 26. Mai 1808, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 43 (28. Mai), S. [4], u. Nr. 44 (1. Juni), S. [4]; Brottaxe vom 2. Juni 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 45 (4. Juni), S. [4] (ohne Biertaxe), u. Nr. 46 (8. Juni), S. [4] (ohne Brot- und Fleischtaxe); Brottaxe vom 9. Juni 1808, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 47 (11. Juni), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

¹⁹³ Brottaxe vom 17., die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, und Fleischtaxe vom 18. Juni 1808, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 49 (18. Juni), S. [4], u. Nr. 50 (22. Juni), S. [4] (ohne

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
August ¹⁹⁴	12 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
August ¹⁹⁵	12 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
September ¹⁹⁶	12 kr.	12 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Oktober ¹⁹⁷	12 kr.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
November ¹⁹⁸	12 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	12 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.

Biertaxe); Brottaxe vom 23. Juni 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 51 (25. Juni), S. [4], u. Nr. 52 (29. Juni), S. [4] (ohne Brot-, Fleisch- und Biertaxe); Brottaxe vom 1. Juli 1808, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 53 (2. Juli), [4] (ohne Fleisch- und Biertaxe), u. Nr. 54 (6. Juli), S. [4] (ohne Brot- und Biertaxe); Brottaxe vom 7. Juli 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 55 (9. Juli), S. [3] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 56 (13. Juli), S. [4] (ohne Milchtaxe); Brottaxe vom 14. Juli 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 57 (16. Juli), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 58 (20. Juli); Brottaxe vom 21. Juli 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 59 (23. Juli), S. [4] (ohne Milchtaxe); Brottaxe vom 28. Juli 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 61 (30. Juli), S. [4] (ohne Milchtaxe), u. Nr. 62 (3. August), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 4. August 1808, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 63 (6. August), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 64 (10. August), S. [4] (ohne Milchtaxe); Brottaxe vom 11. August 1808, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 65 (13. August), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 66 (17. August), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe).

¹⁹⁴ Brottaxe vom 18., unverändert gegenüber der vorherigen, und Fleischtaxe vom 20. August 1808, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 67 (20. August), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 68 (24. August), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 25. August 1808, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 69 (27. August), S. [4].

¹⁹⁵ Fleischtaxe vom 27. August 1808, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 70 (31. August), S. [4]; Brottaxe vom 1. September 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 71 (3. September), S. [4], u. Nr. 72 (7. September), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

¹⁹⁶ Brottaxe vom 8. September 1808, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 73 (10. September), S. [4], u. Nr. 74 (14. September), S. [4]; Brottaxe vom 15. September 1808, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 75 (17. September), S. [4], u. Nr. 76 (21. September), S. [4]; Brottaxe vom 22. September 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 77 (24. September), S. [4] (Brottaxe fragmentarisch, ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 78 (28. September), S. [4]; Brottaxe vom 29. September 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 79 (1. Oktober), S. [4], u. Nr. 80 (5. Oktober), S. [3]; Fleischtaxe vom 30. September, die nur hinsichtlich einer Fleischsorte verändert, und Brottaxe vom 6. Oktober 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 81 (8. Oktober), S. [4], u. Nr. 82 (12. Oktober), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 13. Oktober 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 83 (15. Oktober), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe).

¹⁹⁷ Fleischtaxe vom 18. Oktober 1808, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 84 (19. Oktober), S. [4] (ohne Biertaxe); Brottaxe vom 20. Oktober 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 85 (22. Oktober), S. [4]; Brottaxe vom 27. Oktober 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 87 (29. Oktober), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 88 (2. November), S. [4].

¹⁹⁸ Brottaxe vom 3. November 1808, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 89 (5. November), S. [4], u. Nr. 90 (9. November), S. [4] (ohne Biertaxe); Brottaxe vom 10., die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, und Fleischtaxe vom 12. November 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 91 (12. November), S. [4].

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
November ¹⁹⁹	12 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
1809						
Januar ²⁰⁰	12 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	8 kr.
Januar ²⁰¹	12 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	7 kr.
Januar ²⁰²	12 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	7 kr.
Januar ²⁰³	12 kr.	11 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	7 kr.
Februar ²⁰⁴	12 kr.	11 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.

¹⁹⁹ Fleischtaxe vom 14. November 1808, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 92 (16. November), S. [4] (ohne Brot- und Milchtaxe); Brottaxe vom 17. November 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 93 (19. November), S. [4] (ohne Milchtaxe), u. Nr. 94 (23. November), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 24. November 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 95 (26. November), S. [4], u. Nr. 96 (30. November), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 1. Dezember 1808, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 97 (3. Dezember), S. [4] (ohne Fleisch- und Biertaxe), u. Nr. 98 (7. Dezember), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 8. Dezember, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 99 (10. Dezember), S. [4], u. Nr. 100 (14. Dezember), S. [4]; Brottaxe vom 15. Dezember 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 101 (17. Dezember), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 102 (21. Dezember), S. [4] (ohne Brot-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 22. Dezember 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 103 (24. Dezember), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 104 (28. Dezember), S. [4] (ohne Brot- und Biertaxe); Brottaxe vom 29. Dezember 1808, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 105 (31. Dezember), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 6. Januar 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd. 1809, Nr. 2 (7. Januar), S. [3].

²⁰⁰ Milchtaxe vom 30. Dezember 1808 und, unverändert gegenüber der vorherigen, Brottaxe vom 12. Januar 1809, Fleisch- sowie Biertaxe unverändert: ebd., Nr. 4 (14. Januar), S. [4], u. Nr. 5 (18. Januar), S. [4] (ohne Fleisch- und Biertaxe).

²⁰¹ Brottaxe vom 19., unverändert gegenüber der vorherigen, und Fleischtaxe vom 20. Januar 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, aber mit Hinweis, daß ab 23. Januar zwei Fleischsorten billiger – entsprechend der Fleischtaxe von diesem Tag –, Biertaxe unverändert und Milchtaxe, obwohl weiterhin als vom 30. Dezember 1808 bezeichnet, ab hier mit ermäßigtem Preis: ebd., Nr. 6 (21. Januar), S. [4].

²⁰² Fleischtaxe vom 23. Januar 1809, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 7 (25. Januar), S. [4] (ohne Brot-, Bier- und Milchtaxe).

²⁰³ Brottaxe vom 26. Januar 1809, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 8 (28. Januar), S. [4] (ohne Biertaxe), u. Nr. 9 (1. Februar), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 2. Februar 1809, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 10 (4. Februar), S. [4] (ohne Fleisch- und Biertaxe), u. Nr. 11 (8. Februar), S. [4] (ohne Brot-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 9. Februar 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 12 (11. Februar), S. [4].

²⁰⁴ Brottaxe vom 16., unverändert gegenüber der vorherigen, und Milchtaxe vom 18. Februar 1809, Fleisch- und Biertaxe unverändert: ebd., Nr. 14 (18. Februar), S. [6]; Brottaxe vom 23. Februar 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert, letztere erstmals mit Hinweis „Welcher Taxe bei 1 Reichsthaler Strafe eingehalten werden muß.“: ebd., Nr. 16 (25. Februar), S. [4] (ohne Fleisch- und Biertaxe); Brottaxe vom 2. März 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 18 (4. März), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 9. März 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 20 (11. März), S. [4] (ohne Biertaxe), u. Nr. 21 (15. März), S. [4]; Brottaxe vom 16. März 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 22 (18. März), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 23 (22. März), S. [4] (ohne Fleisch- und Biertaxe).

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
März ²⁰⁵	12 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
April ²⁰⁶	13 kr.	11 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
April ²⁰⁷	13 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Juli ²⁰⁸	13 kr.	11 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
August ²⁰⁹	12 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.

²⁰⁵ Brottaxe vom 23. März 1809, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 24 (25. März), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 25 (29. März), S. [4]; Brottaxe vom 30. März 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 26 (1. April), S. [4], u. Nr. 27 (5. April), S. [4]; Brottaxe vom 6. April 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 28 (8. April), S. [3] (ohne Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 29 (12. April), S. [4] (ohne Biertaxe).

²⁰⁶ Brottaxe vom 13. April 1809, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 30 (15. April), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 31 (19. April), S. [4] (ohne Biertaxe); Brottaxe vom 20. April 1809, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 32 (22. April), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 33 (26. April), S. [4] (ohne Brot-, Fleisch- und Biertaxe).

²⁰⁷ Brottaxe vom 27. und, unverändert gegenüber der vorherigen, Biertaxe vom 28. April 1809, Fleisch- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 34 (29. April), S. [4], u. Nr. 35 (3. Mai), S. [4] (ohne Brot- und Milchtaxe); Brottaxe vom 4. Mai 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 36 (6. Mai), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 11. Mai 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 38 (13. Mai), S. [4] (ohne Biertaxe), u. Nr. 39 (17. Mai), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 18. Mai 1809, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 40 (20. Mai), S. [4]; Brottaxe vom 25. Mai 1809, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Milch- und Biertaxe unverändert: ebd., Nr. 42 (27. Mai), S. [4] (ohne Fleisch- und Biertaxe), u. Nr. 43 (31. Mai), S. [4]; Brottaxe vom 1. Juni 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 44 (3. Juni), S. [4] (ohne Milchtaxe), u. Nr. 45 (7. Juni), S. [4] (ohne Biertaxe); Brottaxe vom 8. Juni 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 46 (10. Juni), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 47 (14. Juni), S. [4] (ohne Brot-, Fleisch- und Biertaxe); Brottaxe vom 15. Juni 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 48 (17. Juni), S. [4] (ohne Fleisch- und Milchtaxe); Brottaxe vom 22. Juni 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 50 (24. Juni), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 51 (28. Juni), S. [4] (ohne Brot-, Fleisch- und Biertaxe); Brottaxe vom 29. Juni 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 52 (1. Juli), S. [3] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 53 (5. Juli), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 6. Juli 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 54 (8. Juli), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 13. Juli 1809, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 56 (15. Juli), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 20. Juli 1809, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 58 (22. Juli), S. [4], u. Nr. 59 (26. Juli), S. [4] (ohne Brot- und Fleischtaxe).

²⁰⁸ Brottaxe vom 27. Juli 1809, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 60 (29. Juli), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 61 (2. August), S. [4] (ohne Brot-, Fleisch- und Biertaxe); Brottaxe vom 3. August, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 62 (5. August), S. [4] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 63 (9. August), S. [4] (ohne Brottaxe).

²⁰⁹ Brottaxe vom 10. August 1809, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 64 (12. August), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 65 (16. August), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 17. August 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 66 (19. August), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 67 (23. August), S. [4] (ohne Brot- und Fleischtaxe).

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
August ²¹⁰	12 kr.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
September ²¹¹	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
September ²¹²	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
September ²¹³	12 kr.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Oktober ²¹⁴	12 kr.	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Oktober ²¹⁵	12 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Oktober ²¹⁶	12 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Oktober ²¹⁷	12 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
November ²¹⁸	12 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.

²¹⁰ Brottaxe vom 24. und Fleischtaxe vom 25. August 1809, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 68 (25. August), S. [4] (ohne Biertaxe).

²¹¹ Brottaxe vom 31. August und Fleischtaxe vom 2. September 1809, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 70 (2. September), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 71 (6. September), S. [4] (ohne Brot- und Fleischtaxe).

²¹² Brottaxe, unverändert gegenüber der vorherigen, und Fleischtaxe vom 7. September 1809, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 72 (9. September), S. [4] (ohne Biertaxe), u. Nr. 73 (13. September), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe).

²¹³ Brottaxe vom 14. September 1809, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 74 (16. September), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 21. September 1809, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 76 (23. September), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 77 (27. September), S. [4] (ohne Brot-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 28. September 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 78 (30. September), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 5. Oktober 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 80 (7. Oktober), S. [3] (ohne Fleisch- und Milchtaxe), u. Nr. 81 (11. Oktober), S. [4] (ohne Biertaxe); Brottaxe vom 12. Oktober 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 82 (14. Oktober), S. [4].

²¹⁴ Fleischtaxe vom 16. Oktober 1809, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 83 (18. Oktober), S. [4] (ohne Brot-, Bier- und Milchtaxe).

²¹⁵ Brottaxe vom 19. Oktober 1809, Fleisch- Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 84 (21. Oktober), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe).

²¹⁶ Fleischtaxe vom 21. Oktober 1809, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 85 (25. Oktober), S. [4].

²¹⁷ Brottaxe vom 26. Oktober 1809, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 86 (28. Oktober), S. [4] (ohne Fleisch- und Biertaxe), u. Nr. 87 (1. November), S. [4] (ohne Milchtaxe); Brottaxe vom 3. November 1809, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 88 (4. November), S. [4] (ohne Biertaxe), u. Nr. 89 (8. November), S. [4] (ohne Fleisch- und Biertaxe); Brottaxe vom 9. November 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 90 (11. November), S. [4] (ohne Fleisch- und Biertaxe).

²¹⁸ Fleischtaxe vom 14. November, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 91 (15. November), S. [4] (ohne Brot-, Bier- und Fleischtaxe); Brottaxe vom 16. November 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 92 (18. November), S. [4] (ohne Biertaxe); Fleischtaxe vom 20. November 1809, die nur hinsichtlich anderer Fleischsorten verändert, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 93 (22. November), S. [4] (ohne Brot-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 23. November 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 94 (25. November), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 30. November 1809, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 96 (2. Dezember), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 97 (6. Dezember), S. [4] (ohne Brot-, Fleisch- und Biertaxe); Brottaxe vom 7. Dezember 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 98 (9. Dezember), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe).

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
Dezember ²¹⁹	12 kr.	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Dezember ²²⁰	12 kr.	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	8 kr.
1810						
Januar ²²¹	12 kr.	10 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	8 kr.
März ²²²	12 kr.	10 kr. 2 pf.	9 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
März ²²³	12 kr.	10 kr. 2 pf.	9 kr.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.

²¹⁹ Fleischtaxe vom 13. und Brottaxe vom 14. Dezember 1809, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 100 (16. Dezember), S. [4] (ohne Biertaxe).

²²⁰ Brottaxe vom 21., die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, und Milchtaxe vom 22. Dezember 1809, Fleisch- und Biertaxe unverändert: ebd., Nr. 102 (23. Dezember), S. [4] (ohne Biertaxe), u. Nr. 103 (27. Dezember), S. [4] (ohne Brot-, Fleisch- und Biertaxe); Brottaxe vom 28. Dezember 1809, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., 104 (30. Dezember), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. 1810, Nr. 1 (3. Januar), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 4. Januar 1810, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 2 (6. Januar), S. [3] (ohne Fleisch- und Biertaxe).

²²¹ Brottaxe, unverändert gegenüber der vorherigen, und Fleischtaxe vom 11. Januar 1810, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 4 (13. Januar), S. [4]; Brottaxe vom 18. Januar 1810, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 6 (20. Januar), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 25. Januar 1810, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 8 (27. Januar), S. [4]; Brottaxe vom 1. Februar 1810, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 10 (3. Februar), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 11 (7. Februar), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 8. Februar 1809, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 12 (10. Februar), S. [4], u. Nr. 13 (14. Februar), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 15. Februar 1810, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 14 (17. Februar), S. [4] (ohne Biertaxe); Brottaxe vom 22. Februar 1810, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 16 (24. Februar), S. [4] (ohne Biertaxe); Brottaxe vom 1. März 1810, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 18 (3. März), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 8. März 1810, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 20 (10. März), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe).

²²² Fleisch- und Milchtaxe vom 10. März 1810, Brot- und Biertaxe unverändert: ebd., Nr. 21 (14. März), S. [4] (ohne Brot- und Biertaxe); Brottaxe vom 15. März, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 22 (17. März), S. [4] (ohne Fleisch- und Biertaxe).

²²³ Fleischtaxe vom 20. März 1810, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 23 (21. März), S. [4] (ohne Brot-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 22. März 1810, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 24 (24. März), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 29. März 1810, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 26 (31. März), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 5. April 1810, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 28 (7. April), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 29 (11. April), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 12. April 1810, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 30 (14. April), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe), Nr. 31; Brottaxe vom 19. April 1810, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 32 (21. April), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 26. April 1810, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 34 (28. April), S. [4] (ohne Fleisch- und Biertaxe); Brottaxe vom 3. Mai 1810, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 36 (5. Mai), S. [4], u. Nr. 37 (9. Mai), S. [4] (ohne Brot-, Bier- und Milchtaxe).

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
Mai ²²⁴	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	9 kr.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Juni ²²⁵	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	9 kr.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Juni ²²⁶	12 kr.	11 kr. 2 pf.	9 kr.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Juni ²²⁷	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	9 kr.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Juni ²²⁸	11 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	9 kr.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Juni ²²⁹	12 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	9 kr.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Juli ²³⁰	11 kr. 2 pf. ²³¹	11 kr. 2 pf.	9 kr.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
August ²³²	11 kr.	11 kr. 2 pf.	9 kr.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
August ²³³	11 kr.	11 kr. 2 pf.	10 kr.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
September ²³⁴	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.

²²⁴ Brottaxe vom 10. Mai 1810, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 38 (12. Mai), S. [4], Nr. 39; Brottaxe vom 17. Mai 1810, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 40 (19. Mai), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 41 (23. Mai), S. [4] (ohne Brot-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 24. Mai 1810, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 42 (26. Mai), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 31. Mai 1810, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 44 (2. Juni), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe).

²²⁵ Fleischtaxe vom 5. Juni 1810, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 45 (6. Juni), S. [4] (ohne Brot-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 7. Juni 1810, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 46 (9. Juni), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe).

²²⁶ Brottaxe vom 14. Juni 1810, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: Nr. 48 (16. Juni), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe).

²²⁷ Brottaxe vom 21. Juni 1810, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: Nr. 50 (23. Juni), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe).

²²⁸ Fleischtaxe vom 25. Juni 1810, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 51 (27. Juni), S. [4] (ohne Brot-, Bier- und Milchtaxe).

²²⁹ Brottaxe vom 28. Juni 1810, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 52 (30. Juni), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe).

²³⁰ Brottaxe vom 5. Juli 1810, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 54 (7. Juli), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 55 (11. Juli), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 12. Juli 1810, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 56 (14. Juli), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 57 (18. Juli), S. [4] (ohne Fleisch- und Milchtaxe); Brottaxe vom 19. Juli 1810, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 58 (21. Juli), S. [4] (ohne Fleisch- und Biertaxe), u. Nr. 59 (25. Juli), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 26. Juli 1810, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 60 (28. Juli), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 61 (1. August), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 2. August 1810, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 62 (4. August), S. [4] (ohne Fleisch- und Milchtaxe); Brottaxe vom 9. August 1810, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 64 (11. August), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe).

²³¹ In ebd., Nr. 54 Druckfehler: 11 kr. 3 pf. für das große (6 Pfund), aber 5 kr. 2 kr. für das kleine (3 Pfund) Roggenbrot; in Nr. 55 richtig: 11 kr. 2 pf. bzw. 5 kr. 3 pf.

²³² Brottaxe vom 17. August 1810, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 66 (18. August), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²³³ Fleischtaxe vom 22. August 1810, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 67 (22. August), S. [4] (ohne Brot-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 23. August 1810, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 68 (25. August), S. [4], u. Nr. 69 (29. August), S. [4] (ohne Brot-, Bier- und Milchtaxe).

²³⁴ Brottaxe vom 30. August 1810, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 70 (1. September), S. [4]; Brottaxe vom 6. September 1810, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 72 (8. September), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 73 (12. September), S. [4] (ohne Brot-, Bier- und Milchtaxe).

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
September ²³⁵	10 kr.	11 kr. 2 pf.	10 kr.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
September ²³⁶	10 kr. 2 pf.	11 kr. 2 pf.	10 kr.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Oktober ²³⁷	10 kr.	11 kr. 2 pf.	10 kr.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
Oktober ²³⁸	10 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
November ²³⁹	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	11 kr.	11 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
November ²⁴⁰	10 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	11 kr.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
November ²⁴¹	11 kr.	10 kr. 2 pf.	11 kr.	10 kr. 2 pf.	6/5 kr.	6 kr.
November ²⁴²	11 kr.	10 kr.	11 kr.	10 kr.	6/5 kr.	6 kr.
Dezember ²⁴³	10 kr. 2 pf.	10 kr.	11 kr.	10 kr.	6/5 kr.	6 kr.
Dezember ²⁴⁴	11 kr.	10 kr.	11 kr.	10 kr.	6/5 kr.	6 kr.
Dezember ²⁴⁵	10 kr. 2 pf.	10 kr.	11 kr.	10 kr.	6/5 kr.	6 kr.

²³⁵ Brottaxe vom 13. September 1810, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 74 (15. September), S. [4], u. Nr. 75 (19. September), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Mehltaxe).

²³⁶ Brottaxe vom 20. September 1810, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 76 (22. September), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 27. September 1810, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 78 (29. September), S. [4] (ohne Milchtaxe).

²³⁷ Brottaxe vom 4. Oktober 1810, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 80 (6. Oktober), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 11. Oktober 1810, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 82 (13. Oktober), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe).

²³⁸ Fleischtaxe vom 15. Oktober 1810, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 83 (17. Oktober), S. [4] (ohne Brot-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 18. Oktober 1810, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 84 (20. Oktober), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 85 (24. Oktober), S. [4] (ohne Brot-, Fleisch- und Milchtaxe); Brottaxe vom 25. Oktober 1810, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 86 (27. Oktober), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe), u. Nr. 87 (31. Oktober), S. [4] (ohne Milchtaxe); Brottaxe vom 1. November 1810, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 88 (3. November), S. [4] (ohne Milchtaxe).

²³⁹ Brottaxe vom 8. November 1810, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 90 (10. November), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe).

²⁴⁰ Fleischtaxe vom 13. November 1810, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 91 (14. November), S. [4] (ohne Brot-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 15. November 1810, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 92 (17. November), S. [4], u. Nr. 93 (21. November), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe).

²⁴¹ Brottaxe vom 22. November 1810, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 94 (24. November), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe).

²⁴² Fleischtaxe vom 24. November 1810, Brot-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 95 (28. November), S. [4] (ohne Biertaxe).

²⁴³ Brottaxe vom 29. November 1810, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 96 (1. Dezember), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe).

²⁴⁴ Brottaxe vom 6. Dezember 1810, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 98 (8. Dezember), S. [4] (ohne Biertaxe).

²⁴⁵ Brottaxe vom 13. Dezember 1810, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 100 (15. Dezember), S. [4], u. Nr. 101 (19. Dezember), S. [4]; Brottaxe vom 20. Dezember 1810, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 102 (22. Dezember), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 28. Dezember 1810, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd., Nr. 104 (29. Dezember), S. [4] (ohne Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 3. Januar 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleisch-, Bier- und Milchtaxe unverändert: ebd. 1811, Nr. 2 (5. Januar), S. [4], u. Nr. 3 (9. Januar), S. [4] (ohne Fleisch-, Bier- und Milchtaxe); Brottaxe vom 10. Januar 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 4 (12. Januar), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
1811						
Januar ²⁴⁶	10 kr.	2 pf.	10 kr.	9 kr.	10 kr.	6/5 kr. ²⁴⁷
Februar ²⁴⁹	10 kr.	2 pf.	10 kr.	8 kr.	10 kr.	6 kr. ²⁴⁸
März ²⁵⁰	10 kr.		10 kr.	8 kr.	10 kr.	
März ²⁵¹	10 kr.	2 pf.	10 kr.	8 kr.	10 kr.	
Juli ²⁵²	10 kr.		10 kr.	8 kr.	10 kr.	

²⁴⁶ Fleischtaxe vom 12. Januar 1811, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 5 (16. Januar), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 17. Januar 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 6 (19. Januar), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 24. Januar 1811, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 8 (26. Januar), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 31. Januar 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 10 (2. Februar), S. [8].

²⁴⁷ Letztmals im behandelten Zeitraum eine Biertaxe, nämlich die vom 28. April 1809, veröffentlicht in: ebd., Nr. 2 (5. Januar), S. [4].

²⁴⁸ Letztmals im behandelten Zeitraum eine Milchtaxe, nämlich die vom 10. März 1810, veröffentlicht in: ebd., Nr. 2 (5. Januar), S. [4].

²⁴⁹ Fleischtaxe vom 4. Februar 1811, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 11 (6. Februar), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 7. Februar 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 12 (9. Februar), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 14. Februar 1811, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 14 (16. Februar), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 21. Februar 1811, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 16 (23. Februar), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 28. Februar 1811, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 18 (2. März), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁵⁰ Brottaxe vom 7. März 1811, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 20 (9. März), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 14. März 1811, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 22 (16. März), S. [6] (ohne Fleischtaxe).

²⁵¹ Brottaxe vom 21. März 1811, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 24 (27. März), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 28. März 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 25 (30. März), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 4. April 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 27 (6. April), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 11. April 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 29 (13. April), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 18. April 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 31 (20. April), S. [4] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 32 (24. April), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 25. April 1811, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 33 (27. April), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 2. Mai 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 35 (4. Mai), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 9. Mai 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 37 (11. Mai), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 16. Mai 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 39 (18. Mai), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 23. Mai 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 41 (25. Mai), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 30. Mai 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 43 (1. Juni), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 6. Juni 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 45 (8. Juni), S. [4]; Brottaxe vom 13. Juni 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 47 (15. Juni), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 20. Juni 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 49 (22. Juni), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 27. Juni 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 51 (29. Juni), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 4. Juli 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 53 (6. Juli), S. [4].

²⁵² Brottaxe vom 11. Juli 1811, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 55 (13. Juli), S. [4]; Brottaxe vom 18. Juli 1811, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 57 (20. Juli), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
Juli ²⁵³	10 kr. 2 pf.	10 kr.	8 kr.	10 kr.		
August ²⁵⁴	11 kr.	10 kr.	8 kr.	10 kr.		
August ²⁵⁵	11 kr. 2 pf.	10 kr.	8 kr.	10 kr.		
August ²⁵⁶	12 kr.	10 kr.	8 kr.	10 kr.		
September ²⁵⁷	12 kr. 2 pf.	10 kr.	8 kr.	10 kr.		
Oktober ²⁵⁸	12 kr. 2 pf.	10 kr.	11 kr.	10 kr.		
Oktober ²⁵⁹	13 kr.	10 kr.	11 kr.	10 kr.		
Oktober ²⁶⁰	13 kr.	9 kr.	11 kr.	10 kr.		
November ²⁶¹	15 kr.	9 kr.	11 kr.	10 kr.		
November ²⁶²	15 kr. 2 pf.	9 kr.	11 kr.	10 kr.		
November ²⁶³	15 kr. 2 pf.	9 kr.	11 kr.	9 kr.		
November ²⁶⁴	10 kr. 2 pf. ²⁶⁵	9 kr.	11 kr.	9 kr.		
November ²⁶⁶	15 kr. 2 pf.	9 kr.	11 kr.	9 kr.		

²⁵³ Brottaxe vom 25. Juli 1811, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 59 (27. Juli), S. [4]; Brottaxe vom 1. August 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 61 (3. August), S. [4]; Brottaxe vom 8. August 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 63 (10. August), S. [4].

²⁵⁴ Brottaxe vom 15. August 1811, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 65 (17. August), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁵⁵ Brottaxe vom 22. August 1811, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 67 (24. August), S. [4].

²⁵⁶ Brottaxe vom 29. August 1811, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 69 (31. August), S. [4]; Brottaxe vom 5. September 1811, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 71 (7. September), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁵⁷ Brottaxe vom 12. September 1811, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 73 (14. September), S. [3] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 19. September 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 75 (21. September), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 26. September 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 77 (28. September), S. [3]; Brottaxe vom 3. Oktober 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 79 (5. Oktober), S. [4] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 80 (9. Oktober), S. [4]; Brottaxe vom 10. Oktober 1811, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 81 (12. Oktober), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁵⁸ Fleischtaxe vom 14. Oktober 1811, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 82 (16. Oktober), S. [4] (ohne Brottaxe).

²⁵⁹ Brottaxe vom 17. Oktober 1811, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 83 (19. Oktober), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁶⁰ Fleischtaxe vom 19. Oktober 1811, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 84 (23. Oktober), S. [4]; Brottaxe vom 24. Oktober 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 85 (26. Oktober), S. [4].

²⁶¹ Brottaxe vom 31. Oktober 1811, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 87 (2. November), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁶² Brottaxe vom 7. November 1811, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 89 (9. November), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 14. November 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 91 (16. November), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁶³ Fleischtaxe vom 16. November 1811, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 92 (20. November), S. [4] (ohne Brottaxe).

²⁶⁴ Brottaxe vom 15. November 1811, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 93 (21. November), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁶⁵ Da auch die anderen Brotsorten entsprechend verändert, handelt es sich bei diesem Taxpreis eindeutig nicht um einen Druckfehler.

²⁶⁶ Brottaxe vom 21. November 1811, Fleischtaxe unverändert: Aschaffenburg Intelligenzblatt 1811, Nr. 93[a] – versehentliche Doppelzählung – (27. November), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
November ²⁶⁷	14 kr.	9 kr.	11 kr.	9 kr.		
Dezember ²⁶⁸	14 kr.	9 kr.	10 kr.	8 kr. 2 pf.		
Dezember ²⁶⁹	14 kr. 2 pf.	9 kr.	10 kr.	8 kr. 2 pf.		
Dezember ²⁷⁰	14 kr. 2 pf.	9 kr.	9 kr.	8 kr. 2 pf.		
Dezember ²⁷¹	14 kr.	9 kr.	9 kr.	8 kr. 2 pf.		
1812						
Januar ²⁷²	14 kr. 2 pf.	9 kr.	9 kr.	8 kr. 2 pf.		
Januar ²⁷³	14 kr.	9 kr.	9 kr.	8 kr. 2 pf.		
Januar ²⁷⁴	14 kr.	9 kr.	9 kr.	8 kr.		
Januar ²⁷⁵	14 kr.	9 kr.	8 kr.	8 kr.		
Februar ²⁷⁶	14 kr.	9 kr.	7 kr.	9 kr.		
Februar ²⁷⁷	14 kr. 2 pf.	9 kr.	7 kr.	9 kr.		
Februar ²⁷⁸	15 kr.	9 kr.	7 kr.	9 kr.		
März ²⁷⁹	15 kr. 2 pf.	9 kr.	7 kr.	9 kr.		
März ²⁸⁰	17 kr.	9 kr.	7 kr.	9 kr.		

²⁶⁷ Brottaxe vom 28. November 1811, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 95 (30. November), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 5. Dezember 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 97 (7. Dezember), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁶⁸ Fleischtaxe vom 7. Dezember 1811, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 98 (11. Dezember), S. [4]; Brottaxe vom 12. Dezember 1811, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 99 (14. Dezember), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁶⁹ Brottaxe vom 19. Dezember 1811, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 101 (21. Dezember), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁷⁰ Fleischtaxe vom 21. Dezember 1811, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 102 (25. Dezember), S. [4] (ohne Brottaxe).

²⁷¹ Brottaxe vom 26. Dezember 1811, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 103 (28. Dezember), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁷² Brottaxe vom 3. Januar 1812, Fleischtaxe unverändert: Aschaffenburgers Departements-Blatt 1812, Nr. 2 (4. Januar), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁷³ Brottaxe vom 9. Januar 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 4 (11. Januar), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁷⁴ Fleischtaxe vom 11. Januar 1812, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 5 (15. Januar), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 16. Januar 1812, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 6 (18. Januar), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁷⁵ Fleischtaxe vom 20. Januar 1812, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 7 (22. Januar), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 23. Januar 1812, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 8 (25. Januar), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 30. Januar 1812, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 10 (1. Februar), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 6. Februar 1812, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 12 (8. Februar), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁷⁶ Fleischtaxe vom 10. Februar 1812, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 13 (12. Februar), S. [4] (ohne Brottaxe).

²⁷⁷ Brottaxe vom 20. Februar 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 16 (22. Februar), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁷⁸ Brottaxe vom 27. Februar 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 18 (29. Februar), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁷⁹ Brottaxe vom 5. März 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 20 (7. März), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁸⁰ Fleischtaxe vom 11., die nur hinsichtlich anderer Fleischsorten verändert, und Brottaxe vom 12. März 1812: ebd., Nr. 22 (14. März), S. [4].

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
März ²⁸¹	18 kr.	9 kr.	8 kr.	9 kr.		
April ²⁸²	17 kr. 2 pf.	9 kr.	8 kr.	9 kr.		
Mai ²⁸³	20 kr.	10 kr.	8 kr.	9 kr.		
Mai ²⁸⁴	22 kr.	10 kr.	8 kr.	9 kr.		
Juni ²⁸⁵	21 kr.	10 kr.	8 kr.	9 kr.		
Juni ²⁸⁶	20 kr.	10 kr.	8 kr.	9 kr.		
Juni ²⁸⁷	19 kr. 2 pf.	10 kr.	8 kr.	9 kr.		
Juni ²⁸⁸	19 kr.	10 kr.	8 kr.	9 kr.		
Juli ²⁸⁹	19 kr. 2 pf.	10 kr.	8 kr.	9 kr.		
Juli ²⁹⁰	19 kr. 2 pf.	11 kr.	8 kr.	9 kr.		
Juli ²⁹¹	20 kr.	11 kr.	8 kr.	9 kr.		
August ²⁹²	18 kr. 2 pf.	11 kr.	8 kr.	9 kr.		
August ²⁹³	18 kr. 2 pf.	11 kr.	9 kr.	9 kr.		
August ²⁹⁴	17 kr. 2 pf.	11 kr.	9 kr.	9 kr.		

²⁸¹ Fleischtaxe vom 16. und Brottaxe vom 19. März 1812: ebd., Nr. 24 (21. März), S. [4]; Brottaxe vom 26. März 1812, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 26 (28. März), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 2. April 1812, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 28 (4. April), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁸² Brottaxe vom 9. April 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 30 (11. April), S. [4] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 31 (15. April), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 16. April 1812, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 32 (18. April), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 23. April 1812, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 34 (25. April), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁸³ Fleischtaxe vom 25. und Brottaxe vom 30. April 1812: ebd., Nr. 36 (2. Mai), S. [4]; Brottaxe vom 6. Mai 1812, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 38 (9. Mai), S. [4]; Brottaxe vom 14. Mai 1812, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 39 (16. Mai), S. [4] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 40 (20. Mai), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 21. Mai 1812, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe verändert: ebd., Nr. 41 (23. Mai), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁸⁴ Brottaxe vom 28. Mai 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 43 (30. Mai), S. [4] (ohne Fleischtaxe)

²⁸⁵ Brottaxe vom 4. Juni 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 45 (6. Juni), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁸⁶ Brottaxe vom 11. Juni 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 47 (13. Juni), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁸⁷ Brottaxe vom 18. Juni 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 49 (20. Juni), S. [8] (ohne Fleischtaxe).

²⁸⁸ Brottaxe vom 25. [Vorlage: 18.] Juni 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 51 (27. Juni), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁸⁹ Brottaxe vom 2. Juli 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 53 (4. Juli), S. [3] (ohne Fleischtaxe).

²⁹⁰ Fleischtaxe vom 6. Juli 1812, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 54 (8. Juli), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 9. Juli 1812, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 55 (11. Juli), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 16. Juli 1812, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 57 (18. Juli), S. [4] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 58 (22. Juli), S. [4] (ohne Brottaxe).

²⁹¹ Brottaxe vom 23. Juli 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 59 (25. Juli), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 30. [Vorlage: 23.] Juli 1812, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 61 (1. August), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁹² Brottaxe vom 6. August 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 63 (8. August), S. [8] (ohne Fleischtaxe).

²⁹³ Fleischtaxe vom 10. August 1812, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 64 (12. August), S. [4] (ohne Brottaxe).

²⁹⁴ Brottaxe vom 13. August 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 65 (15. August), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
August ²⁹⁵	17 kr.	11 kr.	9 kr.	9 kr.		
September ²⁹⁶	17 kr. 2 pf.	11 kr.	9 kr.	9 kr.		
September ²⁹⁷	17 kr.	11 kr.	9 kr.	9 kr.		
September ²⁹⁸	19 kr.	11 kr.	9 kr.	9 kr.		
Oktober ²⁹⁹	19 kr. 2 pf.	11 kr.	9 kr.	9 kr.		
Oktober ³⁰⁰	19 kr.	11 kr.	9 kr.	9 kr.		
Oktober ³⁰¹	19 kr.	10 kr.	11 kr.	10 kr.		
November ³⁰²	19 kr.	10 kr.	11 kr.	9 kr.		
November ³⁰³	20 kr.	10 kr.	11 kr.	9 kr.		
November ³⁰⁴	20 kr. 2 pf.	10 kr.	11 kr.	9 kr.		
Dezember ³⁰⁵	21 kr.	10 kr.	11 kr.	9 kr.		
Dezember ³⁰⁶	22 kr.	10 kr.	11 kr.	9 kr.		
Dezember ³⁰⁷	22 kr.	10 kr.	10 kr.	9 kr.		

²⁹⁵ Brottaxe vom 20. August 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 67 (22. August), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 27. August 1812, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 69 (29. August), S. [4]; Brottaxe vom 3. September 1812, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 71 (5. September), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁹⁶ Brottaxe vom 10. September 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 73 (12. September), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁹⁷ Brottaxe vom 17. September 1812: ebd., Nr. 75 (19. September), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁹⁸ Brottaxe vom 24. September 1812: ebd., Nr. 77 (26. September), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

²⁹⁹ Brottaxe vom 1. Oktober 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 79 (3. Oktober), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁰⁰ Brottaxe vom 8. Oktober 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 81 (10. Oktober), S. [7].

³⁰¹ Fleischtaxe vom 12. Oktober 1812, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 82 (14. Oktober), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 15. Oktober 1812, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 83 (17. Oktober), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 22. Oktober 1812, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 85 (24. Oktober), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 29. Oktober 1812, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 87 (31. Oktober), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 6. November 1812, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 89 (7. November), S. [4] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 90 (11. November), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 13. November 1812, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 91 (14. November), S. [6] (ohne Fleischtaxe).

³⁰² Fleischtaxe vom 16. November 1812, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 92 (18. November), S. [4] (ohne Brottaxe).

³⁰³ Brottaxe vom 19. November 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 93 (21. November), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁰⁴ Brottaxe vom 26. November 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 95 (28. November), S. [4] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 96 (2. Dezember), S. [4] (ohne Brottaxe).

³⁰⁵ Brottaxe vom 3. Dezember 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 97 (5. Dezember), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁰⁶ Brottaxe vom 10. Dezember 1812, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 99 (12. Dezember), S. [4] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 100 (16. Dezember), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 17. Dezember 1812, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 101 (19. Dezember), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁰⁷ Fleischtaxe vom 21. Dezember [Vorlage: November] 1812, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 102 (23. Dezember), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 24. Dezember 1812, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 103 (26. Dezember), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 31. Dezember 1812, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe – weiterhin mit falschem Datum – unverändert: ebd. 1813, Nr. 1 (2. Januar), S. [4] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 2 (6. Januar), S. [4]; Brottaxe vom 8. Januar 1813, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 3 (9. Januar), S. [3] (ohne Fleischtaxe).

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
1813						
Januar ³⁰⁸	22 kr.	10 kr.	9 kr.	9 kr.		
Januar ³⁰⁹	22 kr.	10 kr.	8 kr.	9 kr.		
Januar ³¹⁰	21 kr.	10 kr.	8 kr.	9 kr.		
Januar ³¹¹	19 kr. 2 pf.	10 kr.	8 kr.	9 kr.		
Februar ³¹²	19 kr.	10 kr.	8 kr.	9 kr.		
Februar ³¹³	19 kr. 2 pf.	10 kr.	8 kr.	9 kr.		
Februar ³¹⁴	20 kr. 2 pf.	10 kr.	8 kr.	9 kr.		
März ³¹⁵	20 kr. 2 pf.	10 kr.	8 kr.	10 kr.		
März ³¹⁶	20 kr.	10 kr.	8 kr.	10 kr.		
März ³¹⁷	21 kr.	10 kr.	8 kr.	10 kr.		
März ³¹⁸	22 kr. 2 pf.	10 kr.	8 kr.	10 kr.		
April ³¹⁹	22 kr.	10 kr.	8 kr.	10 kr.		
April ³²⁰	22 kr.	11 kr.	8 kr.	10 kr.		
Mai ³²¹	21 kr. 2 pf.	11 kr.	8 kr.	10 kr.		
Mai ³²²	21 kr.	11 kr.	9 kr.	11 kr.		

³⁰⁸ Fleischtaxe vom 11. Januar [Vorlage: November] 1813, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 4 (13. Januar), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 14. Januar 1814, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 5 (16. Januar), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁰⁹ Fleischtaxe vom 18. Januar 1813, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 6 (20. Januar), S. [4] (ohne Brottaxe).

³¹⁰ Brottaxe vom 21. Januar 1813, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 7 (23. Januar), S. [4].

³¹¹ Brottaxe vom 28. Januar 1813, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 9 (30. Januar), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³¹² Brottaxe vom 4. Februar 1813, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 11 (6. Februar), S. [3] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 12. Februar 1813, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 13 (13. Februar), S. [3] (ohne Fleischtaxe).

³¹³ Brottaxe vom 18. Februar 1813, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 15 (20. Februar), S. [3] (ohne Fleischtaxe).

³¹⁴ Brottaxe vom 25. Februar 1813, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 17 (27. Februar), S. [7] (ohne Fleischtaxe).

³¹⁵ Fleischtaxe vom 1. März 1813, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 18 (3. März), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 4. März 1813, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 19 (6. März), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³¹⁶ Brottaxe vom 11. März 1813, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 21 (13. März), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³¹⁷ Brottaxe vom 18. März 1813, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 23 (20. März), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³¹⁸ Brottaxe vom 26. März 1813, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 25 (27. März), S. [3] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 1. April 1813, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 27 (3. April), S. [4] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 28 (7. April), S. [4] (ohne Brottaxe).

³¹⁹ Brottaxe vom 8. April 1813, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 29 (10. April), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³²⁰ Fleischtaxe vom 12. April 1813, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 30 (14. April), S. [4] (ohne Brottaxe), u. Nr. 31 (17. April), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 22. April 1813, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 33 (24. April), S. [8] (ohne Fleischtaxe).

³²¹ Brottaxe vom 29. April 1813, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 35 (1. Mai), S. [8]; Brottaxe vom 6. Mai 1813, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 37 (8. Mai), S. [8] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 13. Mai 1813, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 39 (15. Mai), S. [8] (ohne Fleischtaxe).

³²² Fleischtaxe vom 17. und Brottaxe vom 20. Mai 1813: ebd., Nr. 41 (22. Mai), S. [8]; Brottaxe vom 27. Mai 1813, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 43 (29. Mai), S. [8] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 3. Juni 1813, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 45 (5. Juni), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
Juni ³²³	21 kr.	12 kr.	9 kr.	11 kr.		
Juni ³²⁴	20 kr.	12 kr.	9 kr.	11 kr.		
Juli ³²⁵	18 kr.	12 kr.	9 kr.	11 kr.		
August ³²⁶	13 kr. 2 pf.	12 kr.	9 kr.	11 kr.		
August ³²⁷	13 kr. 2 pf.	12 kr. 1 pf.	9 kr. 1 pf.	11 kr. 1 pf.		
August ³²⁸	13 kr. 2 pf.	12 kr. 1 pf.	9 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.		
August ³²⁹	14 kr. 2 pf.	12 kr. 1 pf.	9 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.		
August ³³⁰	15 kr.	12 kr. 1 pf.	9 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.		
September ³³¹	15 kr.	12 kr. 1 pf.	10 kr. 1 pf.	12 kr.		
September ³³²	14 kr. 2 pf.	12 kr. 1 pf.	10 kr. 1 pf.	12 kr.		
Oktober ³³³	14 kr.	12 kr. 1 pf.	10 kr. 1 pf.	12 kr.		
Oktober ³³⁴	14 kr.	12 kr. 1 pf.	11 kr. 1 pf.	12 kr.		
Oktober ³³⁵	14 kr.	11 kr. 1 pf.	11 kr. 1 pf.	12 kr.		

³²³ Fleischtaxe vom 5. und, unverändert gegenüber der vorherigen, Brottaxe vom 10. Juni 1813: ebd., Nr. 47 (12. Juni), S. [4].

³²⁴ Brottaxe vom 17. Juni 1813, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 49 (19. Juni), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 25. Juni 1813, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 51 (26. Juni), S. [8]; Brottaxe vom 1. Juli 1813, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 53 (3. Juli), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 8. Juli 1813, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 55 (10. Juli), S. [8] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 15. Juli 1813, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 57 (17. Juli), S. [8] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 22. Juli 1813, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 59 (24. Juli), S. [8] (ohne Fleischtaxe).

³²⁵ Brottaxe vom 29. Juli 1813, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 61 (31. Juli), S. [8] (ohne Fleischtaxe).

³²⁶ Brottaxe vom 5. August 1813, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 63 (7. August), S. [8] (ohne Fleischtaxe).

³²⁷ Fleischtaxe vom 9. August 1813, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 64 (11. August), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 12. August 1813, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 65 (14. August), S. [8] (ohne Fleischtaxe).

³²⁸ Fleischtaxe vom 16. August 1813, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 66 (18. August), S. [7] (ohne Brottaxe).

³²⁹ Brottaxe vom 19. August 1813, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 67 (21. August), S. [6] (ohne Fleischtaxe).

³³⁰ Brottaxe vom 26. August 1813, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 69 (28. August), S. [6] (ohne Fleischtaxe).

³³¹ Fleischtaxe vom 30. August 1813, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 70 (1. September), S. [6] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 2. September 1813, die nur hinsichtlich einer anderen Brotsorte verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 71 (4. September), S. [6] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 10. September 1813, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 73 (11. September), S. [8] (ohne Fleischtaxe).

³³² Brottaxe vom 23. September 1813, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 77 (25. September), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³³³ Brottaxe vom 30. September 1813, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 79 (2. Oktober), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 7. Oktober 1813, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert: ebd., Nr. 81 (9. Oktober), S. [8].

³³⁴ Fleischtaxe vom 11. und, unverändert gegenüber der vorherigen, Brottaxe vom 14. Oktober 1813: ebd., Nr. 83 (16. Oktober), S. [8].

³³⁵ Fleischtaxe vom 19. Oktober 1813, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 84 (20. Oktober), S. [8] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 21. Oktober 1813, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 85 (23. Oktober), S. [8] (ohne Fleischtaxe).

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
Oktober ³³⁶	14 kr. 2 pf.	11 kr. 1 pf.	11 kr. 1 pf.	12 kr.		
Dezember ³³⁷	14 kr. 2 pf.	11 kr. 1 pf.	13 kr.	13 kr.		
Dezember ³³⁸	16 kr.	11 kr. 1 pf.	13 kr.	13 kr.		
Dezember ³³⁹	16 kr.	11 kr. 1 pf.	11 kr. 1 pf.	13 kr.		
1814						
Februar ³⁴⁰	16 kr.	11 kr. 1 pf.	11 kr. 1 pf.	14 kr.		
Februar ³⁴¹	15 kr.	11 kr. 1 pf.	11 kr. 1 pf.	14 kr.		
Februar ³⁴²	14 kr.	11 kr. 1 pf.	11 kr. 1 pf.	14 kr.		
April ³⁴³	13 kr.	11 kr. 1 pf.	11 kr. 1 pf.	14 kr.		
Mai ³⁴⁴	13 kr.	11 kr. 1 pf.	10 kr. 1 pf.	13 kr.		
Juni ³⁴⁵	14 kr.	11 kr. 1 pf.	10 kr. 1 pf.	13 kr.		

³³⁶ Brottaxe vom 28. Oktober 1813, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 87 (30. Oktober), S. [4] (ohne Fleischtaxe), Nr. 88 (6. November), S. [4] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 90 (13. November), S. [2] (ohne Brottaxe).

³³⁷ Fleischtaxe vom 29. November 1813, Brottaxe unverändert: Aschaffenburg Intelligenz-Blatt 1813, Nr. 95 (1. Dezember), S. [4].

³³⁸ Brottaxe vom 17. Dezember 1813, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 100 (18. Dezember), S. [8] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 102 (25. Dezember), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³³⁹ Fleischtaxe vom 27. Dezember 1813, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 103 (29. Dezember), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 7. Januar 1814, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd. 1814, Nr. 3 (8. Januar), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 27. Januar 1814, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 9 (29. Januar), S. [4] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 10 (2. Februar), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 4. Februar 1814, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 11 (5. Februar), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 10. Februar 1814, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 13 (12. Februar), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁴⁰ Fleischtaxe vom 14. Februar 1814, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 14 (16. Februar), S. [4] (ohne Brottaxe).

³⁴¹ Brottaxe vom 17. Februar 1814, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 15 (19. Februar), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁴² Brottaxe vom 24. Februar 1814, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 17 (26. Februar), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 3. März 1814, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 19 (5. März), S. [4] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 23 (19. März), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 24. März 1814, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 25 (26. März), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 31. März 1814, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 27 (2. April), S. [4] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 29 (9. April), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 14. April 1814, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 31 (16. April), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁴³ Brottaxe vom 21. April 1814, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 33 (23. April), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 5. Mai 1814, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 37 (7. Mai), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 12. Mai 1814, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 39 (14. Mai), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 19. Mai 1814, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 41 (21. Mai), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁴⁴ Fleischtaxe vom 21. Mai 1814, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 42 (25. Mai), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 26. Mai 1814, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 43 (28. Mai), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁴⁵ Brottaxe vom 10. Juni 1814, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 47 (11. Juni), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 16. Juni 1814, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 49 (18. Juni), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
Juni ³⁴⁶	13 kr. 2 pf.	11 kr. 1 pf.	10 kr. 1 pf.	13 kr.		
Juni ³⁴⁷	13 kr. 2 pf.	11 kr. 1 pf.	11 kr. 1 pf.	13 kr. 1 pf.		
Juli ³⁴⁸	13 kr.	11 kr. 1 pf.	11 kr. 1 pf.	13 kr. 1 pf.		
Juli ³⁴⁹	12 kr.	11 kr. 1 pf.	11 kr. 1 pf.	13 kr. 1 pf.		
Juli ³⁵⁰	12 kr.	11 kr. 1 pf.	11 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.		
August ³⁵¹	11 kr.	11 kr. 1 pf.	11 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.		
August ³⁵²	11 kr. 2 pf.	11 kr. 1 pf.	11 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.		
September ³⁵³	12 kr.	11 kr. 1 pf.	11 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.		
Oktober ³⁵⁴	12 kr. 2 pf.	11 kr. 1 pf.	11 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.		
Oktober ³⁵⁵	12 kr. 2 pf.	11 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.		
November ³⁵⁶	12 kr.	11 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.		
November ³⁵⁷	11 kr. 2 pf.	11 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.		
November ³⁵⁸	12 kr. 2 pf.	11 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.		

³⁴⁶ Brottaxe vom 23. Juni 1814, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 51 (25. Juni), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁴⁷ Fleischtaxe vom 25. Juni 1814, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 52 (29. Juni), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 1. Juli 1814, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 53 (2. Juli), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁴⁸ Brottaxe vom 7. Juli 1814, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 56 [statt Nr. 55, Zählungsfehler, der nicht rückgängig gemacht wurde] (9. Juli), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁴⁹ Brottaxe vom 16. Juli 1814, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 58 (16. Juli), S. [3] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 22. [Vorlage: 12.] Juli 1814, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 60 (23. Juli), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁵⁰ Fleischtaxe vom 25. Juli 1814, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 61 (27. Juli), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 28. Juli 1814, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 62 (30. Juli), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 4. August 1814, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 64 (6. August), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁵¹ Brottaxe vom 11. August 1814, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 66 (13. August), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁵² Brottaxe vom 18. August 1814, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 68 (20. August), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 25. August 1814, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 71 (31. August), S. [4] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 73 (7. September), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 15. September 1814, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 76 (17. September), S. [4] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 77 (21. September), S. [4] (ohne Brottaxe).

³⁵³ Brottaxe vom 22. September 1814, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 78 (24. September), S. [3] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 79 (28. September), S. [4] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 29. September 1814, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 81 (5. Oktober), S. [3] (ohne Fleischtaxe); Brottaxe vom 6. Oktober 1814, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 82 (8. Oktober), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁵⁴ Brottaxe vom 14. Oktober 1814, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 84 (15. Oktober), S. [4]; Brottaxe vom 20. Oktober 1814, die nur hinsichtlich anderer Brotsorten verändert, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 86 (22. Oktober), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁵⁵ Fleischtaxe vom 21. Oktober 1814, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 87 (26. Oktober), S. [3] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 27. Oktober 1814, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 88 (29. Oktober), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁵⁶ Brottaxe vom 3. November 1814, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 90 (5. November), S. [12] (ohne Fleischtaxe).

³⁵⁷ Brottaxe vom 10. November 1814, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 92 (12. November), S. [40] (ohne Fleischtaxe).

³⁵⁸ Brottaxe vom 17. November 1814, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 94 (19. November), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
November ³⁵⁹	12 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	13 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.		
Dezember ³⁶⁰	12 kr.	10 kr. 2 pf.	13 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.		
Dezember ³⁶¹	11 kr. 2 pf.	10 kr. 2 pf.	13 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.		
Dezember ³⁶²	11 kr. 2 pf.	11 kr. 1 pf.	13 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.		
Dezember ³⁶³	12 kr.	11 kr. 1 pf.	13 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.		
Dezember ³⁶⁴	11 kr. 2 pf.	11 kr. 1 pf.	13 kr. 1 pf.	12 kr. 1 pf.		

Vergleicht man die jeweils niedrigsten und höchsten Taxpreise dieser Grundnahrungsmittel innerhalb eines Jahres, dann ergibt sich folgende Schwankungsbreite (niedrigster Preis = 100):

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier ³⁶⁵	Milch
1803	142,86 ³⁶⁶	121,05	153,33	109,52	100,00	166,67
1804	133,33	121,05	153,33	119,05	120,00	166,67
1805	133,33	110,53	135,29	119,05	120,00	160,00
1806	151,72	142,11	153,33	109,52	100,00	133,33
1807	152,38	109,52	135,29	110,53	120,00	133,33
1808	104,17	119,05	135,29	131,58	100,00	133,33
1809	117,39	109,52	121,05	109,52	100,00	133,33
1810	125,00	115,00	122,22	115,00	100,00	133,33
1811	155,00	111,11	137,50	117,65	–	–
1812	157,14	122,22	157,14	117,65	–	–
1813	166,67	122,25	162,50	144,44	–	–
1814	145,45	107,14	129,27	114,29	–	–

³⁵⁹ Fleischtaxe vom 21. November 1814, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 95 (23. November), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 24. November 1814, unverändert gegenüber der vorherigen, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 96 (26. November), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁶⁰ Brottaxe vom 1. Dezember 1814, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 98 (3. Dezember), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁶¹ Brottaxe vom 8. Dezember 1814, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 100 (10. Dezember), S. [4] (ohne Fleischtaxe).

³⁶² Fleischtaxe vom 12. Dezember 1814, Brottaxe unverändert: ebd., Nr. 101 (14. Dezember), S. [4] (ohne Brottaxe).

³⁶³ Brottaxe vom 15. Dezember 1814, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 102 (17. Dezember), S. [4] (ohne Fleischtaxe), u. Nr. 103 (21. Dezember), S. [4] (ohne Brottaxe); Brottaxe vom 22. Dezember 1814, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 105 (28. Dezember), S. [3].

³⁶⁴ Brottaxe vom 29. Dezember 1814, Fleischtaxe unverändert: ebd., Nr. 106 (31. Dezember), S. [3] (ohne Fleischtaxe).

³⁶⁵ Hier nur das billigere gewöhnliche Bier berücksichtigt.

³⁶⁶ Die zweite Zahl nach dem Komma ist in dieser und den weiteren Tabellen gerundet.

Mithin war Preisunterschied für Brot im Jahr 1813 am größten, aber auch 1806, 1807, 1811 und 1812 gab es große Schwankungen, denn der höchste Preis lag mehr als 50 % über dem jeweils niedrigsten des Jahres; während die Preise für Ochsen- und Schweinefleisch nicht so starken jährlichen Schwankungen (höchstens gut 42 bzw. 44 %) unterworfen waren, erreichte der Kalbfleischpreis in fünf Jahren (1803, 1804, 1806, 1812 und 1813) Spitzenwerte, die um mehr als 50 % über dem niedrigsten Preis lagen. Die stärksten Preisschwankungen innerhalb eines Jahres gab es bei Milch, und zwar von 60 % und mehr gegenüber dem billigs-ten Stand, in den Jahren 1803, 1804 und 1805.

Nimmt man jeweils die Preise zur Jahresmitte, also die der ersten im Juli veröffentlichten Taxen, und vergleicht sie mit denen der anderen Jahre des Zeitraumes 1803-1814, dann sieht die Entwicklung folgendermaßen aus (Preise von 1803 = 100):

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb- fleisch	Schweine-	Bier	Milch
1803	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
1804	73,68	109,52	111,76	109,52	83,33	100,00
1805	115,79	100,00	100,00	104,76	83,33	83,33
1806	78,95	128,57	111,76	109,52	100,00	100,00
1807	68,42	109,52	111,76	100,00	100,00	100,00
1808	65,79	109,52	111,76	109,52	83,33	100,00
1809	68,42	109,52	111,76	109,52	83,33	100,00
1810	60,53	109,52	105,88	100,00	83,33	100,00
1811	52,63	95,24	94,12	95,24	-	-
1812	102,63	95,24	94,12	85,71	-	-
1813	94,74	114,29	105,88	104,76	-	-
1814	68,42	107,14	132,35	126,19	-	-

Danach war in den jeweils verglichenen Sommermonaten das Brot 1805 am teuersten (22 kr.) und 1811 am günstigsten (10 kr.), der Unterschied zwischen dem Brotpreis im Juli 1811 und dem im Juli 1812 war am größten, denn er war im zuletztgenannten Monat fast doppelt so hoch (19 kr. 2 pf. gegenüber 10 kr.). Die Julipreise für Fleisch, Bier und Milch schwankten innerhalb des untersuchten Zeitraumes ebenfalls, doch nie so stark wie die Brotpreise.

Betrachtet man die Gesamtschwankungsbreite der Grundnahrungsmittelpreise im Zeitraum 1803-1814 aufgrund der Taxen, zieht also jeweils den niedrigsten und den höchsten Preis für Brot und Fleisch innerhalb eines Jahres heran, dann ergibt sich folgendes Bild (niedrigster Preis des Jahres 1803 = 100):

	Roggenbrot	Ochsen-	Kalb-	Schweinefleisch
1803	100,00/142,86	100,00/121,05	100,00/153,33	100,00/109,52
1804	96,43/128,57	100,00/121,05	100,00/153,33	100,00/119,05
1805	117,86/157,14	100,00/110,53	113,33/153,33	100,00/119,05
1806	103,57/157,14	100,00/142,11	100,00/153,33	100,00/109,52
1807	75,00/114,29	110,53/121,05	113,33/153,33	90,48/100,00
1808	85,71/ 89,29	110,53/131,58	113,33/153,33	90,48/119,05
1809	82,14/ 96,43	110,53/121,05	126,66/153,33	100,00/109,52
1810	71,43/ 89,29	105,26/121,05	120,00/146,67	95,24/109,52
1811	71,43/110,71	94,74/105,26	106,67/146,67	80,95/ 95,24
1812	100,00/157,14	94,74/115,79	93,33/146,67	80,95/ 95,24
1813	96,43/160,71	105,26/128,95	106,67/173,33	85,71/123,81
1814	78,57/114,29	110,53/118,42	136,67/176,67	116,67/133,33

Demnach war Brot am günstigsten 1810 und 1811 (jeweils 10 kr.), am teuersten 1813 (22 kr. 2 pf.) sowie 1805, 1806 und 1812 (jeweils 22 kr.); 1813 war außerdem die größte Brotpreisschwankung innerhalb eines Jahres, nämlich von 13 kr. 2 pf. bis 22 kr. 2 pf. Unter den drei Fleischsorten waren beim Kalbfleisch die Preisunterschiede innerhalb eines Jahres am größten, und zwar ebenfalls 1813 (von 8 kr. bis 13 kr.).

Wenn man sich die Preise des Roggenbrots, welches – weit vor der Kartoffel³⁶⁷ – das Hauptnahrungsmittel der Mehrheit der Bevölkerung im Raum Aschaffenburg war, dann läßt sich ermessen, daß sich viele Menschen Brot zeitweise kaum oder nur zulasten anderer Lebensmittel (Fleisch) bzw. anderer Ausgaben leisten konnten, zumal die Löhne zur gleichen Zeit gar nicht oder nur geringfügig stiegen³⁶⁸. In den 1790er Jahren war die Lage zeitweise noch schlimmer, was allein schon daraus hervorgeht, daß Brot im Juni 1796 mit 25 kr. noch mehr kostete als zum teuersten Zeitpunkt innerhalb der Jahre 1803-1814 (März 1813: 22 kr. 2 pf.) – und dieser Taxpreis lag sogar um 4 kr. unter dem Preis, der aufgrund des Getreidepreises eigentlich hätte veranschlagt werden müssen³⁶⁹.

³⁶⁷ Allein die Tatsache, daß Kartoffeln im behandelten Zeitraum im Aschaffener Intelligenzblatt weder in einer Preistaxe noch unter anderen Preisaufstellungen vorkommen, spricht für sich. Zur zunehmenden Verbreitung der Kartoffel ab dem letzten Viertel des 18. Jahrhunderts vgl. *Abel*, Geschichte (wie Anm. 4), S. 313 f., sowie *Heinz Bormuth*, Entdeckungsgeschichte und Ausbreitung der Kartoffel, in: Otto Weber (Hrsg.), Rund um die Kartoffel. Zur Geschichte des Kartoffelanbaus im Odenwald, Ober-Ramstadt 1982, S. 5-14, dies S. 9-14.

³⁶⁸ *Abel*, Geschichte (wie Anm. 4), S. 335-338, sowie *ders.*, Massenarmut (wie Anm. 1), S. 63 f.

³⁶⁹ Vgl. *Spies*, Landesherr (wie Anm. 10), S. 95.